

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Historische Hilfswissenschaften und Archivkunde
Abteilung für Mittelalterliche Geschichte



**Kommentierte Bibliographie
und weitere Hinweise
zum
Proseminar Mittelalter**

(Stand: März 2016)

Vorbemerkung

Die vorliegende Bibliographie ist als begleitendes Arbeitsinstrument für die Mittelalter-Proseminare am Institut für Geschichtswissenschaft der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn konzipiert. Sie soll den Studierenden als Einstieg in die Literatur der im Proseminar behandelten Themenbereiche dienen und ihnen bei der Vor- und Nachbereitung der einzelnen Seminarsitzungen helfen. Keinesfalls will sie das Proseminar ersetzen oder in Konkurrenz zu etablierten Einführungswerken, Lehr- oder Arbeitsbüchern treten. Die aufgeführten Titel bilden lediglich eine nach rein subjektiven Gesichtspunkten zusammengestellte Auswahl, die keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Auf manches Spezialwerk wurde bewusst verzichtet, um die Bibliographie zu entlasten und auf das Wesentliche zu beschränken. Aufgenommen wurden nur solche Titel, die vor allem für Studierende, die noch am Anfang ihres Geschichtsstudiums stehen, besonders geeignet sind.

Wir haben die Literaturangaben um Kommentare ergänzt, die als Leitfaden für die Arbeit mit den einzelnen Titeln verstanden werden sollen. Diese Kommentare sind keinesfalls als Rezensionen zu verstehen, sondern spiegeln unsere persönlichen Erfahrungen im Umgang mit Erstsemestern und auch das Feedback durch die Studierenden wider; zusammen mit der Bibliographie sind sie aus verschiedenen Proseminaren der Autoren erwachsen.

Als zusätzlichen „Service“ bieten wir eine Übersicht über die MGH, eine Übersicht über den Veröffentlichungsstand zu den einzelnen Herrschern in den MGH Diplomata, den Regesta Imperii und in den Jahrbüchern sowie Hinweise zum wissenschaftlichen Zitieren von Literatur und Quellen, die wir in den Proseminaren einsetzen.

Wir sind uns bewusst, dass Bibliographien schnell veralten und werden uns deshalb zum Beginn eines jeden Semesters um die entsprechende Aktualisierung bemühen; wir sind dankbar für Hinweise auf das Funktionieren der Links.

Nicola Karthaus, Matthias Koch, Alheydis Plassmann, Andrea Stieldorf

Vorbemerkung zur Überarbeitung Stand März 2016

Die wesentlichste Änderung der vorliegenden Überarbeitung ist die Aktualisierung der in der letzten Version aufgelisteten Literatur. An einigen Stellen wurden auch neue Werke eingefügt. Vor allem die Zahl der online verfügbaren Angebote hat sich jedoch drastisch erhöht, v.a. hinsichtlich der Quellen- und Regestensammlungen sowie Zeitschriften. Hier lohnt es sich sehr, sich mit dem Angebot vertraut zu machen, da so leicht Kosten und Mühen gespart werden können.

Andreas Mehdorn

Inhaltsverzeichnis

EINFÜHRUNGEN	1
WÖRTERBÜCHER ZUR MITTELLATEINISCHEN SPRACHE	2
HANDBÜCHER	4
Handbücher zur europäischen und zur deutschen Geschichte	4
Handbücher zur Verfassungsgeschichte	9
Handbücher zur Rechtsgeschichte	10
Handbücher zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	11
Handbücher zur Kirchengeschichte	11
AUSSTELLUNGSKATALOGE	13
Merowingerzeit	13
Karolingerzeit	13
Ottonen	13
Salier	14
Staufer	14
BIBLIOGRAPHIEN	15
LEXIKA	18
Biographische Lexika (Personenverzeichnisse)	18
Lexika zur allgemeinen Geschichte	22
Lexika zur Begriffsgeschichte	23
Lexika zur Rechts- und Verfassungsgeschichte	23
Lexika zur Kirchengeschichte	24
Lexika zur Altertumskunde	25
Lexika zur Volkskunde	26
Allgemeine Konversationslexika und Enzyklopädien	26
Konversationslexika und Enzyklopädien fremder Länder und Nationen	27
QUELLENKUNDEN, -VERZEICHNISSE UND -REPERTORIEN	27
Literatur- und Textgeschichte	32
Quellensammlungen und Regestenwerke	33
Monumenta Germaniae Historica (MGH)	34
Übersetzungen	36
Weitere Quellensammlungen zur allgemeinen deutschen Geschichte	39
Regionale Urkundenbücher und Regestenwerke	40
Regesta Imperii (RI)	41
Quellensammlungen zur Kirchengeschichte	42
Papsturkunden	44
Papstregesten	47
Außerdeutsche Quellen	49
Quellen zur englischen Geschichte	49

Quellen zur französischen Geschichte	50
Quellen zur italienischen Geschichte	51
HISTORISCHE HILFSWISSENSCHAFTEN UND ARCHIVKUNDE	52
Hilfswissenschaften allgemein	52
Chronologie	53
Genealogie, Demographie, Prosopographie	54
Historische Geographie	55
Paläographie, Codicologie	56
Diplomatik	58
Aktenkunde, Archivwesen	60
Epigraphik	61
Numismatik, Metrologie	62
Heraldik	63
Sphragistik	64
Ikonographie, Vexikologie	65
ZEITSCHRIFTEN	66
HINWEISE ZUM ZITIEREN MITTELALTERLICHER QUELLEN	72
Erzählende Quellen	72
Urkunden, Epistolae, Constitutiones, Rechtstexte	74
Kleiner Leitfaden zum Zitieren wissenschaftlicher Literatur	75
ÜBERSICHT ÜBER DEN DERZEITIGEN STAND DER MGH DIPLOMATA, MGH CAPITULARIA, MGH CONSTITUTIONES, REGESTA IMPERII UND DER JAHRBÜCHER DER DEUTSCHEN GESCHICHTE	79

Einführungen

- Hartmut Boockmann, Einführung in die Geschichte des Mittelalters, München⁸2007.
Führt prägnant in Grundstrukturen der mittelalterlichen Geschichte ein (Gesellschaft, Wirtschaft, Verfassung, Recht, Kirche); richtet sich vor allem an Studierende mit geringen Vorkenntnissen; eignet sich besonders gut zum Lesen vor dem Besuch eines Proseminars.
- Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart⁴2014.
Beinhaltet so gut wie alles, was an Propädeutik in einem Proseminar behandelt werden kann; empfiehlt sich als ständige Begleitlektüre und zum Nachbereiten der einzelnen Sitzungen.
- Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart-Berlin-Köln-Mainz¹⁸2012.
Stellt den „klassischen“ Kanon der sogenannten Historischen Hilfs- oder Grundwissenschaften vor; Pflichtlektüre vor allem für die der Urkundenlehre und der Chronologie gewidmeten Proseminarsitzungen.
- Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, hrsg. v. Friedrich Beck und Eckart Henning, Weimar⁵2012.
Eine jüngere, reichhaltiger illustrierte Ergänzung zu dem Buch von Ahasver von Brandt; berücksichtigt auch neuere Hilfswissenschaften wie etwa die Kartographie; enthält ausführliche bibliographische Hinweise.
- Ernst Schubert, Einführung in die deutsche Geschichte im Spätmittelalter, Darmstadt²1998.
Sehr gute Darstellung der wichtigsten Forschungsfragen zur deutschen Geschichte speziell des Spätmittelalters (1250-1500); scheut sich nicht, in manchen Kontroversen auch pointiert Position zu beziehen; richtet sich eher an fortgeschrittene Studierende.
- Arno Borst, Lebensformen im Mittelalter, Frankfurt- Berlin-Wien 1973.
Trotz des Alters und einer Reihe von Nachahmern immer noch einer der spannendsten „Schmöker“ zum Mittelalter, nicht zuletzt wegen der Quellennähe und der Vielfalt der behandelten Themen; stellt meist zu einem bestimmten Aspekt der (Alltags-)Geschichte eine früh- und eine spätmittelalterliche Quelle in Übersetzung einander gegenüber und interpretiert sie; nicht zum Durchlesen gedacht, sondern zum „Immermal-wieder- in-die-Hand-Nehmen“ (zwischen zwei Lehrveranstaltungen, abends vor dem Zubettgehen, am Wochenende, im Urlaub ...).
- Ingrid Heidrich, Einführung in die Geschichte des europäischen Mittelalters, Bad Münstereifel 2003.
Einen kurz gefassten orientierenden Überblick über die mittelalterliche Geschichte bietet Ingrid Heidrich an. Dieser ist aus ihren Orientierungsveranstaltungen erwachsen und eignet sich gut, um sich eine

solide Grundlage in den Ereignissen der mittelalterlichen Geschichte zu erarbeiten.

Weitere hilfreiche Einführungen, die tlw. in aktualisierten Auflagen vorliegen:

- Ulrich Knefelkamp, Das Mittelalter – Geschichte im Überblick, Paderborn²2003.
- Peter Hilsch, das Mittelalter – Die Epoche, Konstanz³2012.

Wörterbücher zur mittellateinischen Sprache

Grundsätzlich kann zwischen zwei Arten von Wörterbüchern unterschieden werden:

- solche „für den täglichen Gebrauch“, die kurz und knapp die verschiedenen Bedeutungen eines Wortes verzeichnen und die man vor allem heranzieht, wenn die eigenen Lateinkenntnisse nicht ausreichen,
- solche, die einerseits eine möglichst vollständige Erfassung aller Wörter und ihrer Bedeutungen anstreben und andererseits mit Hilfe von Quellenbelegen zusätzlich angeben, seit wann ein Wort in einer bestimmten Bedeutung auftritt und in welchen Kontexten es verwendet wird.

Zu den ersten zählen:

- Mittellateinisches Glossar, hrsg. v. Edwin Habel/Friedrich Gröbel, Paderborn/München/Wien/Zürich²1997, Neudruck 2008.
- Albert Sleumer, Kirchenlateinisches Wörterbuch, Limburg a.d. Lahn 1926, Neudruck Hildesheim/Zürich/New York 1996.

Brauchbar sind ebenfalls die sowohl das klassische, als auch das mittelalterliche Latein erfassenden Schulwörterbücher von Pons und Langenscheidt:

- Friedrich A. Heinichen, Pons-Globalwörterbuch: Wörterbuch lat.-dt. zu d. klass. u. ausgew. mittelalterl. Autoren, Stuttgart 1978 u.ö.
- Langenscheidts Grosses Schulwörterbuch Lateinisch- Deutsch, bearb. v. Erich Pertsch, Berlin-München-Wien- Zürich-New York 1971 u.ö.

In ihnen werden spezifisch mittelalterliche Bedeutungen eines Wortes am Ende (!) des jeweiligen Eintrags mit Hilfe eines besonderen Zeichens (Heinichen: [; Langenscheidt: **) verzeichnet. Dagegen eignet sich der

für den Lateinunterricht an den Schulen gängige „Stowasser“ nur für das klassische Latein.

Zur zweiten Gruppe zählen:

- Du Cange, *Glossarium mediae et infimae latinitatis*, ed. G. A. L. Henschel, 7 Bde., Paris 1840-50. Editio nova, ed. L. Favre, 10 Bde., Niort 1883-87, Neudruck Graz 1954.
Der Klassiker, aber für Studierende meist abschreckend, da einsprachig, d.h. die lateinischen Lexeme werden auf Latein erklärt.
- Jan F. Niermeyer, *Mediae latinitatis lexicon minus. A medieval Latin-French/English Dictionary*, 2 Bde., Darmstadt ²2002.
Das handlichste Wörterbuch dieser Gruppe; übersetzt die lateinischen Wörter ins Englische, Französische und Deutsche und bietet einige wenige, aber charakteristische Quellenbelege.
- *Mittellateinisches Wörterbuch bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert*, hrsg. v. d. Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München 1959 ff. (Stand 2015, 3 Bde. abgeschlossen, Bd. 4 bis Lieferung 44 Stichwort ‚*inanis*‘)
Will den gesamten, im heutigen deutschsprachigen Raum bezugten lateinischen Wortschatz bis ca. 1280 (Tod des Albertus Magnus) erfassen; kommt leider nur sehr schleppend voran.
- *Novum Glossarium mediae latinitatis ab anno DCCC usque ad annum MCC*, hrsg. v. F. Blatt, Kopenhagen 1957ff. (bisher bis ‚*plego*‘)
Setzt mit dem Buchstaben L ein und ist daher eine willkommene Ergänzung zum Mittellateinischen Wörterbuch.

Weitere Wörterbücher, die sich dem mittellateinischen Sprachschatz eines bestimmten Raumes (England, Niederlande, Dänemark, Polen) widmen, finden sich am gleichen Standort wie die bereits genannten im Historischen Seminar und/oder im Lesesaal der UB. Sie sind besonders dann zu empfehlen, wenn man sich mit erzählenden oder urkundlichen Quellen speziell aus diesen Ländern beschäftigt.

Handbücher

Handbücher sind trotz ihres Namens alles andere als handlich, sondern meist sehr gewichtig und mehrere tausend Seiten stark. Sie sind auch nicht dazu gedacht, von vorne bis hinten durchgelesen zu werden. Vielmehr sind sie bedarfsweise als Nachschlagewerk zu benutzen. Sie bieten eine mehr oder weniger konzentrierte Darstellung großer Geschichtsabläufe, meist in chronologischer Reihenfolge, ohne sich intensiv mit Forschungsproblemen oder offenen Fragen auseinanderzusetzen. Sie sind ideal für die Vorbereitung einer Lehrveranstaltung oder die Einarbeitung in ein Referat.

Handbücher zur europäischen und zur deutschen Geschichte

- Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, hrsg. v. Herbert Grundmann, Stuttgart ¹⁰2001ff.

Die zehnte, seit 2001 erscheinende Auflage bietet eine vollkommene Neubearbeitung des historischen Stoffes. Im Vergleich zu den vorangegangenen Ausgaben wurden die Themengebiete der Einzelbände neu zugeschnitten. Der Inhalt ist meist streng chronologisch gegliedert und umfasst sowohl reichsgeschichtliche Ereignisse als auch sozial-, rechts-, wirtschafts- und kulturgeschichtliche Entwicklungen. Vermittelt einen guten Überblick über die Ereignisgeschichte; sehr hilfreich, wenn man sich rasch über das Geschehen weniger Jahre oder Jahrzehnte informieren will; umfassende Literaturangaben.

Für die reine Ereignisgeschichte weiterhin von großem Nutzen ist die 9. Auflage, deren Inhalte allerdings bereits tlw. etwas veraltet sind. Nur Text, keine Abbildungen; schildert in streng chronologischer Reihenfolge die wichtigsten Ereignisse der Reichsgeschichte; sozial-, rechts-, wirtschafts- und kulturgeschichtliche Entwicklungen werden am Ende des Bandes zusammenfassend behandelt (in der Tb.- Ausgabe in Band 7).

Zum Mittelalter sind bisher erschienen:

- Bd. 1: Perspektiven des Mittelalters. Europäische Grundlagen deutscher Geschichte, 4. - 8. Jahrhundert, hrsg. v. Alfred Haverkamp/Friedrich Prinz, Stuttgart 2004.
- Bd. 2: Die Zeit des karolingischen Großreiches (714-887), hrsg. v. Rudolf Schieffer, Stuttgart 2005.
- Bd. 3: Die Zeit der späten Karolinger und der Ottonen. 888-1024, hrsg. v. Gerd Althoff/Hagen Keller, Stuttgart 2008.
- Bd. 4: Das Reich der Salier. Lebenswelten und gestaltende Kräfte 1024-1125, hrsg. v. Hanna Vollrath, Stuttgart 2015.
- Bd. 5: Zwölftes Jahrhundert. 1125-1198, hrsg. v. Alfred Haverkamp, Stuttgart 2003.
- Bd. 6: Dreizehntes Jahrhundert. 1198-1273, hrsg. v. Wolfgang Stürner, Stuttgart 2007.

- Bd. 7a: Die Zeit der Entwürfe. 1273-1347, hrsg. v. Michael Menzel, Stuttgart 2012.
- Bd. 8: Konzilien, Kirchen- und Reichsreform. 1410-1495, hrsg. v. Hartmut Boockmann/Heinrich Dormeier, Stuttgart 2005.
- Handbuch der europäischen Geschichte, hrsg. v. Theodor Schieder
Von der Anlage her ähnlich wie der Gebhardt; die beiden Bände jeweils zweigeteilt in einen vergleichenden, europaweiten Überblick und in eine Geschichte der einzelnen europäischen Staaten; im ersten Band eine der besten Darstellungen zur Frage nach der Kontinuität und den Brüchen zwischen Antike und Mittelalter.
 - Bd. 1: Europa im Wandel von der Antike zum Mittelalter, hrsg. v. Theodor Schieffer, Stuttgart 1976, Neudruck 1992.
 - Bd. 2: Europa im Hoch- und Spätmittelalter, hrsg. v. Ferdinand Seibt, Stuttgart 1987.
- Oldenbourg Grundriss der Geschichte
Europaweiter Blickwinkel; neuere Bände auch zu außereuropäischen Gebieten; rasche Neuauflagen garantieren bleibende Aktualität. Ungewöhnlich im Aufbau: alle Bände dreigliedert: 1) Darstellung, 2) Grundprobleme und Tendenzen der Forschung, 3) Quellen und Literatur; Teil 1 meist etwas kurz geraten, daher weniger zur ersten Orientierung geeignet, aber Teil 2 führt sehr gut sowohl in ältere, als auch in jüngere Forschungskontroversen ein, und die umfangreiche Bibliographie gibt einem die weiterführende Literatur an die Hand; sehr hilfreich als Vorbereitung auf Übungen, Hauptseminare und Prüfungen.
 - Bd. 4: Jochen Martin, Spätantike und Völkerwanderung, München ⁴2001.
 - Bd. 5: Reinhard Schneider, Das Frankenreich, München ⁴2001.
 - Bd. 6: Johannes Fried, Die Formierung Europas 840- 1046, München ³2008.
 - Bd. 7: Hermann Jakobs, Kirchenreform und Hochmittelalter 1046-1215, München ⁴1999.
 - Bd. 8: Ulf Dirlmeier/Gerhard Fouquet/Bernd Fuhrmann, Europa im Spätmittelalter 1215-1378, München ²2009.
 - Bd. 9: Erich Meuthen, Das 15. Jahrhundert, München ⁵2012.
 - Bd. 22: Peter Schreiner, Byzanz, München ⁴2011.
 - Bd. 24: Tilman Nagel, Die islamische Welt bis 1500, München 1998.
 - Bd. 26: Helwig Schmidt-Glintzer, Geschichte Chinas bis zur mongolischen Eroberung: 250 v.Chr. - 1279 n. Chr., München 1999.
- Propyläen Geschichte Deutschlands
Für ein breiteres, freilich gebildetes und an historischen Fragestellungen interessiertes Publikum geschrieben; daher ohne Fußnoten und nur mit knappen Literaturhinweisen; insofern kein eigentliches Arbeitsinstrument; aber in der Informationsfülle, wie auch in der Darstellung beeindruckend;

gerade im ersten Band wird die Ereignisgeschichte kunstvoll in eine umfassende Kulturgeschichte des ersten Jahrtausends eingebettet; insofern ein echter „Schmöker“, den man zwar kaum am Stück lesen, aber immer wieder mit Genuss in die Hand nehmen wird.

- Bd. 1: Johannes Fried, Der Weg in die Geschichte. Die Ursprünge Deutschlands bis 1024, Berlin 1994 (Taschenbuchausgabe Berlin 1998).
- Bd. 2: Hagen Keller, Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer, 1024-1250, Berlin 1986 (Studienausgabe Berlin 1990).
- Bd. 3: Peter Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250-1490, Berlin 1985 (Studienausgabe Frankfurt a. Main-Berlin 1989).

- Siedler Deutsche Geschichte

An ein breiteres Publikum gerichtet; mit vielen anschaulichen Abbildungen, Karten, Graphiken u.ä; der Schwerpunkt liegt auf den „großen“ Ereignissen, die in den einzelnen Kapiteln geschickt mit den mittel- und langfristigen Entwicklungen in den Bereichen Verfassung, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur verwoben werden. Gut geeignet, um sich einen Überblick über einen längeren Zeitraum oder eine ganze Epoche zu verschaffen; reicht aber für einzelne Ereignisse oder für das Geschehen weniger Jahre nicht aus; nur knappe Literaturangaben.

- Bd. 1: Herwig Wolfram, Das Reich und die Germanen. Zwischen Antike und Mittelalter, Berlin 1990, Paperback 1998.
- Bd. 2: Hans K. Schulze, Vom Reich der Franken zum Land der Deutschen. Merowinger und Karolinger, Berlin 1987, Paperback 1998.
- Bd. 3: Hans K. Schulze, Hegemoniales Kaisertum. Ottonen und Salier, Berlin 1991, Paperback 1998.
- Bd. 4: Hartmut Boockmann, Stauferzeit und spätes Mittelalter. Deutschland 1125-1517, Berlin 1987, Paperback 1998.

- "Kohlhammer-Reihe"

Eine Art Handbuch zur mittelalterlichen Geschichte stellen in ihrer Summe auch eine Reihe von Bänden im Kohlhammer-Verlag dar. Sie setzen freilich Grundwissen über die jeweilige Epoche schon voraus und legen den Schwerpunkt auf neuere Forschungsergebnisse bzw. auf Fragen, die in der jüngeren Forschung diskutiert werden. Im Vordergrund stehen die Ereignis- und die Verfassungsgeschichte. Rasche Neubearbeitungen garantieren bleibende Aktualität.

- Sebastian Scholz, Die Merowinger, Stuttgart/Berlin/Köln 2015.
- Eugen Ewig, Die Merowinger und das Frankenreich, Stuttgart/Berlin/Köln⁶2012.
- Rudolf Schieffer, Die Karolinger, Stuttgart/Berlin/Köln⁵2014.
- Helmut Beumann, Die Ottonen, Stuttgart- Berlin-Köln⁴1997.
- Gerd Althoff, Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat, Stuttgart-Berlin-Köln³2012.

- Egon Boshof, Die Salier, Stuttgart-Berlin- Köln ⁵2008.
 - Werner Goez, Kirchenreform und Investiturstreit 910-1122, Stuttgart-Berlin-Köln ²2008.
 - Odilo Engels, Die Staufer, Stuttgart-Berlin-Köln ⁷1998.
 - Bernd Schneidmüller, Die Welfen. Herrschaft und Erinnerung, Stuttgart/Berlin/Köln ²2014.
 - Heinz Thomas, Deutsche Geschichte des Spätmittelalters, Stuttgart-Berlin-Köln 1983.
 - Hans Eberhard Mayer, Geschichte der Kreuzzüge, Stuttgart-Berlin-Köln ¹⁰2005.
- Enzyklopädie deutscher Geschichte
- Nicht chronologisch, sondern thematisch ausgerichtet; vom Oldenbourg-Verlag herausgegeben und wie die Reihe „Grundriss deutscher Geschichte“ angelegt, also jeder Band dreiteilig: 1) Enzyklopädischer Überblick, 2) Grundprobleme und Tendenzen der Forschung; 3) Quellen und Literatur; regelmäßige Neuauflagen sind aber nicht vorgesehen.*
- Bd. 1: Peter Blickle, Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300-1800, München 1988.
 - Bd. 13: Werner Rösener, Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter, München 1992.
 - Bd. 14: Karl-Friedrich Krieger, König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter, München ²2005.
 - Bd. 17: Michael Borgolte, Die mittelalterliche Kirche, München 1992. 21: Winfried Hartmann, Der Investiturstreit, München ²2004.
 - Bd. 26: Reinhold Kaiser, Das römische Erbe und das Merowingerreich, München ³2007.
 - Bd. 27: Egon Boshof, Königtum und Königsherrschaft im 10. und 11. Jahrhundert, München ²1997.
 - Bd. 31: Joachim Ehlers, Die Entstehung des deutschen Reiches, München 1994.
 - Bd. 32: Werner Paravicini, Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters, München ²1999.
 - Bd. 35: Ernst Schubert, Fürstliche Herrschaft und Territorium im späten Mittelalter, München ²2006.
 - Bd. 37: Bernhard Schimmelpfennig, Könige und Fürsten, Kaiser und Papst nach dem Wormser Konkordat, München 1996.
 - Bd. 40: Dieter Berg, Deutschland und seine Nachbarn 1200-1500, München 1997.
 - Bd. 44: Michael Toch, Die Juden im mittelalterlichen Reich, München ²2003.
 - Bd. 57: Walter Pohl, Die Germanen, München ²2004.

Entsprechende Handbücher werden natürlich auch in anderen Ländern erarbeitet. Besonders empfehlenswert, weil a) gerade im Erscheinen

begriffen, b) nicht nur auf England fixiert und c) auf Englisch und somit für alle Studierenden lesbar, ist:

- The New Cambridge Medieval History

- Bd. 2: c. 700 - c. 900, hrsg. v. Rosamond McKitterick, Cambridge 1995.
- Bd. 3: c. 900 - c. 1024, hrsg. v. Timothy Reuter, Cambridge 1999.
- Bd. 4: c. 1024-1198, hrsg. v. David Luscombe/Jonathan Riley-Smith, Cambridge 2004.
- Bd. 5: c. 1198 - c. 1300, hrsg. v. David Abulafia, Cambridge 1999.
- Bd. 6: c. 1300 - c. 1415, hrsg. v. Michael Jones, Cambridge 2000.
- Bd. 7: c. 1415 - c. 1500, hrsg. v. Christopher Allmand, Cambridge 1998.

- Jahrbücher des Deutschen REiches, hrsg. v. der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Berlin-Leipzig-München 1862ff.

Ein Monumentalwerk der deutschen Geschichtswissenschaft vornehmlich des 19. Jhs.; eine Art Mittelding zwischen Handbuch, Quellenkunde und Regestenwerk; streng chronologisch, in Anlehnung an mittelalterliche Annalen (daher: Jahrbücher), werden alle verfügbaren Nachrichten über die einzelnen fränkisch-deutschen Herrscher (seit den Karolingern) und deren Tätigkeit zusammengetragen, aus erzählenden ebenso wie aus urkundlichen Quellen; die Quellen werden oft im Wortlaut zitiert oder paraphrasiert; auch wenn die Darstellung unter dem nationalgeschichtlichen Blickwinkel der Entstehungszeit leidet und die Forschung natürlich heute manche Ereignisse anders sieht, manche Quellen anders interpretiert, immer noch unübertroffen in der Quellennähe und in der Fülle der gebotenen Information. Vor allem heranzuziehen, wenn man wissen möchte, was ein bestimmter Herrscher in einem bestimmten Jahr getrieben hat und welche Quellen darüber berichten; als Ergänzung bieten sich die Regesta Imperii oder verwandte Regestenwerke an, die aber im Unterschied zu den Jahrbüchern natürlich keine fortlaufende Darstellung bieten.

- Heinrich Eduard Bonnell, Die Anfänge des karolingischen Hauses, Berlin 1866, Neudruck Berlin 1975.
- Theodor Breysig, Jahrbücher des fränkischen Reiches 714-741. Die Zeit Karl Martells, Leipzig 1869, Neudruck Berlin 1975.
- Heinrich Hahn, Jahrbücher des fränkischen Reichs 741-752, Berlin 1863, Neudruck Berlin 1975.
- Ludwig Oelsner, Jahrbücher des fränkischen Reiches unter König Pippin, Berlin 1871, Neudruck Berlin 1975.
- Sigurd Abel/Bernhard Simson, Jahrbücher des Fränkischen Reiches unter Karl dem Großen, Bd. 1 (768-788), Leipzig ²1888, Bd. 2 (789-814), Leipzig 1883, Neudruck Berlin 1969.

- Bernhard Simson, Jahrbücher des Fränkischen Reichs unter Ludwig dem Frommen, 2 Bde., Leipzig 1874-1876, Neudruck Berlin 1969.
- Ernst Dümmler, Geschichte des Ostfränkischen Reiches, 3 Bde., Leipzig ²1887-1888, Neudruck Hildesheim 1960.
- Georg Waitz, Jahrbücher des Deutschen Reichs unter König Heinrich I., Leipzig ³1885, ergänzter Neudruck Darmstadt 1963.
- Rudolf Köpke/Ernst Dümmler, Kaiser Otto der Große, Leipzig 1876, Neudruck Darmstadt 1962.
- Karl und Mathilde Uhlirz, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Otto II. und Otto III., 2 Bde., Leipzig/Berlin 1902-1954, Neudruck Berlin 1967.
- Siegfried Hirsch/Hermann Pabst/Harry Bresslau, Jahrbücher des Deutschen Reichs unter Heinrich II., 3 Bde., Leipzig 1862-1875, Neudruck Berlin 1975.
- Harry Bresslau, Jahrbücher des Deutschen Reichs unter Konrad II., 2 Bde., Leipzig 1879-1884, Neudruck Berlin 1967.
- Ernst Steindorff, Jahrbücher des Deutschen Reichs unter Heinrich III., 2 Bde., Leipzig 1874-1881, Neudruck mit Anhang Darmstadt 1963.
- Gerold Meyer von Knonau, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V., 7 Bde., Leipzig 1890-1909, Neudruck Berlin 1964- 1965.
- Wilhelm Bernhardi, Lothar von Supplinburg, Leipzig 1879, Neudruck Berlin 1975.
- Wilhelm Bernhardi, Konrad III., 2 Bde., Leipzig 1883, Neudruck Berlin 1975.
- Henry Simonsfeld, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Friedrich I., Bd. 1 (1125-1158), Leipzig 1908, Neudruck Berlin 1967) (mehr nicht erschienen).
- Theodor Toeche, Kaiser Heinrich VI., Leipzig 1867, Neudruck Darmstadt 1965.
- Eduard Winkelmann, Philipp von Schwaben und Otto IV. von Braunschweig, 2 Bde., Leipzig 1873-1878, Neudruck Darmstadt 1968.
- Eduard Winkelmann, Kaiser Friedrich II., 2 Bde. (1218-1233), Leipzig 1889-1897, Neudruck Darmstadt 1963 (mehr nicht erschienen).
- Peter Thorau, König Heinrich (VII.), das Reich und die Territorien. Untersuchungen zur Phase der Minderjährigkeit und der "Regentschaften" Erzbischof Engelberts I. von Köln und Herzog Ludwigs I. von Bayern (1211)1220-1228 (Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich [VII.] 1), Berlin 1998.
- Alfred Hessel, Jahrbücher des Deutschen Reichs unter König Albrecht I. von Habsburg, München 1931.

Handbücher zur Verfassungsgeschichte

- Georg Waitz, Deutsche Verfassungsgeschichte,

- Bd. 1-2, 3. Aufl.; Bd. 3-6, 2. Aufl., Bd. 7-8, Berlin-Kiel 1876-1896, Neudruck Graz 1953-1955.

Ausgesprochen quellennah, d. h. mit einer Fülle an Belegen für die einzelnen Begriffe, Institutionen, Ämter, Gewohnheiten usw.; der Titel aus heutiger Sicht irreführend: Waitz behandelt im ersten Band die germanische Frühzeit und kommt insgesamt nicht über die Mitte des 12. Jhs. hinaus; als Überblicksdarstellung zu detailliert und auch veraltet, aber eine schier unerschöpfliche Fundgrube, wenn man es mit einem konkreten verfassungsgeschichtlichen Problem zu tun hat.

- Heinrich Mitteis, Der Staat des Hohen Mittelalters. Grundlinien einer vergleichenden Verfassungsgeschichte des Lehnszeitalter, Köln/Wien ¹¹1986.

Klassiker, der vor allem die Bedeutung des Lehnswesens in den europäischen "Staaten" im 11. und 12. Jh. behandelt.

- Hans K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, *Nicht chronologisch, sondern in thematische Blöcke gegliedert, in denen z. B. die mittelalterliche Grundherrschaft, die Stadt des Mittelalters, das Königtum und das Kaisertum geschlossen abgehandelt werden; zweifellos eines der besten und aktuellsten Arbeitsbücher zur mittelalterlichen Verfassungsgeschichte.*

- Bd. 1: Stammesverband, Gefolgschaft, Lehnswesen, Grundherrschaft, Stuttgart ⁴2004;
- Bd. 2: Familie, Sippe und Geschlecht, Haus und Hof, Dorf und Mark, Pfalz und Königshof, Stadt Stuttgart ³2000;
- Bd. 3: Kaiser und Reich Stuttgart 1998;
- Bd. 4: Das Königtum, Stuttgart 2011.

- Dietmar Willoweit, Deutsche Verfassungsgeschichte. Vom Frankenreich bis zur Wiedervereinigung Deutschlands. Ein Studienbuch, München ⁶2009.

Ein Lehrbuch, das sich in erster Linie an Juristen richtet; vermittelt auf den ersten hundert Seiten einen Überblick über die wesentlichen Grundzüge der mittelalterlichen Verfassung.

Handbücher zur Rechtsgeschichte

- Heinrich Brunner, Deutsche Rechtsgeschichte, Bd. 1-2, München-Leipzig ²1906-1928, Neudruck Berlin 1958-1961.

Ähnlich wie die Verfassungsgeschichte von Waitz ganz aus den Quellen geschöpfte Darstellung, die freilich über die fränkische Zeit nicht hinauskommt; als "Steinbruch" unersetzt, in ihren Anschauungen bisweilen veraltet.

- Hermann Conrad, Deutsche Rechtsgeschichte, Bd. 1, 2. Aufl., Bd. 2, Karlsruhe 1962-1966, Neudruck Heidelberg 2011.

Schon leicht angestaubtes Standardwerk, das aber noch nicht durch eine neuere Gesamtdarstellung ersetzt ist; mit Hilfe der Gliederung und/oder

des Registers lässt sich auch zu einem einzelnen rechtshistorischen Problem rasch der betreffende Abschnitt finden.

- Heinrich Mitteis, Deutsche Rechtsgeschichte Ein Studienbuch, bearb. von Heinz Lieberich, München ¹⁹1992.
Ein Kurzlehrbuch für Juristen; gut geeignet, wenn man sich einen Überblick über die mittelalterliche Rechtsgeschichte in ihrer Gesamtheit verschaffen will.
- Karl Kroeschell, Deutsche Rechtsgeschichte (bis 1650), Bd. 1, 13. Aufl., Bd. 2, 9. Aufl., Wiesbaden 1999-2008.
Weniger ein Hand-, denn ein praxisorientiertes Studienbuch: Anhand ausgewählter Texte werden sowohl die unterschiedlichen Quellengattungen, als auch zentrale Probleme der mittelalterlichen Rechtsgeschichte vorgeführt; gewissermaßen ein (mehrsemestriges) Seminar zur Rechtsgeschichte in gedruckter Form.
- Helmut Coing, Handbuch und Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte, Bd. 1: Mittelalter (1100-1500), München 1973.

Handbücher zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

- Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, hrsg. v. Hermann Aubin und Wolfgang Zorn, Bd. 1-2, Stuttgart 1971-1976.
- Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, hrsg. v. H. Kellenbenz, Bd. 2: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Mittelalter, Stuttgart 1980.
- Henning, Friedrich-Wilhelm, Handbuch der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands, 3 Bde., Paderborn/München/Wien/Zürich 1991-2013.

Handbücher zur Kirchengeschichte

- Albert Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands, 5 Bde., Berlin Leipzig ⁹1958.
Eng an den Quellen orientierte und daher von der Fülle des Materials immer noch unerreichte Gesamtdarstellung der deutschen Kirchengeschichte bis in die Mitte des 15. Jhs.
- Handbuch der Kirchengeschichte, hrsg. v. Hubert Jedin, 7 Bde., Freiburg 1962-1979.
Umfassendste neuere Darstellung der gesamten Kirchengeschichte
- Die Kirche in ihrer Geschichte. Ein Handbuch, hrsg. v. Kurt Dietrich Schmidt und Ernst Wolf, Göttingen 1961ff.
Erscheint in einzelnen Lieferungen. Für das Mittelalter hervorgehoben sei der folgende Band:
 - Gerd Tellenbach. Die westliche Kirche vom 10. bis zum frühen 12. Jahrhundert, Göttingen 1988.

- Bernhard Schimmelpfennig, *Das Papsttum. Grundzüge seiner Geschichte von der Antike bis zur Renaissance*, Darmstadt ⁶2009.
Konkise Einführung in die Geschichte des spätantiken und mittelalterlichen Papsttums, über die auch die ältere, zum Teil sehr viel umfassendere Literatur (Caspar, Seppelt, Haller) recherchiert werden kann.
- Horst Fuhrmann, *Die Päpste. Von Petrus zu Johannes Paul II.*, München 1998.
Ein "Lesebuch" im besten Sinn, das einem breiteren Publikum einen wissenschaftlich fundierten Abriss der Geschichte des Papsttums bietet.
- *Konziliengeschichte*, hrsg. v. Walter Brandmüller, Paderborn/München/Wien/Zürich 1980ff.
Hat sich in der Reihe A (= Darstellungen) einen nach Ländern gegliederten, chronologischen Abriss aller Synoden und Konzilien zum Ziel gesteckt. Für den fränkisch-deutschen Raum liegen bereits vor:
 - Odette Pontal, *Die Synoden im Merowingerreich*, Paderborn/München/Wien/Zürich 1986.
 - Wilfried Hartmann, *Die Synoden der Karolingerzeit im Frankenreich und in Italien*, Paderborn/München/Wien/Zürich 1989.
 - Heinz Wolter, *Die Synoden im Reichsgebiet und in Reichsitalien von 916 bis 1056*, Paderborn/München/Wien/Zürich 1988.
 - Georg Gresser, *Die Synoden und Konzilien zur Zeit des Reformpapsttums in Deutschland und Italien von Leo IX. bis Calixt II. 1049-1123*, Paderborn/München/Wien/Zürich 2006.
 - Walter Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz*, 2 Bde., Paderborn/München/Wien/Zürich ²1997-1999.
- *Germania Benedictina*, hrsg. v. d. Bayer. Benediktinerakademie München in Verbindung mit dem Abt-Herwegen-Institut Maria Laach, 12 Bde., 1970ff.
Bietet in den einzelnen, jeweils einem heutigen Bundesland gewidmeten Bänden einen Abriss der Geschichte aller Benediktinerklöster (mit Abtlisten und bibliographischen Angaben).
- *Germania Sacra. Historisch-statistische Beschreibung der Kirche des Alten Reiches*, hrsg. v. d. Max-Planck- Institut für Geschichte,
Hat sich das - wohl nie erreichbare - Ziel einer Beschreibung aller Kirchen des Deutschen Reiches, geordnet nach Provinzen und Diözesen gesteckt; jeder Kirche (Domkirche, Stift, Kloster - Pfarrkirchen sind bislang noch nicht behandelt) ist ein eigener, oft sehr umfangreicher Band gewidmet, der immer gleich gegliedert ist: 1. Quellen, Literatur und Denkmäler, 2. Archiv und Bibliothek, 3. Historische Übersicht, 4. Verfassung, 5. Religion und geistiges Leben, 6. Besitz und schließlich Personallisten, die freilich über bloße Listen hinausgehen, insofern sie zu den einzelnen Personen (Bischöfen, Äbten, Priore und weitere Dignitäten, Pfarrer) viel Material zusammentragen.

Alle Bände sind mtlw. online als PDF abrufbar über die Website <http://www.germania-sacra.de>. Bei den Bänden der Dritten Folge ist die dreijährige Sperrfrist zu beachten. Ergänzt wird das Angebot durch ein digitales Personenregister zu allen online erschienenen Bänden sowie eine Datenbank zu den Klöster und Stiften des Alten Reiches.

- Alte Folge, 6 Bde., Berlin/Leipzig/New York 1929-1072,
- Neue Folge, bisher über 50 Bde., Berlin/New York 1962-2007,
- Dritte Folge, bisher 12 Bde., Berlin/New York 2008ff.

Ausstellungskataloge

Eine gute Möglichkeit, einen umfassenden Überblick über eine bestimmte Epoche zu gewinnen, bieten neben Handbüchern auch Ausstellungskataloge. Gerade in den letzten Jahren fanden eine Reihe großer historischer Ausstellungen statt, die stets von einem umfangreichen Katalog und meist auch einer Reihe von Begleitpublikationen (Aufsatzbände, Monographien) dokumentiert wurden.

Merowingerzeit

Frankenausstellung in Paris, Mannheim und Berlin 1996:

- Die Franken, Wegbereiter Europas. Vor 1500 Jahren: König Chlodwig und seine Erben, 2 Bde., Mainz 1996.

Karolingerzeit

Ausstellung in Aachen 1965:

- Karl der Große. Lebenswerk und Nachleben, hrsg. v. Wolfgang Braunfels, 4 Bde. und ein Registerband, Düsseldorf 1965-1967.

Ausstellung in Paderborn 1999:

- 799. Kunst und Kultur der Karolingerzeit. Karl der Große und Papst Leo III. in Paderborn, hrsg. v. Christoph Stiegemann und Matthias Wemhoff, 3 Bde., Mainz 1999.

Ausstellung in Paderborn 2013:

- CREDO. Christianisierung Europas im Mittelalter, hrsg. v. Christoph Stiegemann u.a. , 2 Bde., Petersberg 2013.

Ottonen

Theophanu-Ausstellung in Köln 1991:

- Vor dem Jahr 1000: Abendländische Buchkunst zur Zeit der Kaiserin Theophanu, Köln 1991.

- Kaiserin Theophanu: Begegnung des Ostens und des Westens um die Wende des ersten Jahrtausends, hrsg. v. Anton von Euw und Peter Schreiner, 2 Bde., Köln 1991.

Bernward-Ausstellung in Hildesheim 1993:

- Bernward von Hildesheim und das Zeitalter der Ottonen, hrsg. v. Michael Brandt und Arne Eggebrecht, 2 Bde., Hildesheim-Mainz 1993.

Europa-Ausstellung in Berlin/Mannheim 2001/2002:

- Europas Mitte um 1000, hrsg. v. Alfried Wiczorek und Hans-Martin Hinz, 3 Bde., Stuttgart 2001.

Ottonen-Ausstellung in Magdeburg 2001:

- Otto der Große, Magdeburg und Europa, hrsg. v. Matthias Puhle, 2 Bde., Mainz 2001.

Ausstellung in Magdeburg 2012:

- Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter, hrsg. v. Matthias Puhler u.a., Regensburg 2012.

Salier

Anno-Ausstellung in Köln 1975:

- Monumenta Annonis. Köln und Siegburg. Weltbild und Kunst im hohen Mittelalter, hrsg. v. Anton Legner, Köln 1975.

Salierausstellung in Speyer 1992:

- Das Reich der Salier 1024-1125. Katalog zur Ausstellung des Landes Rheinland-Pfalz, Sigmaringen 1992.

- Die Salier und das Reich, hrsg. v. Stefan Weinfurter, 3 Bde., Sigmaringen 1991. (nebst weiteren acht Begleitbänden)

Salierausstellung in Speyer 2011:

- Die Salier. Macht im Wandel, hrsg. v. Laura Heeg, München 2011.

Staufer

Stauferausstellung in Stuttgart 1977:

- Die Zeit der Staufer. Geschichte, Kunst, Kultur, hrsg. v. Reiner Haussherr, 5 Bde., Stuttgart 1977-1979.

Welfenausstellung in Braunschweig 1995:

- Heinrich der Löwe und seine Zeit. Herrschaft und Repräsentation der Welfen 1125-1235, hrsg. v. Jochen Luckhardt/Franz Niehoff, 4 Bde., München 1995.

Friedrich II.-Ausstellung in Rom 1995/1996:

- Federico II et l'Italia. Percorsi, Luoghi, Segni e Strumenti, Rom 1995.

Weitere Ausstellungen widmeten sich frühmittelalterlichen Völkern (Alemannen, Bayern/Bajuwaren), bedeutenden Adelsgeschlechtern (Zähringer, Wittelsbacher, Andechs-Meranier), Orden (Zisterzienser, Deutscher Orden), einzelnen Klöstern (St. Gallen), Städten (Frankfurt, Lübeck) und Universitäten (Heidelberg, Köln) oder herausragenden Persönlichkeiten (Elisabeth von Thüringen, Albertus Magnus).

Bibliographien

Bibliographische Hilfsmittel dienen dazu, zu einem bestimmten Thema Fachliteratur zu finden. Man unterscheidet zwischen abgeschlossenen und laufenden Bibliographien. Abgeschlossene Bibliographien werden einmal publiziert und umfassen die gesamte Literatur bis zum Erscheinungsjahr. Sie sind leichter zu benutzen, weil man meist nur einen einzigen Band heranziehen muss, veralten aber relativ rasch. Laufende Bibliographien erscheinen in regelmäßigen Abständen - häufig jährlich - und erfassen jeweils die seit dem letzten Erscheinen neu herausgekommene Literatur. Sie bleiben somit aktuell, dafür muss man aber (mit dem neuesten Band beginnend) eine ganze Reihe von Jahrgängen durchsehen.

Bibliographien werden zu unterschiedlichen Räumen (Weltgeschichte, Deutsche Geschichte, Geschichte einzelner Städte und Regionen), zu verschiedenen Epochen (Antike, Mittelalter, Renaissance, Zeitgeschichte) und zu bestimmten Themenfeldern (Stadtgeschichte, Kirchengeschichte, einzelne Hilfswissenschaften) erstellt oder widmen sich ausschließlich einer bestimmten Literaturform (Aufsätze, Hochschulschriften, Rezensionen). Je umfassender der Gegenstand einer Bibliographie ist, desto mehr sind die Herausgeber gezwungen, eine Auswahl aus dem erschienenen Schrifttum zu treffen. Nicht jede Bibliographie ist somit auf Vollständigkeit angelegt.

In den letzten Jahren werden die gedruckten Bibliographien zunehmend durch Datenbanken im Internet ergänzt und ersetzt, einzelne liegen noch in Form von CD-ROMs vor. Da diese regelmäßig mit einer Suchfunktion

ausgestattet sind, ist es hier wesentlich leichter, Literatur zu einem bestimmten Thema zu finden, als in den herkömmlichen Druckmedien, die nur durch ein Inhaltsverzeichnis und/oder ein Register erschlossen sind.

- Jahresberichte für deutsche Geschichte, Neue Folge, Bd. 1 (Berichtsjahr 1949)ff., Berlin 1952-2015.

Die umfassendste laufende Bibliographie zur deutschen Geschichte bis 1945; die Jahresberichte erfassen sowohl Monographien, als auch Aufsätze; das sehr detaillierte Register (Sachwörter, Personen- und Ortsnamen) ermöglicht ein rasches Auffinden der jeweils relevanten Titel. Die Bände erscheinen mit einem gewissen zeitlichen Verzug, etwa zwei bis drei Jahre nach dem Berichtsjahr, dessen Literatur sie verzeichnen. Die 760.000 im Laufe der Jahre aufgenommenen Artikel sind unter www.jdg-online.de/datenbank weiterhin recherchierbar.

Das Ziel der Jahresberichte wird ab dem Jahr 2016 durch den neugegründeten Fachinformationsdienst Geschichte weiterverfolgt.

- Historische Bibliographie, Berichtsjahr 1986ff., München 1987ff.

Ebenfalls jährlich erscheinende Bibliographie, die das gesamte Schrifttum deutschsprachiger Historiker (also auch zu außerdeutschen Themen) zu erfassen sucht; darüber hinaus werden in Auswahl Arbeiten ausländischer Historiker zur deutschen Geschichte aufgenommen. Die Historische Bibliographie ist ein Nebenprodukt des "Jahrbuches der Historischen Forschung", das die an deutschen Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen in Vorbereitung befindlichen Arbeiten verzeichnet; sobald diese abgeschlossen und publiziert sind, werden sie in der Historischen Bibliographie angezeigt; Veröffentlichungen von Autoren, die nicht in der Forschung tätig sind, bleiben daher z.T. außen vor. Die Bände enthalten ein Orts- und ein Personenregister. Über eine Datenbank (<http://194.97.159.218/verlag/hbo>) sind alle rund 360.000 seit 1990 aufgenommenen Artikel frei zugänglich.

- Medioevo latino, Bd. 1 (Berichtsjahr 1978)ff., Spoleto 1980ff.

Umfassendste laufende Bibliographie zum gesamten abendländischen Mittelalter mit einem Schwerpunkt auf der Literatur- und Textgeschichte; ein erster, sehr umfangreicher Teil nennt Literatur zu einzelnen mittelalterlichen Autoren, ein zweiter ist dem Nachleben antiker Autoren gewidmet, ein dritter erfasst Literatur zu einzelnen Sachgebieten (z.B. zu allen denkbaren Textgattungen, zur Wissenschaftsgeschichte, aber auch zur Papst-, Reichs-, Kirchen- und Stadtgeschichte), ein vierter listet Nachschlagewerke, ein fünfter schließlich Sammelbände (Festschriften, Tagungsbände) auf; zu vielen Titeln werden eine knappe Inhaltsangabe und Hinweise auf bereits erschienene Rezensionen gegeben.

Die Bände verfügen nur über ein Register der modernen Verfassernamen; doch sind die ersten beiden Teile alphabetisch nach den Namen der mittelalterlichen bzw. antiken Autoren, die Titel zur

Ortskirchen- und zur Stadtgeschichte alphabetisch nach den Ortsnamen geordnet; andere Abschnitte listen die Titel dagegen alphabetisch nach den modernen Verfassernamen auf, sodass man unter der Papstgeschichte schon mehrere Seiten durchsehen muss, um etwa Titel zum Reformpapsttum des 11. Jhs. zu finden.

Das Angebot ist online abrufbar unter http://www.mirabileweb.it/ricerca_avanzata.aspx?cpage=ASP.ricerca_semplice.aspx.pinfo (Hier alle Häkchen bis auf MEL entfernen).

- International Medieval Bibliography, Bd. 1 (Berichtshalbjahr 2/1967)ff., Leeds 1967ff.
Eine halbjährlich erscheinende Auswahlbibliographie, die ausschließlich Aufsätze (aus Zeitschriften, Festschriften und Tagungsbänden) zur gesamten mittelalterlichen Geschichte (auch zum griechisch-orthodoxen Kulturkreis) enthält; das rasche Erscheinen gewährleistet eine hohe Aktualität; über ein Register (Sachwörter, Orts- und Personennamen) gut zu erschließen. Die Datenbank der IMB steht über das Universitätsnetz frei zur Verfügung unter <http://cpps.brepolis.net/bmb/search.cfm>.
- Blätter für deutsche Landesgeschichte 83 (1936/1937)ff.
Eigentlich eine Zeitschrift, in der aber neben den üblichen Aufsätzen in regelmäßigen Abständen umfangreiche Sammelberichte zur Geschichte der einzelnen deutschen Landschaften und zu bestimmten Themen (u.a. Stadt-, Rechts-, Wirtschafts- und Sozial-, Universitätsgeschichte, Historische Geographie und Siedlungsgeschichte, Geschichte der Juden, Epigraphik, Numismatik, Siegelkunde) erscheinen; in diesen Sammelberichten wird die neueste Literatur zusammengestellt, wobei die einzelnen Titel kurz kommentiert werden; für die jeweiligen Themenfelder eine der besten Möglichkeiten der Literaturrecherche. Die Bände 1 (1852) bis 139 (2003/04) sind unter <http://periodika.digitale-sammlungen.de/bdlg/start.html> frei zugänglich.
- Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters
Die Hauszeitschrift der Monumenta Germaniae Historica, in der sich ein umfangreicher Rezensionsteil findet. Dieser Rezensionsteil ist thematisch nach Teilgebieten wie z.B. Hilfswissenschaften, Landesgeschichte und chronologisch gegliedert. Im DA lässt sich ein guter Überblick über die wichtigsten Neuerscheinungen gewinnen. Auf der Seite des Digitalisierungsprojektes digizeitschriften.de lassen sich alle Ausgaben der Zeitschrift einsehen (Sperrfristen für jüngere Bände beachten).
- Revue d'histoire ecclésiastique. Bibliographie, Bd. 1 (1900)ff.
Neben dem Aufsatzband dieser Zeitschrift erscheint jährlich in zwei bis drei Faszikeln eine Bibliographie, die vor allem, aber keineswegs ausschließlich der Kirchengeschichte (bis zur Gegenwart) gewidmet ist; da ein Register fehlt, ist die Benutzung nicht einfach, zumal die Gliederung teils chronologischen, teils thematischen Gesichtspunkten folgt; Titel zur

deutschen Geschichte des Mittelalters finden sich sowohl unter III.2.B (*Travaux historiques proprement dits. Histoire générale par époques. Moyen Age*), als auch unter III.4. (*Travaux historiques proprement dits. Histoire des Eglises particulières; histoire locale; histoire corporative. Allemagne et Autriche*), sofern sie sich mit Rechts-, Wirtschafts- oder Sozialgeschichte beschäftigen, auch unter den Rubriken "Histoire des institutions et du droit" (III.3.A) oder "Histoire économique et sociale" (III.3.G); da die zwei bis drei Faszikel eines Jahres zu einem einzigen Band gebunden werden, existiert jede dieser Rubriken in einem Band mehrfach, sodass man auch an mehreren Stellen nachschlagen muss. Nützlich vor allem, wenn man sich mit außerdeutschen, gesamteuropäischen oder vergleichenden Themen der mittelalterlichen Geschichte beschäftigt; in einem eigenen Abschnitt (*Comptes rendus d'ouvrages précédemment annoncés*) werden Rezensionen von Werken aufgeführt, die in vorangegangenen Bänden der Bibliographie angezeigt waren. Ab Bd. 96 (2001) stehen die Bände unter <http://www.brepolonline.net/loi/rhe> online zur Einsichtnahme bereit.

- Bibliographie annuelle de l'histoire de France du cinquième siècle à 1939, Berichtsjahr 1955ff., Paris 1956ff.
Das französische Pendant zu den Jahresberichten der deutschen Geschichte; für das Frühmittelalter unverzichtbar, da französische Historiker über die Merowinger- und Karolingerzeit mindestens ebensoviel publizieren wie ihre deutschen Kollegen.

Neuerscheinungen, soweit es sich um Bücher und nicht um Aufsätze handelt, lassen sich auch über die ständig aktualisierten Nationalbibliographien der einzelnen Länder, z.B. die "Deutsche Nationalbibliographie", recherchieren, die wirklich alles erfassen, was publiziert wird; sie sind heutzutage über Datenbanken bequem zu benutzen, vgl.: dnb.dnb.de.

Lexika

Biographische Lexika (Personenverzeichnisse)

Häufig stößt man bei der Quellenarbeit auf Personen, die man nicht kennt oder nicht genau einzuordnen vermag. Hier gilt es, anhand von biographischen Lexika und Personenverzeichnissen oder -kommentaren erste Informationen einzuholen. Diese Hilfsmittel nennen den vollen Namen sowie die Lebens- und Amtsdaten der Person, bieten eine genealogische Einordnung, treffen Aussagen zur ausgeübten Stellung oder Funktion und bewerten die historische Bedeutung des Genannten.

- Historikerlexikon. Von der Antike bis zum 20. Jahrhundert, hrsg. v. Rüdiger vom Bruch/Rainer A. Müller, München ²2002.
Lediglich als Erstinformation ist dieses einbändige, in der zweiten, überarbeiteten und erweiterten Auflage ca. 640 Artikel umfassende Historikerlexikon zu nutzen. Vorgestellt werden bedeutende Historiker und Historiographen aus Vergangenheit und Gegenwart. Noch lebende Personen sind allerdings nicht berücksichtigt.
- Allgemeine Deutsche Biographie (ADB), hrsg. v. der Historischen Commission bei der Königlichen Akademie der Wissenschaften, Bd. 1-45, sowie Nachträge Bd. 46- 55, Bd. 56 Generalregister, Berlin 1875-1912.
Die Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) ist ein biographisches Lexikon mit über 26.000 Stichworten, das den historischen Gesinnungen des 19. Jahrhunderts verpflichtet ist. Seine Bearbeiter haben es unter folgendes Motto gestellt: „Aufgenommen werden sollen aber in die Biographie alle bedeutenderen Persönlichkeiten, in deren Thaten und Werken sich die Entwicklung Deutschlands in Geschichte, Wissenschaft, Kunst, Handel und Gewerbe, kurz in jedem Zweige des politischen und des Culturlebens darstellt“. (von Liliencron, Wegele, Vorrede, in: Bd.1, S.Vf.). Die Artikel der ADB sind unter www.deutsche-biographie.de online frei verfügbar.
- Neue Deutsche Biographie (NDB), hrsg. v. der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, bislang erschienen Bd. 1-25 (Art. Tecklenborg), Berlin 1953-2013.
Die Neue Deutsche Biographie (NDB) ist keine Neuauflage der ADB, sondern ein eigenständiges Werk mit neuen Stichworten zu bedeutenden Persönlichkeiten aus Vergangenheit und Gegenwart. Sie werden in ausführlichen Artikeln umfassend abgehandelt und kommentiert. Die Bandbreite der ausgewählten Stichworte ist sehr groß und umfasst u.a. mittelalterliche Autoren, Bischöfe, Äbte, Fürsten, deutsche Könige und Kaiser sowie moderne Historiker. Nützlich sind auch die Hinweise auf weiterführende Literatur oder etwa auf Photographien der vorgestellten Personen. Auch die Artikel der NDB sind unter www.deutsche-biographie.de ohne abrufbar. Eine Übersicht über die einzelnen Bände und den Veröffentlichungsstand ist unter www.ndb.badw-muenchen.de/ndb_baende.htm zu finden.
- Deutsche Biographische Enzyklopädie (DBE), hrsg. v. Walther Killy/Rudolf Vierhaus, 12 Bde., München ²2005-2008.
- Biographisches Wörterbuch zur deutschen Geschichte, begr. v. Hellmuth Rössler/Günther Franz, neubearb. v. Karl Bosl/Günther Franz/Hanns Hubert Hofmann, 3 Bde., München ²1975, Neudruck 1993.
Im Gegensatz zu den oben genannten biographischen Lexika nimmt das biographische Wörterbuch zur deutschen Geschichte auch lebende Personen auf, sofern ihre politische Tätigkeit beendet ist und damit eine erste Wertung erlaubt.

Die entsprechenden Hilfsmittel gibt es natürlich auch zu anderen Ländern und Landschaften. Sie stehen im Katalograum des Historischen Seminars hinter den deutschen biographischen Lexika.

- Pius Bonifacius Gams, *Series episcoporum ecclesiae catholicae quotquot innotuerunt a beato Petro Apostolo*, 2 Bde., Regensburg 1873 und 1886, Neudruck Graz 1957, 1 Bd.

In diesem Verzeichnis der Bischöfe der katholischen Kirche Europas sind Informationen zu den einzelnen Bischöfen, ihren Lebens- und Amtszeiten zu finden. Es ist nach Kirchenprovinzen geordnet, allerdings sind nicht alle Bischöfe verzeichnet.

- *Series episcoporum ecclesiae catholicae occidentalis*, hrsg. v. Odilo Engels/Stefan Weinfurter, bislang erschienen:

- *Series V: Germania*, Bd. V,1: Kirchenprovinz Köln, hrsg. v. Stefan Weinfurter/Odilo Engels unter Mitwirkung v. Helmut Kluger/Edgar Pack, Stuttgart 1982; Bd. V,2: Kirchenprovinz Hamburg-Bremen, hrsg. v. Stefan Weinfurter/Odilo Engels unter Mitwirkung von Helmut Kluger/Edgar Pack/Rolf Grosse, Stuttgart 1984;
- *Series VI: Britannia, Scotia et Hibernia, Scandinavia*, Bd. VI,1: Kirche Schottlands, hrsg. v. Donald E. R. Watt, Stuttgart 1991; Bd. VI,2: Kirchenprovinz Lund, hrsg. v. Helmut Kluger, Stuttgart 1992.

*Neben dem Gams sollte man in jedem Fall auch einen Blick in dessen unvollständig gebliebene Neubearbeitung, die von Odilo Engels und Stefan Weinfurter herausgegebenen *Series episcoporum ecclesiae catholicae occidentalis*, werfen. Sie enthalten ausführliche, allerdings lateinische Angaben. Zumeist wird jede größere Kirchenprovinz in einem eigenen Band abgehandelt, der in die einzelnen Bistümer untergliedert ist. Aufbau: Patrozinium, kurzer geschichtlicher Abriss, Gebietsgrenzen, nach Gattungen gegliederte Quellen, Literaturhinweise, Bischofsreihe nebst kurzem Text zu den einzelnen Bischöfen.*

- *Hierarchia catholica medii et recentioris aevi sive summorum pontificum, S.R.E. cardinalium, ecclesiarum antistitum series*. Ab anno 1198 usque ad pontificatum Pii Gregorii PP. XVI (1846) perducta, hrsg. v. Conrad Eubel u.a., 7 Bde., Münster 1898-1968 (ND Bd. 1-4, 1960).

- *Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1198 bis 1448*. Ein biographisches Lexikon, hrsg. v. Erwin Gatz, Berlin 2001.

- *Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448 bis 1648*. Ein biographisches Lexikon, hrsg. v. Erwin Gatz unter Mitwirkung v. Clemens Brodkorb, Berlin 1996.

Verzeichnet sind in diesen Bänden sämtliche Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches zwischen 1198 und 1648. Ein Personenregister und ein nach Diözesen geordnetes Verzeichnis der in diesen Werken behandelten Personen erleichtern die Benutzung.

- Repertorium Germanicum. Verzeichnis der in den päpstlichen Regesten und Kameralakten vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des Deutschen Reiches, seiner Diözesen und Territorien vom Beginn des Schismas bis zur Reformation, hrsg. v. Königlich Preußischen Historischen Institut in Rom, bislang erschienen 8 Bde., Berlin 1916-1992.
 - Bd. 1: Clemens VII. von Avignon (1378-1394), bearbeitet v. Emil Göller, Berlin 1916, Neudruck 1991.
 - Bd. 2: Urban VI., Bonifaz IX., Innozenz VII., Gregor XII. (1378-1415), bearb. v. Gerd Tellenbach, Berlin 1933-1938, Neudruck³2000.
 - Bd. 3: Alexander V., Johann XXIII., Konstanzer Konzil (1409-1417), bearb. v. Ulrich Kühne, Berlin 1935, Neudruck 1991.
 - Bd. 4: Martin V. (1417-1431), erster Teilbd. (A-H) bearb. v. Karl August Fink, Berlin 1943, zweiter Teilbd. (I, J, Y) bearb. v. Karl August Fink, Berlin 1957, dritter Teilbd. (L-Z) bearb. v. Karl August Fink, Berlin 1958, Personenregister bearb. v. Sabine Weis, Tübingen 1979.
 - Bd. 5: Eugen IV. (1431-1447), 1. Teil: Text, 3 Teilbde., bearb. v. Hermann Diener/Brigide Schwarz, Tübingen 2004, 2. Teil,: Indices, 3 Teilbde., bearb. v. Christoph Schöner, Tübingen 2004.
 - Bd. 6: Nikolaus V. (1447-1455), bearb. v. Josef Friedrich Albert/Walter Deeters, Tübingen 1985, 2. Teil: Indices, bearb. v. Michael Reimann, Tübingen 1989.
 - Bd. 7: Calixt III. (1455-1458), 1. Teil: Text, bearb. v. Ernst Pitz, Tübingen 1989, 2. Teil: Indices, bearb. v. Ernst Pitz, Tübingen 1989.
 - Bd. 8: Pius II. (1458-1464), 1. Teil: Text, bearb. v. Dieter Brosius/Ulrich Scheschkewitz, für den Druck eingerichtet von Karl Borchardt, Tübingen 1993, 2. Teil: Indices, bearb. v. Karl Borchardt, Tübingen 1993.
 - Bd. 9: Paul II. (1464-1471), bearb. v. Hubert Höing/Heiko Leerhoff/Michael Reimann, Rom 2000.

Schon kurz nach der Eröffnung der Vatikanischen Archive stellte sich heraus, dass ohne ein geeignetes Hilfsmittel eine befriedigende Nutzung des unübersichtlichen und ungeordneten Bestandes nicht möglich sein würde. Dieser anspruchsvollen Aufgabe stellte sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts das Preußische Historische Institut in Rom. Der zunächst anvisierte ehrgeizige Plan, „in einem großen Regestenwerk alle Deutschland betreffenden Archivalien der Kurie aus dem späteren Mittelalter zu vereinigen“ (Paul Kehr, Vorwort, in: Bd. 1, S.VI) erwies sich wegen der Fülle des Quellenmaterials jedoch schon bald als undurchführbar und wurde fallengelassen. Stattdessen einigte man sich nun auf die Konzeption eines Repertorium Germanicum, d.h. auf ein Verzeichnis aller in den päpstlichen Registern vorkommenden Personen, Kirchen und Orte in den Grenzen des spätmittelalterlichen Deutschen Reiches vom Beginn des Schismas 1378 bis zur Reformation. Im Regelfall ist dabei dem Pontifikat eines jeden Papstes ein eigener Band zugeordnet.

Orte und Kirchen wurden dabei in einem gemeinsamen Verzeichnis zusammengefasst, während die Personennamen separat stehen. Zusammen bilden Orts- und Personenregister ein unerlässliches Hilfsmittel zur Erschließung der päpstlichen Register und Kameralakten. Enorm erleichtert wird die Recherche durch die online zugängliche Datenbank unter www.romana-repertia.net/993.html/c2695 → „Zur Suche“.

Lexika zur allgemeinen Geschichte

Lexikon des Mittelalters (LMA), 10 Bde., München/Zürich 1978-1998.

Das Lexikon des Mittelalters (LMA) ist das wichtigste wissenschaftliche Nachschlagewerk zur mittelalterlichen Geschichte. Dargestellt werden Geschichte, Kultur und Lebensformen des europäischen Mittelalters einschließlich der Schriftquellen und der materiellen Kultur. Das LMA geht damit über die engen Grenzen des Fachs hinaus und bezieht auch verwandte Wissenschaften wie die Germanistik, die Kunstgeschichte und Architektur, die Rechts- und Verfassungsgeschichte oder die Kirchengeschichte mit ein. Erläutert und kommentiert werden bedeutende Personen und Orte der mittelalterlichen Geschichte, wichtige Sach- und Quellentermini sowie Begriffe der modernen Geschichtswissenschaft. Das LMA verschafft einen ersten thematischen Überblick, führt in Forschungskontroversen ein und bietet weiterführende Literatur und die maßgeblichen Quelleneditionen. Zu beachten ist jedoch, dass der Forschungsstand der Artikel bereits überholt sein kann. Die Benutzung des LMA entbindet daher nicht vom Bibliographieren neuerer Literatur. Ein wichtiges Hilfsmittel sind auch die in Bd. 9 zusammengestellten Stammtafeln, Herrscher- und Papstlisten des Mittelalters. Die Artikel des LMA sind sowohl in deutscher als auch englischer Sprache mit dem VPN-Client abrufbar unter apps.brepolis.net/lexiema/default2.aspx. Sehr hilfreich hierbei ist die direkte Verlinkung zur aktuellen Literatur zum betreffenden Artikel unter dem Link „Current bibliography“ am Ende des jeweiligen Textes.

- Res medii aevi. Kleines Lexikon der Mittelalterkunde, hrsg. v. Renate Neumüllers-Klauser, Wiesbaden 1999.
Neuaufgabe eines in den 60er Jahren unter dem Titel „Clavis mediaevalis“ erschienenen Taschenlexikons, das vornehmlich Stichworte zu den historischen Hilfswissenschaften enthält - etwa zur Schriftkunde (Paläographie), zur Archiv- und Bibliotheksgeschichte, zur Urkundenlehre (Diplomatik), Siegelkunde (Sphragistik), Wappenkunde (Heraldik) und zur Zeitrechnungslehre (Chronologie).
- Hilfswörterbuch für Historiker. Mittelalter und Neuzeit, hrsg. v. Eugen Haberkern/Joseph Friedrich Wallach, 2 Bde., Berlin/München ⁹2001.
- Kleines Lexikon des Mittelalters. Von Adel bis Zunft, hrsg. v. Wilhelm Volkert, München ⁴2004.

- Wörterbuch zur Geschichte. Begriffe und Fachausdrücke, hrsg. v. Erich Bayer/Frank Wende, Stuttgart ⁵1995.
- Sachwörterbuch der Mediävistik, unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter und unter Verwendung der Vorarbeiten von Hans-Dieter Mück/Ulrich Müller/Franz Viktor Spechtler/Eugen Thurnher hrsg. v. Peter Dinzelsbacher, Stuttgart 1992.

Die genannten Lexika bieten eine gute Möglichkeit, sich schnell einen ersten Überblick zu wichtigen Grundbegriffen und Schlagworten der Geschichte und der Geschichtswissenschaft sowie ihrer Nebengebiete zu verschaffen. Sie werden in kurzen, übersichtlichen Artikeln erläutert. Allerdings sind die Artikel zu knapp, um Entwicklungen oder etwa einen Wandel innerhalb des Mittelalters nachvollziehen und erklären zu können. Deziert einer interdisziplinären Mittelalterforschung verpflichtet ist vor allem das von Peter Dinzelsbacher herausgegebene Sachwörterbuch der Mediävistik. Seine komparatistische, fächerübergreifende Ausrichtung berücksichtigt insbesondere die Germanistik.

Lexika zur Begriffsgeschichte

- Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, hrsg. v. Otto Brunner/Werner Conze/Reinhart Koselleck, 7 Bde., und Registerbd. in 2 Teilbden, Stuttgart 1972-1997.

Insgesamt werden rund 130 zentrale geschichtliche Grundbegriffe in regelrechten Aufsätzen dargestellt und untersucht. Als Grundbegriffe werden hier nicht etwa die Fachausdrücke der historischen Wissenschaften verstanden, sondern sogenannte Leitbegriffe und Schlüsselwörter der geschichtlichen Bewegung wie z. B. Adel, Königtum oder Freiheit. Das Lexikon behandelt hauptsächlich den Zeitraum von 1700 bis zur Gegenwart. Im Mittelpunkt steht das Interesse an dem tiefgreifenden Bedeutungswandel, den viele Begriffe seit der Mitte des 18. Jahrhunderts erfahren haben. Der Schwerpunkt liegt dabei zwar auf der neuzeitlichen Begrifflichkeit, aber auch für den Mediävisten ist das Lexikon hilfreich, da auf Mittelalter, Renaissance, Reformation und Humanismus immer dann zurückgegriffen wird, wenn die Wortgeschichte der Begriffe aus diesen älteren Epochen herrührt.

Lexika zur Rechts- und Verfassungsgeschichte

- Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte (HRG), hrsg. v. Adalbert Erler/Ekkehard Kaufmann, mitbegr. v. Wolfgang Stammler, 5 Bde., Berlin 1971-1998; Neubearbeitung seit 2004, hrsg. v. Albrecht Cordes, davon bisher erschienen 22 Lieferungen in 3 Bde.

Das Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte (HRG) ist ein Sachlexikon, das auf die Initiative des Germanisten Wolfgang Stammler zurückgeht. Es bietet Artikel zu Stichworten des ‚germanischen‘, altnordischen, englischen, spanischen und italienischen Rechts und zur Kanonistik, die auch weiterführende Literaturhinweise enthalten. Auch wenn man nicht im engeren Sinne rechtsgeschichtlich arbeitet und forscht, ist ein Blick in das HRG in jedem Fall lohnenswert. Eine Auflistung und Schlagwortsuche der in den gedruckten Bänden enthaltenen Artikel ist im Internet unter hrgdigital.de frei verfügbar. Alternativ kann auch jeder Artikel einzeln gekauft werden.

- Deutsches Rechtswörterbuch. Wörterbuch der älteren deutschen Rechtssprache, hrsg. zunächst v. der Preußischen Akademie der Wissenschaften, bearb. v. Richard Schröder/Eberhard Freiherr von Künssberg, bislang erschienen bis Bd. 13, Heft 3/4 (Art. selchen - Sittenrecht), Weimar 1914-2015, dazu ein Quellenheft, Weimar 1912.

Im Gegensatz zu dem als Sachlexikon konzipierten HRG handelt es sich hier um ein Wörterbuch im eigentlichen Sinne. Aufgenommen und erläutert werden volkssprachliche (deutsche) Begriffe der Rechtssprache. Sofern möglich, werden zu den Begriffen die entsprechenden Quellenbelege angegeben. Da es sich um ein deutsches und nicht um ein germeingermanisches Rechtswörterbuch handelt, sind die westgermanischen Dialekte, insbesondere das Friesische, Langobardische und Angelsächsische, unberücksichtigt geblieben und nicht ausgewertet worden. Eine Übersicht über den Veröffentlichungsstand findet sich unter www.rzuser.uni-heidelberg.de/~cd2/drw, zusätzlich können alle Artikel abgerufen werden unter drw-www.adw.uni-heidelberg.de/drw-cgi/zeige.

Lexika zur Kirchengeschichte

- DTV-Wörterbuch der Kirchengeschichte, hrsg. v. Carl Andresen/Georg Denzler, München ⁵1997.

Das DTV-Wörterbuch der Kirchengeschichte ist ein Nachschlagwerk zur Erstinformation. Es bietet einen knappen Überblick und liefert zentrale Daten und Fakten.

- Lexikon für Theologie und Kirche (LThK), begründet v. Michael Buchberger, 3., völlig neu bearb. Aufl. hrsg. v. Walter Kasper u.a., 11 Bde. , Freiburg-Basel/Rom/Wien 1993-2001.

Das LThK gehört zu den großen, international anerkannten Standardwerken katholischer Theologie. Es ist jedoch nicht nur ein Hilfsmittel für Theologen und Kirchenrechtler, sondern auch für den Historiker und insbesondere den Mediävisten ein unentbehrliches Nachschlagewerk. Es bietet zahlreiche Informationen etwa zu Bischöfen und ihren Bistümern, den frühchristlichen Kirchenvätern, zahlreichen Päpsten, bedeutenden Heiligen und ihren Festtagen und erläutert zentrale kirchenrechtliche und liturgische termini technici. Neben diesen speziell

theologisch ausgerichteten Stichworten bietet das LThK auch Artikel etwa zu mittelalterlichen Geschichtsschreibern, Herrschern, Städten und Ländern.

- Theologische Realenzyklopädie (TRE), hrsg. v. Gerhard Krause/Gerhard Müller, 36 Bde., 2 Bde. Abkürzungsverzeichnis, Berlin-New York 1976-2004.

Die TRE ist insofern weniger ein Lexikon, als dass sie sehr umfangreiche Abhandlungen zu ausgewählten Stichworten bietet und dabei den Anspruch erhebt, weniger anderswo Erarbeitetes zusammenzufassen als vielmehr „Beiträge zur Forschung“ zu liefern (Carl Heinz Ratschow, Vorwort, in: TRE, Bd.1, S.VI).

- Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques, bislang erschienen 31 Bde. (bis Buchstabe L) , Paris 1912ff.

Das französische Gegenstück zu LThK und TRE bietet umfangreiche Informationen wie das TRE und viele Lemmata wie das LThK.

Lexika zur Altertumskunde

- Reallexikon der germanischen Altertumskunde (RGA), begründet v. Johannes Hoops; 2., völlig neu bearb. u. stark erw. Aufl. hrsg. v. Heinrich Beck/Heiko Steuer/Dieter Geuenich, 35 Bde., Berlin-New York 1973-2008.

Das RGA ist insbesondere für den Mediävisten ein wichtiges Nachschlagewerk. Die Herausgeber und Verfasser bilden einen Kreis von ‚germanischen‘ Altertumswissenschaftlern, Germanisten, Archäologen und Mediävisten. Ihre Zielsetzung ist eine Gesamtdarstellung der Kultur der sog. ‚germanischen‘ Völker von den Anfängen bis zum 11./12. Jahrhundert.

- Reallexikon für Antike und Christentum (RAC). Sachwörterbuch zur Auseinandersetzung des Christentums mit der antiken Welt, bis Bd. 13 hrsg. v. Theodor Klauser, bis Bd. 15 fortgeführt v. der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, ab Bd. 16 fortgeführt v. der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, bearbeitet im Franz-Joseph-Dölger-Institut der Universität Bonn, hrsg. v. Ernst Dassmann, bislang erschienen Bd. 1-25 (Art. Mosaik), Stuttgart 1950ff., ein Supplement-Band, Stuttgart 2001 (Aaron-Biographie II).

Das Reallexikon für Antike und Christentum (RAC) stellt die Antike und ihre Wechselbeziehungen zum Christentum in den Mittelpunkt. Der geographische Raum ist dabei auf die antiken Kulturen des Mittelmeerraumes beschränkt, der zeitliche Rahmen endet im 6. nachchristlichen Jahrhundert. Eine Stichwortliste zu den verzeichneten Artikel ist abrufbar unter antike-und-christentum.de/rac-tools/Stichwortliste.

- Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft (RE), neue Bearbeitung begonnen v. Georg Wissowa, fortgeführt v. Wilhelm Kroll/Karl

Mittelhaus, 1. Reihe: Bd. 1-24, Stuttgart 1893ff.; II. Reihe: Bd. 1-10 und Supplementbd. 1-15 (in Halb-Bänden), Stuttgart 1893-1978, Register in Bd. 23,2, 1959, Register für die Supplementbde., 1980.

Die RE liefert u.a. wichtige Informationen zum Grenzbereich zwischen Spätantike und frühem Mittelalter. Sie ist nicht nur für die Beschäftigung mit der alten Geschichte interessant, sondern auch für den Mediävisten, der sich mit dem Frühmittelalter auseinandersetzt. Eine völlig neukonzipierte Neuauflage ist in Bearbeitung.

- Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike, 13 Bde. Altertum A-Z, 5 Bde. Rezeptions- und Wissensgeschichte A-Z, 1 Registerband, Weimar 1996-2003.

Die völlig neukonzipierte Neuauflage des Pauly.

Lexika zur Volkskunde

- Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens, hrsg. unter besonderer Mitwirkung v. E. Hoffmann-Krayer und Mitarbeit zahlreicher Fachgenossen von Hanns Bächtold-Stäubli, 9 Bde. und Registerbd., Berlin-Leipzig 1927-1942 (Handwörterbuch zur deutschen Volkskunde, Abteilung 1: Aberglaube), Neudruck Berlin 2000.

Ein Blick in das Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens ist nicht nur für den Volkskundler, sondern auch für den Historiker lohnenswert, da der Begriff des Aberglaubens relativ weit gefasst wurde. So werden z. B. auch Sagen, Feste, Bräuche, Kulte und magische Praktiken sowie volksmedizinische Anweisungen abgehandelt. Auch dieses Handwörterbuch ist mtlw. online verfügbar, jedoch besitzt die ULB keine Lizenz.

Allgemeine Konversationslexika und Enzyklopädien

Konversationslexika und Enzyklopädien sind nützlich, um erste, allgemeine Informationen zu sammeln. Sie bieten jedoch keine wissenschaftliche Darstellung des Themas und sind nicht zitierfähig. Eine Ausnahme bilden ältere Lexika wie etwa der „Zedler“. Sie können hilfreich sein, um zeittypische Begriffe und Auffassungen zu erschließen.

- Brockhaus Enzyklopädie, 30 Bde., Mannheim ²¹2005-2006.
- Meyers Enzyklopädisches Lexikon, 25 Bde., 1 Nachtragsbd. (Bd. 26), 1 Weltatlas (Bd. 27), 1 Personenregister (Bd. 28), Bildwörterbuch (Bd. 29), Mannheim-Wien-Zürich 1971-1984.
- Großes vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste (Zedler), 64 Bde., 4 Ergänzungsbd., Halle-Leipzig 1732-1754, Neudruck Graz 1961-1964.

Der „Zedler“ ist online durchsuchbar unter zedler-lexikon.de → „Suche“.

Konversationslexika und Enzyklopädien fremder Länder und Nationen

- The new Encyclopaedia Britannica, 32 vols., Chicago u.a. ¹⁵1974.
Die bedeutendste unter den ausländischen Enzyklopädien ist sicherlich die Encyclopaedia Britannica und online unter <http://www.britannica.com> abrufbar. Natürlich haben auch andere Länder bedeutende Enzyklopädien hervorgebracht. Im Katalograum des Historischen Seminars sind weitere englische, aber auch französische, italienische und kanadische zu finden.

Quellenkunden, -verzeichnisse und -repertorien

Quellen und die Arbeit mit ihnen, ihre Interpretation und Auswertung bilden die Grundlage einer jeden Beschäftigung mit der Geschichte. Oft stellt es für den Anfänger aber bereits ein Problem dar, die entsprechende maßgebliche Quellenedition zu finden und sich erste, allgemeine Informationen zu einer Quelle zu beschaffen. Hier helfen sogenannte Quellenkunden oder Quellenverzeichnisse bzw. -repertorien weiter. Während die alphabetisch geordneten Quellenverzeichnisse und -repertorien einen vergleichsweise knappen Überblick über die Quelle selbst und ihren Verfasser, die handschriftliche Überlieferung und die Editionen geben, sind Quellenkunden wesentlich ausführlicher und betten die Erläuterungen mehr in eine erzählende Struktur, indem sie auch Informationen zum historischen Kontext geben, in dem eine Quelle entstanden ist. Quellenkunden sind deshalb auch nicht nach lexikalischen, sondern nach chronologischen Gesichtspunkten geordnet. Neben den hier aufgeführten Repertorien bietet auch das o.g. „Verfasserlexikon“ wichtige quellenkundliche Hinweise.

- Repertorium „Geschichtsquellen des deutschen Mittelalters“.
Dieses Repertorium stellt eine Überarbeitung sowie Erweiterung der für den deutschen Sprachraum bzw. die „deutsche“ Geschichte relevanten Quellen des Repertorium fontium dar. Es ist mtlw. das wichtigste Recherchewerkzeug zu mittelalterlichen Quellen und liegt ausschließlich in der online-Variante vor. Zu finden ist es unter www.geschichtsquellen.de. Neben einigen allgemeinen Angaben zu Entstehungsgeschichte und Inhalt der betreffenden Quellen finden sich in den Erläuterungen Angaben zu den Handschriften (Mss.), Editionen (Edd.), soweit vorhanden Übersetzungen (Transl.) sowie zur Literatur (Comm.). Auch bestimmte Ereignisse, wie etwa Synoden, sind mit den dazu gehörigen Quellen in die Datenbank aufgenommen. Auch für bedeutende Persönlichkeiten lassen sich mithilfe der Suchfunktion Informationen, Quellen und Literatur finden.

- Repertorium fontium historiae medii aevi primum ab Augusto Potthast digestum, nunc cura collegii historicorum et pluribus nationibus emendatum et auctum, hrsg. v. istituto storico italiano per il medio evo unione internazionale degli istituti di archeologia, storia e storia dell'arte in Roma, bislang erschienen 11 Bde. (Series Collectionum und Fontes A-Q), Rom 1962-2007.

Das Repertorium ist eine Neubearbeitung des „Potthast“ und ist diesem vorzuziehen, um auch den neueren Forschungsstand zur Kenntnis zu nehmen. Lediglich für die bislang noch ausstehenden Bände sei weiterhin auf den Potthast verwiesen. Das Repertorium umfasst historiographische und hagiographische Quellen aus ganz Europa, die zwischen 375 und 1500 verfasst wurden und bislang im Druck erschienen sind. Andere Quellen wie z.B. Urkunden und Briefe sind hier nicht aufgenommen. Die Aufnahme erfolgt unter dem Verfasser oder - bei anonymen Werken - unter dem Titel. Nach einer kurzen Abhandlung zum Verfasser bzw. zur Quelle werden Handschriften, Editionen und Übersetzungen genannt. Wichtig sind auch die Literaturhinweise zu den Quellen und ihren Verfassern. In einem Anhang bietet das Repertorium auch eine nach der Berichtszeit der Quellen geordnete Übersicht, die einen ersten Überblick verschafft und die Suche nach Quellen zu bestimmten Zeitabschnitten erleichtert. Die einzelnen Bände des Repertorium Fontium sind – allerdings mit großen Lücken – online abrufbar über die Seite der Bayrischen Akademie der Wissenschaften www.repfont.badw.de → „Deutsche Mittelalter Quellen“. Es fehlen die Buchstaben I/J, K, N, O, P, Q, R, X, Y. Wohlgemerkt wurden die Artikel vor der Digitalisierung allesamt aktualisiert und befinden sich momentan auf dem Stand von 2009-2011.

- August Potthast, Bibliotheca Historica Medii Aevi. Wegweiser durch die Geschichtswerke des europäischen Mittelalters bis 1500. Anhang: Quellenkunde für die Geschichte der europäischen Staaten während des Mittelalters, 2 Bde., Berlin ²1896, Neudruck Graz 1957.

Der Potthast wurde bereits in Form des Repertorium fontium historiae medii aevi neubearbeitet. Allgemein ist bei der Benutzung des Potthast zu bedenken, dass nur Literatur bis 1896 berücksichtigt wurde, der also stark veraltet ist.

- Bibliotheca hagiographica latina antiquae et mediae aetatis, ed. socii Bollandiani, 2 Bde., Brüssel 1898-1901, Supplement-Bd. Brüssel 1911, Neudruck 1949.

- János M. Bak, Mittelalterliche Geschichtsquellen in chronologischer Übersicht nebst einer Auswahl von Briefsammlungen, in Zusammenarbeit mit Heinz Quirin/Paul Hollingsworth, Stuttgart 1987.

Es handelt sich um eine sehr übersichtliche tabellarische Zusammenstellung überwiegend erzählender Quellen des Mittelalters, die als Nachschlagewerk und Studienhilfe konzipiert ist. Der geographische Raum erstreckt sich auf Europa unter Einschluss von Skandinavien,

Osteuropa, Byzanz und in Ansätzen auch dem arabischen Spanien. Innerhalb einer chronologischen Gliederung in die drei Epochen Früh-, Hoch- und Spätmittelalter sind die Titel nach Gattungen und nach Ländern chronologisch geordnet, wobei die Chronologie dem spätesten Datum der jeweiligen Quelle folgt. Zu den Quellen selbst oder ihren Verfassern werden keinerlei Angaben gemacht, lediglich die ungefähre Zeitspanne, die das Werk behandelt, ist angegeben. Wichtig ist jedoch die Angabe der jeweils besten kritischen Edition und - soweit vorhanden - neusprachlicher Übersetzungen; zum Teil sind auch zweisprachige Editionen aufgenommen. Hilfreich sind ein vereinfachtes Verfasser- und ein Ortregister, die dem Benutzer eine schnelle Orientierung erlauben.

- Bibliographie ins Neuhochdeutsche übersetzter mittelalterlicher Quellen. Unter Berücksichtigung von Schriften des nachbiblischen Judentums, des frühen Christentums und des Neuplatonismus, bearb. v. Norbert Ohler, Wiesbaden 1991.

Diese Bibliographie bietet eine Zusammenstellung von deutschen Übersetzungen zu mittelalterlichen Quellen, die alphabetisch nach Autoren bzw. Werken geordnet sind. Aufgenommen wurden Briefe, Dichtungen, Urkunden, erzählende Quellen, Quellen zur Geschichte von bildenden Künsten, Liturgie, Medizin und Recht sowie Inschriften. Geographisch beschränkt sich die Auswahl auf Europa und die Länder des Mittelmeerraumes und des Vorderen Orients, die unter byzantinischem und islamischem Einfluss standen. Die zeitliche Beschränkung auf die 1000 Jahre Mittelalter zwischen 500 und 1500 wird nicht selten durchbrochen - so etwa bei einigen antiken Schriftstellern, Schriften des nachbiblischen Judentums oder der frühen Kirche. Auch hier gilt es

- Clavis Patrum Latinorum, hrsg. v. Eligius Dekkers, Steenbrugge ³1995.
- Wilhelm Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts, Bd. 1 Stuttgart/Berlin ⁷1904, Bd. 2 Stuttgart/Berlin ⁶1894.

Die wohl wichtigste Quellenkunde für das deutsche Mittelalter ist der sogenannte „Wattenbach“. Wilhelm Wattenbach (1818-1897) war der Sohn eines Hamburger Pastors und späteren Kaufmanns, studierte Klassische Philologie und Geschichte und wurde nach der Promotion (1842) zunächst Mitarbeiter der Monumenta Germaniae Historica (MGH), die er 1886- 1888 als Nachfolger von Georg Waitz auch leitete. Zwischenzeitlich war er als Archivar in Breslau tätig gewesen und hatte als Professor in Heidelberg und Berlin Geschichte gelehrt. Als wohl bester Kenner und Herausgeber mittelalterlicher Quellen in seiner Zeit brachte Wattenbach 1858 sein zweibändiges Hauptwerk „Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts“ heraus, das seitdem in zahlreichen überarbeiteten und stark erweiterten Neuauflagen erschienen ist und gewiss als eine der fundiertesten Darstellungen zur mittelalterlichen Historiographie gelten darf. Andere

Quellengattung werden nur ganz am Rande behandelt. Der „Wattenbach“ ist chronologisch aufgebaut und orientiert sich an den einzelnen Herrschergeschlechtern. Innerhalb der Bände sind die Kapitel zumeist nach Regionen gegliedert, denen die entsprechenden Quellen zugeordnet werden. Neben der handschriftlichen Überlieferung, den verschiedenen, auch älteren Editionen, den Übersetzungen und dem Hinweis auf weiterführende Literatur finden sich vor allem ausführliche Informationen zu Autor und Werk sowie Angaben zu dessen Intention und historischer Bedeutung und zum Quellenwert. Darüber hinaus wird auch der gesamte historische Kontext berücksichtigt, in dem ein historiographisches Werk entstanden ist. Bei der Arbeit mit dem „Wattenbach“ ist jedoch zu beachten, dass er in manchen Teilen veraltet und überholt ist und nicht von der Benutzung neuerer Hilfsmittel entbindet.

Als Neubearbeitung des „Wattenbach“ liegen vor:

- Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger, hrsg. v. Alexander Heine. Auf der Grundlage der 7., von Wilhelm Wattenbach begonnenen und Ernst Dümmler hrsg. Aufl. neu bearb. u. ergänzt v. Franz Huf, Teil 1-2, Kettwig 1991.
- Wilhelm Wattenbach/Wilhelm Levison, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger, 6 Hefte, chronologisch geordnet, inkl. Beiheft: Die Rechtsquellen.
 - Heft 1: Die Vorzeit von den Anfängen bis zur Herrschaft der Karolinger, bearb. v. Wilhelm Levison, Weimar 1952, Neudruck 1967.
 - Heft 2: Die Karolinger vom Anfang des 8. Jahrhunderts bis zum Tode Karls des Großen, bearb. v. Wilhelm Levison/Heinz Löwe, Weimar 1953, Neudruck 1970.
 - Heft 3: Die Karolinger vom Tode Karls des Großen bis zum Vertrag von Verdun, bearb. v. Heinz Löwe, Weimar 1957, Neudruck 1966.
 - Heft 4: Die Karolinger vom Vertrag von Verdun bis zum Herrschaftsantritt der Herrscher aus dem sächsischen Haus. Italien und das Papsttum, bearb. v. Heinz Löwe, Weimar 1963.
 - Heft 5: Die Karolinger vom Vertrag von Verdun bis zum Herrschaftsantritt der Herrscher aus dem sächsischen Hause. Das westfränkische Reich, bearb. v. Heinz Löwe, Weimar 1973.
 - Heft 6: Die Karolinger vom Vertrag von Verdun bis zum Herrschaftsantritt der Herrscher aus dem sächsischen Haus. Das ostfränkische Reich, bearb. v. Heinz Löwe, Weimar 1990.
 - Beiheft: Rudolf Buchner, Die Rechtsquellen, Weimar 1953 (ND 1984).
- Wilhelm Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Deutsche Kaiserzeit, hrsg. v. Robert Holtzmann, Heft 1-4, Berlin, Tübingen 1938-1943, danach unveränderte Neuauflagen.
- Wilhelm Wattenbach/Robert Holtzmann, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Die Zeit der Sachsen und Salier, Teil 1-2, Neuausgabe besorgt

v. Franz-Josef Schmale, Darmstadt 1967, Teil 3: Italien (1050-1125), England (900-1135). Nachträge zum ersten und zweiten Teil, Neuausgabe besorgt v. Franz-Josef Schmale, Darmstadt 1971.

- Wilhelm Wattenbach/Franz-Josef Schmale, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vom Tode Kaiser Heinrichs V. bis zum Ende des Interregnums, Teil 1-2 bearb. v. Franz-Josef Schmale unter Mitarbeit v. Irene Schmale-Ott und Dieter Berg, Darmstadt 1976.
- Winfried Dotzauer, Quellenkunde zur Deutschen Geschichte im Spätmittelalter 1350-1500, Darmstadt 1996.
- Karl Jacob, Quellenkunde der Deutschen Geschichte im Mittelalter (bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts),
 - Bd. 1: Einleitung. Allgemeiner Teil. Die Zeit der Karolinger, bearb. v. Heinrich Hohenleutner, Berlin⁶1959,
 - Bd. 2: Die Kaiserzeit (911-1250), bearb. v. Heinrich Hohenleutner, Berlin⁶1968,
 - Bd. 3: Das Spätmittelalter (vom Interregnum bis 1500), hrsg. v. Fritz Weden, Berlin 1952.
- Ottokar Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter seit der Mitte des 13. Jahrhunderts (bis zum Ende des 15. Jahrhunderts), 2 Bde., 3., in Verbindung mit Arthur Goldmann umgearbeitete Aufl., Berlin 1886-1887, Neudruck Graz 1966.
- Raoul Charles van Caenegem, Kurze Quellenkunde des westeuropäischen Mittelalters. Eine typologische, historische und bibliographische Einführung, unter Mitarbeit von Francois Louis Ganshof, Göttingen 1964, deutsche Übersetzung der niederländischen Ausgabe Gent 1962;
 - englische Neubearbeitung: Raoul Charles van Caenegem/Francois Louis Ganshof, Guide to the Sources of Medieval History, Amsterdam/New York/Oxford²1978 (Europe in the Middle Age. Selected Studies 2);
 - französische Neuauflage, hrsg. von Lucas Jocqué: Introduction aux sources de l'histoire médiévale (typologie, histoire de l'érudition médiévale, grandes collections, sciences auxiliaires, bibliographie), Turnhout 1997.

Diese knappe Quellenkunde zum westeuropäischen Mittelalter ist nicht lexikalisch nach Autoren oder einzelnen Quellenwerken, sondern nach Gattungen geordnet und bildet vor allem auch einen Leitfaden für die verschiedenen Handschriften und Editionen.

- Typologie des sources du moyen âge occidental (TSM), hrsg. v. Léopold Génicot, bislang erschienen 87 fasc. mit Register zu den fasc. 1-39, Turnhout 1972-2014.

Die TSM hat es sich zum Ziel gesetzt, in voraussichtlich 200 Heften sämtliche mittelalterlichen Quellen des lateinischen Abendlandes abzuhandeln. Chronologisch beschränkt man sich dabei auf die Zeit

zwischen 500 und 1500 und geographisch auf das lateinische Abendland und das arabische Spanien sowie auf Dokumente, die auf ihrem Boden entstanden wurden. Bislang sind 87 Hefte in insgesamt 12 Bänden erschienen. Der TSM geht es nicht darum, konkrete Quellen umfassend darzustellen, sondern vielmehr um die unterschiedlichen Quellengattungen. Ziel des ehrgeizigen Vorhabens ist es, eine eigentliche Gattungsgeschichte zu begründen und allgemeine Charakteristika und Prinzipien ihrer Kritik festzulegen.

Als Beispiel für eine außerdeutsche Quellenkunde sei hier genannt:

- Antonia Gransden, *Historical Writing in England*, 2 Bde., London 1974/1982, Neudruck 2000.
- Gerhard Theuerkauf, *Einführung in die Interpretation historischer Quellen*. Schwerpunkt: Mittelalter, Paderborn u.a. ²1997.
Gerhard Theuerkauf bietet eine exemplarische Einführung in die Quelleninterpretation anhand von ausgewählten Beispielen.

Zur Quellenkunde im weiteren Sinne zählen auch:

- Herbert Grundmann, *Geschichtsschreibung im Mittelalter*. Gattungen, Epochen, Eigenart, Göttingen ⁴1987.

Franz-Josef Schmale, *Funktion und Formen mittelalterlicher Geschichtsschreibung*, Darmstadt 1985.

Literatur- und Textgeschichte

- Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, begr. v. Wolfgang Stammler, fortgef. v. Ernst Langosch (Nachtragsbd.), hrsg. v. Kurt Ruh zusammen mit Gundolf Keil/Werner Schröder/Burghart Wachinger/Franz Josef Worstbrock, 10 Bde., Berlin-New York ²1978-1999.
Bei der Recherche zu mittelalterlichen Quellen sollte stets auch ein Blick in das Verfasserlexikon geworfen werden. Alphabetisch geordnet bietet es Informationen zu einer Vielzahl von Quellen und ihren Verfassern und verweist auch auf weiterführende Literatur. Neben Aussagen zur Überlieferungssituation und Angaben zu älteren Editionen ist hier vor allem die maßgebliche neuere Edition zu finden, die für die wissenschaftliche Arbeit heranzuziehen ist. Aufgenommen wurden literarische Quellen, aber auch Denkmäler des historischen, theologischen, philosophischen, juristischen, medizinischen und naturwissenschaftlichen Schrifttums. Die Aufnahme erfolgt unter dem Verfasser oder - bei anonymen Werken - unter dem Titel.
- Ernst Robert Curtius, *Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter*, München ¹¹1993.
- Max Manitius, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters* (Handbuch der Altertumswissenschaft 9, 2. Abteilung, Teil 1-3),

- Bd. 1: Von Justinian bis zur Mitte des zehnten Jahrhunderts, München 1911,
- Bd. 2: Von der Mitte des 10. Jahrhunderts bis zum Ausbruch des Kampfes zwischen Kirche und Staat, München 1923,
- Bd. 3 unter Mitwirkung v. Paul Lehmann: Vom Ausbruch des Kirchenstreits bis zum Ende des zwölften Jahrhunderts, München 1931, Neudruck München 1965-1973).

Der Manutius ist nach Literaturgattungen (Theologie, Geschichtsschreibung, Hagiographie, Dichtung) und innerhalb dieser nach einzelnen Verfassern geordnet.

- Franz Brunhölzl, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters,
 - Bd. 1: Von Cassiodor bis zum Ausklang der karolingischen Erneuerung, München 1975,
 - Bd. 2: Die Zwischenzeit vom Ausgang des karolingischen Zeitalters bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts, München 1992,
 - Bd. 3: Vielfalt und Blüte. Von der Mitte des elften bis zum Beginn des dreizehnten Jahrhunderts, München 2014.

Das Werk von Brunhölzl ist nach Regionen und Gebieten geordnet nebst allgemeiner Einleitung.

- Walter Berschin, Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter, 5 Bde., Stuttgart 1986-2004 (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters VIII-XV).
- Berthold Altaner, Alfred Stuiber, Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg ⁹1983.

Quellensammlungen und Regestenwerke

Organisation des Quellenraumes (Ca) im Historischen Seminar

Auf der linken Seite beginnen zunächst die allgemeinen Quellensammlungen und Übersetzungen zur deutschen Geschichte, also die Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit (GdV), Monumenta Germaniae Historica (MGH) und die Freiherr vom Stein Gedächtnisausgabe (FSGA). Anschließend kommen regionale Quellensammlungen wie Monumenta Boica, Quellen zur Geschichte Sachsen u.ä. Ab Ca 375 folgen dann die regionalen Urkundenbücher und Regestenwerke (von Städten, Bistümern, Klöstern, historischen Landschaften), die „alphabetisch“ nach dem betreffenden Ort/Landschaft sortiert sind; die Regesten der Erzbischöfe von Köln stehen also neben dem Urkundenbuch des Kloster Kaufungen in Hessen. Erst dann folgen die Regesta Imperii (ab Ca 1000.) Der Rest der Signatur Ca wird dann von Handbüchern gestellt. Allgemein sind Quellen auch im Katalog des Seminars

unter dem Verfassernamen erfasst oder bei anonymen Werken unter dem Titel.

Monumenta Germaniae Historica (MGH)

Dies ist die wichtigste Quellensammlung zum fränkisch- deutschen Mittelalter überhaupt. Im Zweifelsfalle ist eine Edition der MGH anderen vorhandenen Editionen vorzuziehen. Es empfiehlt sich, frühzeitig zu lernen, wie aus dieser wichtigen Sammlung zitiert wird (s.u.).

In den MGH werden laufend neue Quelleneditionen veröffentlicht und damit Lücken in den einzelnen Reihen geschlossen. Die neueste Übersicht über die vorhandenen MGH-Bände findet sich immer in dem von den MGH herausgegebenen Übersichtsheftchen, das am MGH-Regal ausliegt und auf der Homepage der MGH unter <http://www.mgh.de/publikationen> als PDF abrufbar ist.

Für die praktische Arbeit von unschätzbarem Wert ist es, dass die MGH all ihre Bände nunmehr online frei zugänglich gemacht haben, sowohl als Digitalisate, als auch als HTML-Version. Unter www.dmgh.de können alle Bände zudem durchsucht und einzelne Seiten oder ganze Bände als PDF heruntergeladen werden. Dabei ist jedoch zu beachten, dass vereinzelt nicht der neuste Druck oder die neuste Auflage digitalisiert wurden. Deswegen ist ein Blick in das Regal weiterhin unerlässlich.

Die MGH unterteilen sich in Abteilungen, Reihen und Bände. Die in Klammern stehenden Abkürzungen der Reihen sind standardisiert und so auch bei der Zitation der einzelnen Bände zu verwenden.

• Scriptorum (SS)

- Auctores Antiquissimi, Bd. 1-15 (AA/Auct. ant.)
- Scriptorum rerum Merovingicarum, Bd. 1-7 (SS rer. Merov.)
- Scriptorum rerum Langobardicarum et Italicarum saec. VI- IX, 1 Bd. (SS rer. Lang.)
- Gesta Pontificum Romanorum, 1 Bd.
- Scriptorum in Folio, Bd. 1-30, Bd. 31-39 in 4° (SS)
- Scriptorum rerum Germanicarum. Nova Series, Bd. 1-25 (SS rer. Germ. N.S.)
- Scriptorum rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi, Bd. 1-81 (SS rer. Germ.);

Nur in dieser Reihe sind bis einschl. Bd. 62 die Bandnummern in eckige Klammern zu setzen, da die Zählung nachträglich eingeführt wurde.

- Deutsche Chroniken, Bd. 1-6 (Dt. Chron.)
- Libelli de lite imperatorum et pontificum saec. XI et XII conscripti, Bd. 1-3 (Ldl)
- Staatsschriften des späteren Mittelalters, Bd. 1-8.

• Leges (LL)

- Leges in Folio, Bd. 1-5 (LL)
 - Leges nationum Germanicarum, Bd. 1; 2,1; 3,2; 4; 5 (Leg.nat. Germ.)
 - Capitularia regum Francorum, Bd. 1-2 (Capit.)
 - Capitularia regum Francorum NS 1 Bd. (Capit N.S.)
 - Concilia, Bd. 1-8; 4 Suppl. (Conc.)
 - Capitula episcoporum, 1 Bd., bisher 4 Teile
 - Ordines de celebrando concilio, 1 Bd.
 - Constitutiones et acta publica imperatorum et regum (Const.). Bisher: Bd. 1 (911-1197); Bd. 2 (1198-1272); Bd. 3 (1273-1298); Bd. 4 (1298-1313); Bd. 5 (1313- 1324); Bd. 6/1 (1325-1330); Bd. 6/2 (1331-1335), Fasc. 1-3; Bd. 7/1 (1336-1339); Bd. 8 (1345-48); Bd. 9 (1349) ; Bd. 10 (1350- 1353); Bd. 11 (1354-1356); Bd. 12 (1357-1378)
 - Formulae Merovingici et Karolini aevi, 1 Bd. (Form.)
 - Fontes iuris Germanici Antiqui. Nova Series, 10 Bde. (Font. Iur. Germ. ant. N.S.)
 - Fontes iuris Germanici Antiqui in usum scholarum separatim editi, Bd. 1-16. (Font. Iur. Germ. i. us. schol.)
- Diplomata (DD)
 - Diplomata in Folio, 1 Bd. (Merowinger)
- Inzwischen ist die Neuedition heranzuziehen:*
- Die Urkunden der Merowinger (Diplomata regum Francorum e stirpe Merovingica)
 - Die Urkunden der Arnulfinger (Diplomata maiorum domus regiae e stirpe Arnulforum), 1 Bd.
 - Die Urkunden der Karolinger. Bd. 1 (Pippin, Karlmann, Karl d. Große); Bd. 2 (Ludwig der Fromme); Bd. 3 (Lothar I., Lothar II.); Bd. 4 (Ludwig II.)
 - Die Urkunden der burgundischen Rudolfinger, 1 Bd.
 - Die Urkunden der deutschen Karolinger. Bd. 1 (Ludwig der Deutsche, Karlmann, Ludwig d. J.); Bd. 2 (Karl III.); Bd. 3 (Arnolf); Bd. 4 (Zwentibold, Ludwig d. Kind)
 - Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser. Bisher: Bd. 1 (Konrad I., Heinrich I., Otto I.); Bd. 2 (Otto II., Otto III.); Bd. 3 (Heinrich II., Arduin); Bd. 4 (Konrad II.); Bd. 5 (Heinrich III.); Bd. 6 (Heinrich IV.); Bd. 8 (Lothar III., Richenza); Bd. 9 (Konrad III. u. sein Sohn Heinrich); Bd. 10/1-5 (Friedrich I.); Bd. 11/3 (Kaiserin Konstanze); Bd. 12 (Philipp von Schwaben); Bd. 14/1-4 (Friedrich II.); Bd. 17 (Manfred von Sizilien); Bd. 18 (Heinrich Raspe und Wilhelm von Holland); Bd. 19 (Alfons von Kastilien und Richard von Cornwall)
 - Laienfürsten- und Dynastenukunden der Kaiserzeit, 2 Bde. (Heinrich d. Löwe, Mathilde von Tuszien)
 - Die Urkunden der Lateinischen Könige von Jerusalem, 1 Bd.

- Epistolae (Epp. oder EE)
 - Epistolae in Quart, Bd. 1-8/1
 - Die Briefe der deutschen Kaiserzeit, Bd. 1-9
 - Briefe des späteren Mittelalters, 2 Bde.
 - Epistolae saec. XIII e regestis pontificum selectae, Bd. 1- 3
 - Epistolae selectae, Bd. 1-5 (Epp. sel.)
- Antiquitates
 - Poetae Latini medii aevi, Bd. 1-6/1 (Poet. lat.)
 - Necrologia Germaniae, Bd. 1-5 u. Suppl. (Necr.)
 - Libri memoriales, Bd. 1-2 (Lib. mem.)
 - Libri memoriales et Necrologia. Nova Series, Bd. 1-9 u. Suppl. (Lib. mem. et Necr. N.S.)

Daneben erscheinen:

- Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters, Bd. 1-27
- Deutsches Mittelalter. Kritische Studientexte, Bd. 1-4

Zur Geschichte der MGH:

- Harry Bresslau, Geschichte der Monumenta Germaniae Historica, Hannover 1921, Neudruck Hannover 1976.
- Horst Fuhrmann, Es sind eben alles Menschen gewesen. Gelehrtenleben im 19. und 20. Jahrhundert. Dargestellt am Beispiel der MGH und ihrer Mitarbeiter, München 1996.
- Herbert Grundmann, Monumenta Germaniae Historica 1819-1969, Köln/Wien 1969, Neudruck München 2000.

Übersetzungen

Übersetzungen mittelalterlicher Quellen insbesondere zur deutschen Geschichte finden sich vor allem in zwei großen Reihen:

- Ausgewählte Quellen zur Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit. Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe, begr. v. Rudolf Buchner, fortgef. v. Franz-Josef Schmale, Darmstadt 1955 ff.

Bisher sind erschienen:

- Bd. 1 Quellen der alten Geschichte bis zum Jahre 238 n.Chr.
- Bd. 2 u. 3: Gregor von Tours, Zehn Bücher Geschichten.
- Bd. 4: Quellen zur Geschichte des 7. u. 8. Jahrhunderts, Teil 1 (Fredegar und Fortsetzer, Liber historiae Francorum, Vita Lebuini, Jonas' Vita Columbani (in Auszügen)); Teil 2 (Briefe des Bonifatius; Willibalds Leben des Bonifatius).
- Bd. 5-7: Quellen zur karolingischen Reichsgeschichte.

- Bd. 8: Quellen zur Geschichte der sächsischen Kaiserzeit. Widukinds Sachsengeschichte, Adalberts Fortsetzung der Chronik Reginos, Liudprands Werke.
- Bd. 9: Thietmar von Merseburg, Chronik.
- Bd. 10: Ekkehard IV., St. Galler Klostersgeschichten.
- Bd. 11: Quellen des 9. u. 11. Jahrhunderts zur Geschichte der hamburgischen Kirche u. des Reiches.
- Bd. 12: Quellen zur Geschichte Kaiser Heinrichs IV.
- Bd. 12 a u. b: Quellen zum Investiturstreit.
- Bd. 13: Lampert von Hersfeld, Annalen.
- Bd. 14: Bertholds und Bernolds Chroniken.
- Bd. 15: Frutolfs und Ekkehards Chroniken und die anonyme Kaiserchronik.
- Bd. 16: Otto Bischof von Freising, Chronik oder Die Geschichte der zwei Staaten.
- Bd. 17: Bischof Otto von Freising und Rahewin, Die Taten Friedrichs, oder richtiger: Cronica.
- Bd. 17 a: Italische Quellen über die Taten Kaiser Friedrichs I. in Italien und der Brief über den Kreuzzug Kaiser Friedrichs I.
- Bd. 18 a: Die Chronik Ottos von St. Blasien und die Marbacher Annalen.
- Bd. 18 b: Quellen zur Geschichte der Welfen und die Chronik Burchard von Ursberg.
- Bd. 19: Helmold von Bosau, Slawenchronik.
- Bd. 20:
- Bd. 22: Lebensbeschreibungen einiger Bischöfe des 10.-12. Jahrhunderts (Leben des hl. Ulrich, Bischofs von Augsburg, verfasst von Gerhard; Leben des hl. Bruno, Erzbischofs von Köln, verfasst von Ruotger; Leben des hl. Bernward, Bischofs von Hildesheim, verfasst von Thangmar; Leben Bischof Bennos II. von Osnabrück, verfasst von Norbert; Leben des hl. Norbert, Erzbischofs von Magdeburg; Taten Erzbischof Alberos von Trier, verfasst von Balderich).
- Bd. 23: Heiligenleben zur deutsch-slawischen Geschichte. Adalbert von Prag und Otto von Bamberg.
- Bd. 24: Heinrich von Lettland, Livländische Chronik.
- Bd. 25: Peter von Duisburg, Chronik des Preußenlandes.
- Bd. 26: Urkunden und erzählende Quellen zur deutschen Ostsiedlung im Mittelalter.
- Bd. 31: Quellen zur Geschichte des deutschen Bauernstandes im Mittelalter.
- Bd. 32: Quellen zur deutschen Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte bis 1250.
- Bd. 33: Quellen zur Verfassungsgeschichte des Römisch-deutschen Reiches im Spätmittelalter (1250-1500).
- Bd. 34: Quellen zur Verfassungsgeschichte der deutschen Stadt im Mittelalter

- Bd. 36: Quellen zur Hanse-Geschichte.
- Bd. 37: Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte mittel- und oberdeutscher Städte im Spätmittelalter.
- Bd. 38 a und b: Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der großen Konzilien des 15. Jahrhunderts.
- Bd. 39: Quellen zur Reichsreform im Spätmittelalter.
- Bd. 40: Quellen zur Alltagsgeschichte im Früh- und Hochmittelalter, 2. Bde.
- Bd. 42: Das Sendhandbuch des Regino von Prüm
- Bd. 43: Mirakelberichte des frühen und hohen Mittelalters
- Bd. 44: Aeneas Silvius de Piccolomini: Historia Austriacis – Österreichische Geschichte
- Bd. 45: Fürstenspiegel des frühen und hohen Mittelalters
- Bd. 46: Quellen zur Geschichte des Reisens im Spätmittelalter
- Bd. 48: Die Chronik der Polen des Magisters Vincentius.

Die Bände 32 und 33 sind sehr gut geeignet, um sich in das Formular mittelalterlicher Urkunden einzulesen. Informationen über die Lieferbarkeit und Auflagen entnimmt man am besten der Homepage der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft (<http://www.wbg-wissenverbindet.de>)

- Die Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit, 2. Gesamt-Ausgabe, hrsg. v. Oswald Holder-Egger/ Wilhelm Wattenbach u.a., Bd. 1-104, Leipzig 1884 ff.; 3. Gesamt- Ausgabe, hrsg. v. Karl Langosch, Köln-Graz 1943 ff. (neben Bearbeitungen der älteren Reihe auch ganz neue Übersetzungen, Bd. 97 ff.).

Die Übersetzungen der GdV neigen dazu etwas altertümlich zu sein und sind oft sehr frei übertragen.

Zu den Übersetzungen sowohl aus der FSGA als auch aus den GdV ist anzumerken, dass sie (mit der Ausnahme von FSGA Bd. 10 und 15 - bis zum Neuerscheinen der Frutolf-Ekkehard- Chronik in den MGH) streng genommen nicht zitierfähig sind. Da die zweisprachigen Ausgaben der FSGA immer (bis auf Bd. 10 und 15) die MGH-Edition nachdrucken, ist diese die Ausgabe, die für den Originaltext heranzuziehen und zu zitieren ist. Bei Hausarbeiten ist also die ursprüngliche Edition heranzuziehen.

Die FSGA sollte nur zitiert werden, wenn tatsächlich die Übersetzung herangezogen wird. Dies sollte aber ohnehin nur bei längeren Textpassagen passieren und dient nur der besseren Orientierung des Lesers. Eine vorhandene Übersetzung entbindet den/die ernsthaften

Geschichtsstudenten/in keinesfalls von der Pflicht, sich am lateinischen Original zu orientieren.

- *Continuatio fontium medii aevi*, Berlin 1999.

Weitere Quellensammlungen zur allgemeinen deutschen Geschichte

- *Fontes rerum Germanicarum*, hrsg. v. Johann Friedrich Böhmer, Bd. 1-4, Stuttgart 1843-68, Neudruck Aalen 1969.
- *Bibliotheca rerum Germanicarum*, hrsg. v. Philipp Jaffé, Bd. 1-6, Berlin 1864-73, Neudruck Aalen 1964.
Zitiert Jaffé, Bibl. rer Germ
- *Acta Imperii selecta*. Urkunden deutscher Könige und Kaiser, hrsg. v. Johann Friedrich Böhmer, Innsbruck 1870.
Zitiert Böhmer, Acta imperii selecta
- *Acta imperii inedita (seculi XIII. et XIV.)*. Urkunden und Briefe zur Geschichte des Kaiserreichs und des Königreichs Sicilien in den Jahren 1198-1400, hrsg. v. Eduard Winkelmann, Bd. 1-2, Innsbruck 1880-85.
Zitiert: Winkelmann, Acta imperii inedita
- *Historia diplomatica Friderici secundi*, hrsg. v. Alphonse Huillard-Bréholles, Bd. 1-6, Préface u. Introduction, Paris 1852-61, Neudruck Torino 1963.

Die in diesen Büchern edierten Quellen sind zum großen Teil nicht bzw. noch nicht in den MGH ediert.

Weiterhin:

- *Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert*, hrsg. durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 1-36, Leipzig u.a. 1862-1931, Neudruck Stuttgart 1968 ff., Bd. 37, Bremen 1968.
- *Deutsche Reichstagsakten. Ältere Reihe*, Bd. 1 ff., München u. a. 1867 ff. Bisher erschienen:
 - Bd. 1-17 für die Zeit der Könige Wenzel, Ruprecht, Sigmund, Albrecht II., Friedrich III. (1376-1445); Bd. 1-16 Neudruck Göttingen 1956-57;
 - Bd. 19/1-3 (1453-1455);
 - Bd. 22/1 u. Register (1468-1471); Beiheft 1 (*Reformatio Sigismundi*).
- *Deutsche Reichstagsakten, Mittlere Reihe*, Bd. 1 ff., Göttingen 1989 ff. Bisher erschienen:
 - Bd. 1 (Reichstag zu Frankfurt 1486, 2 Bde.);
 - Bd. 2 (Reichstag zu Nürnberg 1487, 2 Bde.);
 - Bd. 3 (1488-1490, 2 Bde.);
 - Bd. 4 (1491-1493);

- Bd. 5 (1495);
 - Bd. 6 (1496-1498);
 - Bd. 8 (1505);
 - Bd. 9 (1507).
- Deutsche Reichstagsakten, Jüngere Reihe, bisher 21 Bde., Gotha 1893 ff.
Es gibt eine Vielzahl von Quellensammlungen zur Regionalgeschichte, von denen hier nur ein Beispiel genannt sei:
 - Monumenta Boica, bislang 54 Bde., 1763 ff., Bd. 1-19 Neudruck 1910, 3 Indexbde., München 1964.

Einige Quellen zur deutschen Geschichte finden sich auf folgenden Sites:

- Medieval Sourcebook (<http://www.fordham.edu/halsall/sbook.html>)
(englische Übersetzung)
- Ebenfalls auf Latein eine Sammlung von Texten, darunter auch mittelalterliche: http://www.hs-augsburg.de/~harsch/a_summa.html

Regionale Urkundenbücher und Regestenwerke

Diese sind von stark unterschiedlicher Qualität und Bedeutung, ein gutes Beispiel sind die Regesten der Erzbischöfe von Köln (REK), die einem hohen Standard entsprechen und wegen der Bedeutung der Kölner Erzbischöfe auch häufig für die „Reichsgeschichte“ herangezogen werden können.

- Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter, hrsg. v. Richard Knipping/Wilhelm Kisky/Friedrich Wilhelm Oediger/Wilhelm Janssen u.a., bisher 12 Bde., Bonn 1901 ff.
Der letzte Bd. 12,2 reicht bis 1414.
- Theodor Josef Lacomblet, Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins, Bd. 1-4, Düsseldorf 1840-1858, Neudruck Aalen 1966; Bd.5 Nachweis der Überlieferung, bearb. v. Wolf-Rüdiger Schleidgen, Siegburg 1981.
Das UB Niederrhein liegt in digitalisierter Form vor und ist über die Seite der ULB abrufbar.
- Codex Diplomaticus Saxoniae Regiae,
 - I. Hauptteil, Die Urkunden der Markgrafen von Meißen, hrsg. v. Otto Posse/Hubert Ermisch, Leipzig 1882-1909, Bd. I B 4 hrsg. v. Hans Beschorner, Leipzig-Dresden 1941;
 - II. Hauptteil. Die Urkunden des Hochstiftes Meißen, hrsg. von Ernst Gotthelf Gersdorf, Leipzig 1864-67.

Unter www.codex.isgv.de sind Digitalisate aller bisher erschienenen Bände zu finden.

Quellen zur Landesgeschichte nicht nur zum Rheinland im engeren Sinn finden sich in größerer Anzahl in der Bibliothek der Abteilung für rheinische Landesgeschichte.

Regesta Imperii (RI)

Regesten bieten in Kurzform den Inhalt einer Quelle, häufig von Urkunden, und werden in chronologische Reihenfolge gebracht. Sie nennen Ort, Datum, Ereignis bzw. Inhalt der Urkunde, Aussteller und Empfänger der Urkunde.

Die Regesta Imperii sind das wichtigste Regestenwerk zur deutschen Geschichte. In ihm sollen die Regesten aller Könige und Kaiser des römisch-deutschen Reiches erfasst werden. Die vorhandenen Bände sind für die jeweilige Zeit unentbehrliche Nachschlagewerke und in einer sehr hilfreichen und gut zu bedienenden online-Variante für jedermann frei zugänglich unter www.regesta-imperii.de. Die Suchfunktion bietet die Möglichkeit, sehr genau nach bestimmten Sachverhalten, Personen oder Geschehnissen zu bestimmten Zeitpunkten zu recherchieren. Zudem werden hier Nachträge und Aktualisierungen eingeflochten, was bei der gedruckten Variante natürlich nicht möglich ist.

Ein Regestenwerk ist keine Quelle! Daher können die RI durchaus angeführt werden, wenn es z. B. darum geht, nachzuweisen, dass Otto III. Ostern 999 in Rom verbracht hat (RI II, 3 Nr. 1305 b-d), sie können aber nicht für ein direktes Quellenzitat herangezogen werden. Die Regesta Imperii werden auf zwei Arten zitiert, wie im folgenden an einigen Beispielen demonstriert wird.

- Johann Friedrich Böhmer, Regesta chronologico- diplomatica regum atque imperatorum Romanorum inde a Conrado I. usque ad Heinricum VII. (911-1313). Die Urkunden der Römischen Könige und Kaiser von Conrad I. bis Heinrich VII., Frankfurt 1831.
- Johann Friedrich Böhmer, Regesta chronologico- diplomatica Karolorum. Die Urkunden sämtlicher Karolinger in kurzen Auszügen, Frankfurt 1833.
- Johann Friedrich Böhmer, Regesta Imperii inde ab anno 1314 usque ad annum 1347. Die Urkunden Kaiser Ludwigs des Baiern, König Friedrichs des Schönen und König Johanns von Böhmen in Auszügen, Frankfurt 1839.

Alle RI-Bände wurden mtlw. neu bearbeitet, eine detaillierte Auflistung über den Stand der Publikationen: <http://www.regesta-imperii.de/unternehmen/publikationen.html>

- I. Karolinger (751-918), 4 Bde.

Zu zitieren sind die Bände entweder nach dem ursprünglichen Herausgeber Böhmer und dem modernen Bearbeiter oder aber nach dem Kürzel RI und der Reihen- und Bandnummer.

Bspw. für den Band 1 zu den Karolingern: Böhmer, Johann Friedrich, Regesta Imperii I. Die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern 751-918, bearb. von Engelbert Mühlbacher u. a., Innsbruck ²1908, Neudruck Hildesheim 1966.

Zu zitieren als Böhmer-Mühlbacher oder BM oder aber RI² I, 1. Es folgt die Regestenummer.

- II. Sächsisches Haus (919-1024), 6 Bde.
- III. Salisches Haus (1024-1125), 3 Bde.
- IV. Lothar III. und ältere Staufer (1125-1197), 4 Bde.
- V. Jüngere Staufer (1198-1272), 3 Bde. u. 1 Ergbd.
- VI. Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII. 1273-1313, 4 Bde.
- VII. Kaiser Ludwigs des Bayern (1314-1347), 10 Bde.
- VIII. Kaiser Karl IV. 1346–1378, 2 Bde.
- X. Ruprecht von der Pfalz (1400-1410).

Ist außerhalb der RI erschienen.

- XI. Kaiser Sigmunds 1410–1437, durch Online-Supplement erg.
 - XII. Albrecht II. (1438-1439).
 - XIII. Friedrich III. (1440-1493), 30 Bde., 2 Sonderbde., 1 Supplementbd.
 - XIV. Maximilian I., 4 Bde.
- Karl Friedrich Stumpf-Brentano, Die Reichskanzler vornehmlich des X., XI. und XII. Jahrhunderts, Bd. 1-3, Innsbruck 1865-83, Neudruck Aalen 1964.
Stumpf ist für Herrscher heranzuziehen, die noch nicht in den RI erfasst sind, z.B. Heinrich V.
 - Joseph Chmel, Regesta chronologico-diplomatica Friderici III. Romanorum imperatoris (regis IV.), Wien 1838.

Quellensammlungen zur Kirchengeschichte

- Jacques Paul Migne, Patrologiae cursus completus sive bibliotheca universalis ...omnium ss. patrum ...series latina (MPL), Bd. 1-217, Bd. 218-221 Indices, Paris 1844- 65, 5 Suppl.-Bde., 1958-74.

Migne enthält nicht nur Kirchenväter und theologische Abhandlungen, sondern auch einige Geschichtsquellen, die bisher nicht an anderer Stelle ediert sind. Migne entspricht heutigen editionstechnischen Standards nicht, da er oft nur eine Handschrift herangezogen hat oder sogar nur frühe Drucke wiederholt hat. Wenn eine Quelle also eine Neuedition erfahren hat, ist diese Migne immer vorzuziehen. Die PL ist inzwischen frei online zugänglich unter <http://patristica.net/latina/>.

Zitation: Ivo von Chartres, Decretum, in: J.P. Migne, Patrologia Latina 161, Sp. 47-1022. bzw. Ivo von Chartres, Decretum, in: MPL 161, 47-1022. bzw. Ivo von Chartres, Decretum, in: Migne PL 161, 47- 1022.

- Corpus christianorum Series latina (CCSL), bisher mit Lücken bis Bd. 194, Turnhout 1954 ff.
- Corpus christianorum Continuatio medievalis, bisher mit Lücken bis Bd. 267, Turnhout 1966 ff.
Diese beiden Reihen enthalten vornehmlich theologische Schriften, aber auch weiteres wissenschaftliches Schrifttum des Mittelalters. Sie sollen langfristig Migne ersetzen.
- Eine Auswahl von (englischen) Übersetzungen aus den Kirchenvätern findet sich auf <http://www.newadvent.org/fathers/>, wobei die letzte Aktualisierung bereits von 2009 stammt.
- Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum (CSEL), hrsg. v. der Akademie der Wissenschaften zu Wien, bisher 99 Bde., Wien 1866 ff.
- Acta Sanctorum (AA SS), bisher 63 Bde. u. 3 Suppl.-Bde., bis Dezember, Antwerpen u. a. 1643 ff.
Teile des Werkes sind neu aufgelegt. Die AASS enthalten Heiligenleben. Geordnet sind die Heiligen dabei nach ihren Gedächtnistagen, das Leben der heiligen Segolena findet man also im 32 Bd. unter dem 24. Juli.
Zitation: De Sancta Segolena vidua, ed. Guilelmus Cuperus, in: AASS 32, 24. Juli, Paris-Rom 1868, 628A- 637A.
- Le Liber pontificalis. Texte, introduction et commentaire, hrsg. v. Louis Duchesne, Bd. 1-2, Paris 1886-92, Neudruck Paris 1955; Bd. 3 (Additions et Corrections), Paris 1957.
Der Liber pontificalis enthält „Kurzbiographien“ eines jeden Papstes, die meist kurz nach dem Tod niedergelegt wurden. Als Beispiel für eine fortlaufende Beschreibung von Amtsinhabern eine einzigartige Quelle, die an manchen Bischofssitzen nachgeahmt wurde. Teilweise sind die Papstvitien übersetzt:
- The Book of Pontiffs (Liber Pontificalis). The ancient biographies of the first ninety Roman bishops to AD 715, übers. v. Raymond Davis (Translated Texts for Historians 6), Liverpool ²2000.
- The Lives of Eighth-Century Popes (Liber Pontificalis), übers. v. Raymond Davis (Translated Texts for Historians 13), Liverpool 1992.
- The Lives of Ninth-Century Popes (Liber Pontificalis), übers. v. Raymond Davis (Translated Texts for Historians 20), Liverpool 1995.
- Corpus Iuris Canonici, hrsg. v. Aemilius Friedberg, Bd. 1-2, Leipzig 1879-81, Neudruck Graz 1959.
Dies ist der kirchenrechtliche Corpus, der in der katholischen Kirche bis 1917 gültig war und dann durch den Codex Iuris Canonici ersetzt wurde.

- Johannes Dominicus Mansi, *Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio*, Bd. 1-31, Florenz/Venedig 1759-1798, Neuauflage mit Ergänzungen, 53 Teile in 59 Bden., Paris/Arnhem/Leipzig 1901-27, Neudruck Graz 1960-61.

Zitation: Mansi, Conciliorum collectio 19, Sp. 925A-928 D. Dies ist die umfangreichste Sammlung von Konzilstexten, viele sind aber neu ediert.

Daher vgl. zu Konzilien auch:

- MGH, Concilia
- Concilia Galliae A. 314 - A. 506, ed. C. Munier (Corpus Christianorum SL 148), Turnhout 1963.
- Concilia Galliae A. 511- A. 695, ed. Karl de Clercq (Corpus Christianorum SL 148A), Turnhout 1963.
- Konzilien des ersten Jahrtausends: vom Konzil zu Nizäa (325) bis zum Vierten Konzil von Konstantinopel (869- 70), hrsg. von Josef Wohlmuth (Dekrete der ökumenischen Konzilien 1), Paderborn ³2002.
- Konzilien des Mittelalters: vom Ersten Laterankonzil (1123) bis zum Fünften Laterankonzil (1512 - 1517), hrsg. von Josef Wohlmuth (Dekrete der ökumenischen Konzilien 2), Paderborn 2000.

Die beiden spätmittelalterlichen Konzilien von Konstanz und Basel sind gesondert ediert:

- Acta concilii Constanciensis, hrsg. v. Heinrich Finke, Bd. 1-4, Münster 1896-1928.
- Concilium Basiliense. Studien und Dokumente zur Geschichte des Concils von Basel der Jahre 1431- 1437, hrsg. v. Johannes Haller u. a., Bd. 1-8, Basel 1896-1936, Neudruck Nendeln 1976.

Editionen der Konzilien finden sich am leichtesten über die Reihe Konziliengeschichte (siehe den Abschnitt über Handbücher).

Papsturkunden

Eine vollständige Edition von Papsturkunden existiert erst für den Zeitraum von 896-1046, man muss sich daher in vielen Fällen die Urkunden aus verschiedenen Editionen zusammensuchen. Behelfsmäßig bietet sich ein Blick in Mignes PL an, der die Urkunden der Päpste bietet (so etwa Bd. 214- 217 Innozenz III.)

- Papsturkunden 896-1046, hrsg. v. Harald Zimmermann, Bd. 1-2, Wien ²1988-89, Registerband 1989.

Hierzu ist immer auch Hans-Henning Kortüm, Zur päpstlichen Urkundensprache im frühen Mittelalter. Die päpstlichen Privilegien 896-

1046, Sigmaringen 1995 (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 17) heranzuziehen.

- Acta pontificum Romanorum inedita, hrsg. v. Julius von Pflugk-Harttung, Bd. 1-3, Tübingen-Stuttgart 1881-88, Neudruck Graz 1958.
- Epistolae Pontificum Romanorum ineditae, hrsg. v. Simon Löwenfeld, Leipzig 1885, Neudruck Graz 1959.
Diese beiden Bände bieten Papsturkunden, die nach dem Erscheinen der Regesten von Jaffé (s.u.) gefunden wurden. Zu bisher unbekanntem Papsturkunden vgl. auch die Reihen Germania pontificia, Gallia pontificia usw. (s.u.) Die Urkunden der Päpste sind z.T. schon im Frühmittelalter abschriftlich in Registern der päpstlichen Kanzlei erfasst worden, ab Innozenz III. sind die päpstlichen Register fast vollständig erhalten.

Die Register einiger Päpste sind in den MGH erschienen:

- Gregor I. = MGH Epp. 1-2 (Neuedition in CCSL 140 und 140A)
- Hadrian II. = MGH Epp. 6/2
- Johann VIII. MGH Epp. 7
- Stephan V. = MGH Epp. 7
- Gregor VII. = MGH Epp. sel. 2
- Bullarium Pape Calixte II (1119-1124), hrsg. von Ulysse Robert, 2 Bde., Paris 1891.
- Die Register Innozenz III., hrsg. v. Othmar Hageneder u. a., bisher Bd. 1-13, Graz-Köln 1964 ff.
Bisher für 1198- 1211.

Deutsche Empfänger von Papsturkunden finden sich v.a. in diversen von Irmgard Fees und Francesco Roberg herausgegebenen Publikationen:

- Papsturkunden des 12. Jahrhunderts: einfache Privilegien und litterae, Leipzig 2015.
- Papsturkunden des frühen und hohen Mittelalters: äußere Merkmale, Konservierung, Restaurierung, Leipzig 2011.
- Papsturkunden des 12. Jahrhunderts: feierliche Privilegien, Leipzig 2010.
- Die ältesten Urkunden der Erzbischöfe von Mainz (888 - 1109), Leipzig 2008.
- Papsturkunden der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts (1057-1098), Leipzig 2007.
- Frühe Papsturkunden (891-1054), Leipzig 2006.

Ausgewählte Papstbriefe des 13. Jahrhunderts sind erschienen in:

- MGH Epp. saec. XIII. e regestis pontificum Romanorum selectae 1-3, Berlin 1883-1894.
- Regesta Honorii papae III. (1216-1227), ed. Petrus Pressutti, Bd. 1-2, Rom 1888-95, Neudruck Heidelberg/New York 1978.

Die Register der Päpste ab Gregor IX. (1227-41) werden hrsg. von der Bibliothèque des Ecoles françaises d'Athènes et de Rome in zwei Reihen:

- Registres et lettres des papes du XIIIe siècle und Registres et lettres des papes du XIVE siècle.
 - z.B. Les registres de Grégoire IX. Recueil des bulles de ce pape publiées ou analysées d'après les manuscrits originaux du Vatican, hrsg. v. Lucien Auvray/ Suzanne Vitte-Clemencét/Louis Carolus-Barre, Bd. 1-4, Paris 1896-1955.

Papsturkunden liegen z.T. auch in Editionen vor, die nach Empfängern sortiert sind: Die folgenden Bände bieten bei Jaffé noch nicht erfasste Urkunden. Sie sind im Zusammenhang mit den Projekten *Germania pontificia*, *Gallia pontificia*, *Italia pontificia* entstanden (s.u.).

- Papsturkunden in Frankreich, hrsg. v. Wilhelm Wiederhold, Bd. 1-7, Berlin 1906-1913.
- Papsturkunden in Frankreich, Neue Folge, bisher 9 Bde., hrsg. v. Hermann Meinert/Johannes Ramackers/Dietrich Lohrmann, Berlin/Göttingen 1932 ff.
- Papsturkunden in England, hrsg. v. Walther Holtzmann, Bd. 1-3, Berlin-Göttingen 1930-52.
- Papsturkunden in den Niederlanden, hrsg. v. Johannes Ramackers, Berlin 1933.
- Papsturkunden in Italien, Neudruck der in den Nachrichten der Göttinger Akademie der Wissenschaften 1896-1904 erschienenen Berichte, hrsg. v. Paul Kehr, Bd. 1-6, Rom 1977.
- Papsturkunden in Spanien, hrsg. v. Paul Kehr, Bd. 1-2, Berlin 1926-28.
- Papsturkunden in Portugal, hrsg. v. Carl Erdmann, Berlin 1927; erg. Durch Papsturkunden in Portugal 1198-1394, hrsg. v. Cerhard Sailer, Diss. Wien 2008.
- Papsturkunden für Templer und Johanniter, Vorarbeiten zum *Oriens Pontificius*, hrsg. v. Rudolf Hiestand, Bd. 1-2, Göttingen 1972-1984.
- Papsturkunden für Kirchen im Heiligen Lande, Göttingen 1985.
- Papsturkunden des östlichen Deutschlands, hrsg. von Albert Brackmann, Göttingen 1902.

- Papsturkunden des Nordens, Nord- und Mittel- Deutschlands, hrsg. von Albert Brackmann, Göttingen 1904.
- Die ältesten Papsturkunden Spaniens, hrsg. von Paul Fridolin Kehr, Berlin 1926.

Papstregesten

Die gängigen Regestenwerke zur Papstgeschichte sind entweder nach dem Aussteller- oder dem Empfängerprinzip geordnet. Zu ersteren gehören:

- Regesten der Kaiser und Päpste für die Jahre 311-476, hrsg. v. Otto Seeck, Stuttgart 1919, Neudruck Frankfurt 1964.
- Regesta pontificum Romanorum ab condita ecclesia ad annum post Christum natum MCXCVIII, hrsg. v. Philipp Jaffé, hrsg. v. Simon Löwenfeld/Friedrich Kaltenbrunner/Paul Ewald, Bd. 1-2, Leipzig ²1885-1888, Neudruck Graz 1956.
Zitation: Jaffé oder JL, JK und JE mit Nr.
- Regesta pontificum Romanorum inde ab anno post Christum natum MCXCVIII ad annum MCCCIV, hrsg. v. August Potthast, Bd. 1-2, Berlin 1874-1875, Neudruck Graz 1957.
Zitation: „Potthast“ mit Nr.

Die Papstregesten von Jaffé und Potthast sind ähnlich aufgebaut wie die RI. Wichtigster Unterschied ist, dass bei allen Stücken das Incipit (also die ersten Worte nach dem Protokoll) genannt wird, nach dem päpstliche Verlautbarungen auch heute noch im allgemeinen zitiert werden, vgl. etwa „Mit brennender Sorge“ von Pius XI. Außerdem werden zu jedem Inkarnationsjahr die Pontifikatsjahre und die Indiktion genannt. Zu Beginn jedes Pontifikats wird die Devise des Papstes angegeben.

Ab dem Jahr 800 sind Bände zu Papstregesten in den Regesta Imperii vorhanden, die nur das Reich betreffende Urkunden und Briefe verzeichnen:

- Regesta Imperii I,4: Papstregesten, hrsg. v. Klaus Herbers/Veronika Unger, 3 Tlbde., Köln u.a. 1999-2013.
- Regesta Imperii II,5: Papstregesten, hrsg. v. Harald Zimmermann, Köln/Graz ²1998.
- Regesta Imperii III,5: Papstregesten, hrsg. v. Karl Frech, 2 Tlbde., Köln 2006-2011.
- Regesta Imperii IV,4: Papstregesten, hrsg. v. Katrin Baaken/Ulrich Schmidt, 4 Tlbde., Wien/Köln/Graz 2003-2014.
- Regesta Imperii V,3: hrsg. v. Julius Ficker/Eduard Winkelmann, Innsbruck 1892.

Nach dem Empfängerprinzip angeordnet:

- Regesta pontificum Romanorum, hrsg. v. Paul Fridolin Kehr.

Das Werk ist eigentlich eine Vorarbeit für die von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen seit 1896 in Angriff genommene Gesamtedition der älteren Papsturkunden und -briefe (bis 1198; einschließlich der Fälschungen und verlorenen Stücke). Da sich dieses Unternehmen das Ziel gesetzt hat, alle Überlieferungsarten zu berücksichtigen (Empfängerarchive, päpstliche Kanzleiregister, kanonistische und Dekretalsammlungen), galt es zunächst, das Material aus Archiven und Bibliotheken in ganz Europa zusammenzutragen. Daraus sind in einem ersten Schritt die oben unter den Papsturkunden aufgeführten Bände von Wiederhold u. a. mit dem Titel "Papsturkunden in ..." (Italien/Frankreich/England usw.) erwachsen, die nicht nur die handschriftliche Überlieferung aller Urkunden verzeichnen, sondern auch bisher unbekannt Stücke in ihrem vollem Wortlaut edieren.

In einem zweiten Schritt, der bislang freilich nur für Italien, Frankreich und Deutschland (in Teilen) erfolgt ist, entstand ein Regestenwerk, eben die Regesta pontificum Romanorum. In ihnen sind die Urkunden und Briefe nach Empfängern geordnet, d. h. zunächst nach (heutigen) Ländern und innerhalb derselben nach (historischen) Kirchenprovinzen (Erzbistümer), Diözesen (Bistümer) und schließlich nach den einzelnen kirchlichen Anstalten (Kirchen, Stifte, Klöster). Für jeden Empfänger werden erarbeitet: 1. eine umfassende Bibliographie, 2. eine Geschichte der jeweiligen Kirche und ihres Archivs (auf Latein!), 3. eine Überlieferungsgeschichte der einzelnen Urkunden und 4. die Regesten der an den betreffenden Empfänger ergangenen päpstlichen Urkunden und Briefe in chronologischer Reihenfolge.

- Italia pontificia, hrsg. v. Paul Fridolin Kehr u.a., Bd. 1-10, Berlin u. a. 1906-1975.
- Gallia pontificia, hrsg. v. Bernat de Vregille, Bd. 1ff, Göttingen 1998ff.
- Germania pontificia, hrsg. v. Albert Brackmann u. a., Bd. 1 ff., Berlin-Göttingen 1911 ff. Bisher sind erschienen:
 - Bd. 1: Provincia Salisburgensis et episcopatus Tridentinus, 1911;
 - Bd. 2: Provincia Maguntinensis, pars I: Doceses Eichstetensis, Augustensis, Constantiensis; pars II: Helvetia pontificia, Dioceses Constantiensis II et curiensis et episcopatus Sedunensis, Genevensis, Lausannensis, Basiliensis, 1923-27;
 - Bd. 3: Provincia Maguntinensis, pars III: Dioceses Strassburgensis, Spirensis, Wormatiensis, Wirciburgensis, Bambergensis, 1935;
 - Bd. 4: Provincia Maguntinensis, pars IV: S. Bonifatius, Archidiocesis Maguntinensis, Abbatia Fuldensis, 1978; pars V: Dioceses Patherbrunnensis et Verdensis, Berlin 2003;

- Bd. 5: Provincia Maguntinensis, pars VI: Dioeceses Hildesheimensis et Halberstadensis; Berlin 2005;
- Bd. 6: Provincia Hammaburgo-Bremensis, 1981;
- Bd. 7: Provincia Coloniensis, 1986;
- Bd. 9: Provincia Coloniensis, pars III: Diocesis Traiectensis, Monasteriensis, Osnabruggensis et Mindenssi, 2003;
- Bd. 10: Provincia Trevenensis, pars I: Archidiocesis Treverensis, 1992.

Außerdeutsche Quellen

Hier finden sich im Prinzip ähnliche Reihen und Quellensammlungen wie zur deutschen Geschichte, die sich gerade im 19. Jahrhundert zum Teil nach dem Vorbild der deutschen Reihen richteten, z.T. aber auch schon im 18. Jahrhundert begonnen wurden.

Quellen zur englischen Geschichte

Hier sind folgende Reihen hervorzuheben:

- Rerum Britannicarum medii aevi scriptores (Rolls Series), 99 Werke in 253 Bden., London 1858-1911. z. T. im Neudruck.
Diese Reihe ist nach dem Vorbild der MGH entstanden, die Editionen sind in ihrer Qualität sehr unterschiedlich.
- Oxford Medieval Texts
Eine größtenteils zweisprachige Reihe, die in Editionen nach modernen Standards mit größtenteils zuverlässiger Übersetzung wichtige Quellen zur englischen Geschichte bietet, z.T. aber auch kontinentale Quellen, wie etwa The Epistolae Vagantes of Pope Gregory VII., hrsg. von Herbert Edward John Cowdrey, Oxford 1977.
- Camden Series, hrsg. v. d. Camden Society, Bd. 1-160, London 1838-1896.
Seit 1897 weiter hrsg. v. d. Royal Historical society, erscheint in fünf Serien, bisher über 100 Bde.

Urkunden der englischen Könige finden sich in folgenden Büchern:

- Peter H. Sawyer, Anglo-Saxon Charters. An Annotated List and Bibliography, London 1968.
- Codex diplomaticus aevi Saxonici, hrsg. v. John Mitchell Kemble, Bd. 1-6, London 1839-48.
- Cartularium Saxonicum. A collection of Charters Relating to Anglo-Saxon History, hrsg. v. W. de Gray-Birch, 3 Bde. u. Indexbd., London 1885-1899, Neudruck New York 1964.
- Anglo-Saxon Charters, bisher 18 Bde., London 1973ff.

- Thomas Rymer, *Foedera, conventiones ...inter reges Angliae et alios quosvis imperatores, reges ...tractata*, hrsg. v. Adam Clarke/Frederic Holbrooke u.a., 4 Teile in 7 Bden., London ⁴1816-69.
- *Ancient Charters, royal and private, prior to AD 1200*, hrsg. v. J.H. Round, London 1888, Neudruck Vaduz 1966.
- *Cartae Antiquae Rolls, 1-10*, ed. L. Landon (Pipe Roll Society), London 1939, Neudruck 1977.
- *Regesta Regum Anglo-Normannorum*, 3 Bde. 1066-1154, Bd. 1, ed. Henry W. C. Davis; Bd. 2 ed. Charles Johnson/Henry Alfred Cronne; Bd. 3 ed. H.A. Cronne/Henry W.C. Davis.
In der neuen Auflage bisher 1066-1087, Wilhelm der Eroberer, hrsg. v. David Bates.

Eine den MGH DD vergleichbare Reihe gibt es für die englischen Könige nicht.

Eine Art Constitutiones-Band bietet:

- *Select Charters and other illustrations of English constitutional history from the earliest times to the reign of Edward the First*, hrsg. v. William Stubbs, neu bearbeitet von Henry W.C. Davis, Oxford ⁹1913, Neudruck 2012.

Englische Konzilien sind erschienen in:

- *Councils and Synods*, 2 Bde., 1/1-2 u.2 (1066-1204), ed. Dorothy Whitelock/Martin Brett/Christopher N.L. Brooke und 2/1 u.2 (1205-1265), ed. Maurice Powicke/Christopher R. Cheney, Oxford 1964-1981

Ausgewählte Quellen in Übersetzung gibt es in:

- *English Historical Documents*, Bd. 1-5, hrsg. v. David Douglas,
 - Bd. 1: ca. 500-1042;
 - Bd. 2: 1042-1189;
 - Bd. 3: 1189-1327;
 - Bd. 4: 1327-1485;
 - Bd. 5: 1485-1558.

Quellen zur englischen Geschichte auch in MGH SS 27-28. Einige wichtige Quellen zur englischen Geschichte finden sich auf folgenden Seiten:

- <http://www.britannia.com/history/docs/document.html>
- Medieval Sourcebook: <http://www.fordham.edu/halsall/sbook.html>

Quellen zur französischen Geschichte

Hier sind folgende Reihen hervorzuheben:

- Recueil des historiens des Gaules et de la France, hrsg. v. Martin Bouquet, weitergef. v. d. Academie des Inscriptions et Belles-Lettres, Bd. 1-24, Paris 1738-1904, Neudruck Farnborough 1967-68.
- Gallia christiana, hrsg. v. D. de Sainte-Marthe, Bd. 1-13, Paris 1716-1785; Bd. 14-16, hrsg. v. B. Haureau, Paris 1856-65, Neudruck Farnborough 1970.
- Chartes et diplômes relatifs a l'histoire de France, Paris 1908 ff.
Für folgende fränkische und französische Könige existieren Urkundenausgaben: Pippin I. und Pippin II. von Aquitanien (814-848), Karl der Kahle (840-877), Könige der Provence (855-928), Ludwig II. der Stammler, Ludwig III. und Karlmann II. (877-884), Odo (888-898), Karl der Einfältige (893-923), Robert I. und Radulf (922-936), Ludwig IV. (936-954), Lothar und Ludwig V. (954-987), Philipp I. (1059-1108), Ludwig VI. (1108-1137), Heinrich II. von England, Urkunden für französische Empfänger (1138-1189), Philipp II. August (1179-1223), Henri le Libéral (1152-1181).

Quellen zur italienischen Geschichte

Hier sind folgende Reihen hervorzuheben:

- Rerum Italicarum scriptores, hrsg. v. Ludovico Antonio Muratori, 25 Teile in 28 Bden., Mailand 1723-51.
 - Erweiterte Neuauflage von Giosue Carducci/Vittorio Fiorini, bisher 34 Teile, Città di Castello-Bologna 1900 ff.
 - Dritte Reihe unter dem Titel Fonti Rerum Italicarum Scriptores, Dritte Reihe, bisher 11 Bde., 1999ff.

Zitation: Muratori

- Fonti per la storia d'Italia, hrsg. v. Istituto storico Italiano, 118 Bde., Rom 1887-1993.

Zitiert: FSI, mtlw. jedoch abgelöst durch:

- Fonti per la Storia d'Italia medievale, hrsg. v. Istituto storico Italiano, 1994ff.
 - Antiquitates, bisher 44 Bde., 1994ff.
 - Regesta Chartarum, bisher 57 Bde., 1907ff.

Weiterhin:

- Codice diplomatico langobardo, hrsg. v. Carlrichard Brühl/Luigi Schiaparelli/Theo Kölzer, 4 Bde., Rom 1960-1981.
- Codex diplomaticus regni Siciliane, hrsg. v. Carlrichard Brühl, bisher 4 Bde., Köln u.a. 1982-1996.

Quellen zur osteuropäischen Geschichte finden sich in der Bibliothek der Abteilung für osteuropäische Geschichte (<http://igw.uni-bonn.de/-1/osteuropaeische-geschichte>).

Eine bibliographische Auflistung von Quellensammlungen findet sich im Repertorium fontium medium aevi, Bd. 1. Series collectionum, 1962. (siehe Quellenkunden). Dort finden sich auch Inhaltsangabe der einzelnen Bände von Reihen, etwa zu Migne, Patrologia Latina.

Historische Hilfswissenschaften und Archivkunde

Hilfswissenschaften allgemein

- Ahasver von Brandt, *Werkzeug des Historikers*, Stuttgart ¹⁸2012.
Der Einführungsklassiker, in weiten Teilen trotz bereits 18. Auflage noch heute das Standardwerk.
- Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, hrsg. v. Friedrich Beck/Eckart Henning, Weimar ⁵2012.
- Christian Rohr, *Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung*, Wien 2015.
Die jüngste Einführung in die Thematik, mit eigenen Gewichtungen und tlw. sehr knappen Beschreibungen.
- Heinrich Fichtenau, *Die Historischen Hilfswissenschaften und ihre Bedeutung für die Mediävistik*, in: *Enzyklopädie der geisteswissenschaftlichen Arbeitsmethoden*, hrsg. v. Matthias Thiel, 10. Lieferung, München/Wien 1974, S. 115-143.
Äußert sich kurz zu den Untersuchungsschwerpunkten der einzelnen Hilfswissenschaften und ordnet sie in den Gesamtzusammenhang der Hilfswissenschaften ein.

Vgl. auch die Einführungen im Internet:

- Künftig: www.igw.uni-bonn.de/-1/hilfswissenschaften
Knappe Einführung in den Forschungsgegenstand der verschiedenen Disziplinen, Genese des Faches und aktuelle Fragestellungen.
- www.hgw.geschichte.uni-muenchen.de/ueber_uns/faecher/index.html
Eine sehr anschauliche Einführung in die Fächervielfalt der Historischen Grundwissenschaften.

Chronologie

- Hermann Grotefend, Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 2 Bde., Hannover-Leipzig 1891-1899, Neudruck Berlin 1984.
Das zweibändige Werk Grotefend ist immer noch das Handbuch zur Chronologie: Er führt ausführlich in die einzelnen Jahresanfänge, Tagesberechnungen, Indiktionsberechnungen usw. und die z.T. erheblichen regionalen Unterschiede ein; er bietet detailliertere Informationen als das „Taschenbuch“: Erläuterungen zur Zeitrechnung; umfangreiche Tabellen, Übersichten etc.
- Hermann Grotefend, Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, Hannover ¹⁴2007.
Bietet eine „Kurzfassung“ des Handbuchs mit den wichtigsten Tabellen und Übersichten zur Berechnung von Daten; für das Studium unerlässlich und das Hilfsmittel zur Chronologie im Proseminar.
- Anne-Dorothee von den Brincken, Historische Chronologie des Abendlandes. Kalenderreformen und Jahrtausendrechnungen, Stuttgart/Berlin/Köln 2000.
An den Bedürfnissen der Studierenden orientierte und zum Verständnis chronologischer Fragestellungen und Probleme sehr nützliche Einführung in die theoretischen Grundlagen der historischen Zeitrechnung (z.B. Epochenjahre), die ausdrücklich den Grotefend nicht ersetzen möchte und etwa auch keine Tabellen bietet. Am Ende des Bandes gibt es ein vor allem auch neuere Arbeiten berücksichtigendes Literaturverzeichnis.
- Arno Borst, Computus. Zeit und Zahl in der Geschichte Europas, Berlin 2013.
Ermöglicht Einblicke vor allem in die kulturgeschichtliche Seite der Zeitrechnung, also Zeitverständnis, Entwicklung der Zeitmessung.
- Gerhard Dohrn-van Rossum, Die Geschichte der Stunde. Uhren und moderne Zeitordnung, München 1992, Taschenbuchausgabe 1995.
Bietet eine Einführung in die Geschichte der Zeitmessung von der Antike bis in die frühe Neuzeit.
- Leofranc Stevens, Kleine Geschichte der Zeitrechnung und des Kalenderts, Stuttgart 2008.
- Thomas Vogtherr, Zeitrechnung. Von den Sumerern bis zur Swatch, München ²2006.

Vgl. auch:

- www.computus.de

Beide Seiten bieten gute Einführungen in die Grundlagen der Chronologie, bieten verständliche Erläuterungen zu den wichtigsten Begriffen und

Berechnungen; Achtung: die Tabellen beziehen sich in der Regel auf die Berechnung neueren Stils und nicht auf die mittelalterlichen Daten.

- www.nabkal.de
- www.lieberknecht.de/~prg/calendar.htm
- www.wallandbinkley.com/mcc/mcc_main.html

Alle drei Seiten bieten Umrechnungshilfen für mittelalterliche Datierungsangaben auf die heutige Datierung.

Genealogie, Demographie, Prosopographie

- Otto Forst de Battaglia, Wissenschaftliche Genealogie. Eine Einführung in ihre wichtigsten Grundprobleme, Bern 1948.
Vorstellung der Quellengattungen für die Genealogie (Urkunden, Kirchenbücher etc.) sowie eine Einführung in die Methode, also etwa der Berechnung von Verwandtschaftsverhältnissen.
- Wolfgang Ribbe/Eckart Henning, Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung, begründet v. F. Wecken, Neustadt an der Aisch ¹³2006.
Der Band enthält knappe Einführungen in die Genealogie, Paläographie, Chronologie, Heraldik, Sphragistik und Namenkunde und bietet neben einem Verzeichnis verschiedener Vornamenformen vor allem eine Bibliographie sowie ein Adressenverzeichnis für die personengeschichtliche Forschung.
- Bulst, Neithard, Zum Gegenstand und zur Methode von Prosopographie, in: Medieval lives and the historian. Proceedings of the First International Interdisciplinary Conference on Medieval Prosopography, University of Bielefeld, 3.-5. Dezember 1982, Kalamazoo 1985, S.1-16.
Kurze Einführung in die Ziele und Arbeitsweisen der Prosopographie, also der Auswertung personenbezogener Daten unter einer vorgegebenen Fragestellung nach einem standardisierten Aufnahmeverfahren mit dem Ziel Informationen über bestimmte Personengruppen zu erlangen; auch für Studienanfänger gut geeignet.
- Europäische Stammtafeln, Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten, begründet von Wilhelm Karl Prinz zu Isenburg, fortgef. v. Baron Freytag von Loringhoven, N.F. hrsg. v. Detlev Schwennicke, Marburg 1978-1993, 15 Bde; seit 1998 erscheint eine weitere Neue Folge, Frankfurt, bisher 28 Bde.
Umfangreiche Sammlung von Stammtafeln der Herrscherfamilien Europas, aber auch zahlreicher weitere Familien des Hohen- und Niederadels, sowie auch bürgerlicher Familien, wobei die einzelnen Bände in der Regel geographische Schwerpunkte haben (z.B. feudale Familien Frankreichs). Diese Stammtafeln bieten für viele Familien die einzige greifbare

Übersicht; vgl. zum Auffinden einzelner Familien das Gesamtregister bis einschließlich Band XXIX: <http://www.klostermann.de/>

- Brigitte Sokop, Stammtafeln europäischer Herrscherhäuser, Wien 1993.
Die wichtigsten Regententafeln sind hier in einem Band versammelt; viele der Tafeln sind zuverlässiger recherchiert als die im „Schwennicke“.

Historische Geographie

- Ivan Kupčák, Alte Landkarten. Von der Antike bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Ein Handbuch zur Geschichte der Kartographie, Stuttgart 2011.
- Günther Franz, Helmut Jäger, Historische Kartographie: Forschung und Bibliographie (Veröffentlichungen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung 463), Hannover ³1980.
Enthält neben einem Forschungsüberblick eine Bibliographie, die auch den Zugang zur Forschung in den einzelnen Landesgeschichten bietet.
- Perspektiven der historischen Geographie. Siedlung, Kulturlandschaft, Umwelt in Mitteleuropa; mit zahlreichen Fachbeiträgen von Mitarbeitern und Absolventen des Seminars für historische Geographie der Universität Bonn und einer umfangreichen institutsbezogenen wissenschaftsgeschichtlichen Dokumentation; anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläums von Klaus Fehn in Bonn und seines 60. Geburtstages, hrsg. v. Klaus-Dieter Kleefeld/Peter Burggraaff, Bonn 1997.
Der Sammelband enthält kürzere Beiträge zu den verschiedensten aktuellen Forschungsproblemen der historischen Geographie.

Handbuch der historischen Stätten, 14 Bde., Stuttgart 1970-1990.

Die Bände bieten nach den einzelnen Bundesländern gegliedert jeweils nach einer historischen Einführung Informationen zur Geschichte und historisch bedeutsamen Bauwerken der einzelnen Orte. Teile werden neu bearbeitet.

Hansjörg Küster, Geschichte der Landschaft in Mitteleuropa. Von der Eiszeit bis zur Gegenwart, München ⁴2010.

Gut lesbare Einführung in die Geschichte der Wechselwirkung zwischen naturräumlichen Voraussetzungen und Kulturraum.

Hilfsmittel

- Historischer Weltatlas, begr. von Friedrich Putzger, hrsg. v. Walter Leisering, Berlin ¹⁴2011.
Der klassische Handatlas mit Karten zu den wichtigsten „Epochen“ von der Vorgeschichte bis ins 20. Jahrhundert. Liegt nunmehr auch in einer Neubearbeitung vor:
 - Friedrich Putzger, Atlas und Chronik zur Weltgeschichte, Berlin ²2009.

- Orbis latinus. Lexikon lateinischer geographischer Namen (lateinisch-deutsch, deutsch-lateinisch), hrsg. v. Johann Georg T. Graesse/Friedrich Benedict/Helmut Plechl, Braunschweig ⁴1971.
Der Klassiker für das Auflösen lateinischer Ortsnamen, auch im Netz:
<http://www.columbia.edu/acis/ets/Graesse/orblata.html>
- Großer Historischer Weltatlas Teil 1 - 4 [1: Vorgeschichte und Altertum, 2: Mittelalter, 3: Neuzeit], hrsg. v. Bayerischen Schulbuchverlag, München 1970f.
Bietet umfassendes Kartenmaterial auch zu einzelnen Themen (Städte im Mittelalter) und erläutert die Karten.
- Geschichtlicher Handatlas der deutschen Länder am Rhein, bearb. von Josef Niessen, Köln 1950.
Beispiel für einen regional ausgerichteten historischen Atlas, der neben territorialpolitischen Karten z.B. auch solche zur Industrialisierung in der Region bietet.
- Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, hrsg. v. Franz Irsigler (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde), Köln 1982-2008.
Der Geschichtliche Atlas der Rheinlande wurde 2008 abgeschlossen; die elf Lieferungen widmen sich bestimmten Themenschwerpunkten, so z.B. Transitzöllen 1000-1500 oder mittelalterlichen Gauen.
- Atlas zur Kirchengeschichte. Die christliche Kirchen in Geschichte und Gegenwart, hrsg. v. Hubert Jedin, bearb. v. Jochen Martin, Freiburg u.a. ³1988.
Beispiel für einen thematisch ausgerichteten Atlas, der auch einige Karten zur mittelalterlichen Kirche bietet.

Paläographie, Codicologie

- Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24), Berlin ⁴2005.
Die Einführung in die Schriftentwicklung von der Spätantike bis zum ausgehenden Mittelalter mit Tafeln der einzelnen Schriften.
- Karl Löffler, Wolfgang Milde, Einführung in die Handschriftenkunde (Bibliothek des Buchwesens 11), Stuttgart 1997.
Sehr gut geeignet auch für Studienanfänger, mit einem ausgezeichneten Kapitel zur Schriftentwicklung. Zudem gibt es Abschnitte über das Buchwesen.
- Elke von Boeselager, Schriftkunde Basiswissen (Hahnsche Hilfswissenschaften 1), Hannover 2004.
- Jacques Stiennon, Paléographie du Moyen Age, Paris ³1999.
Gut geschriebene Einführung in die Entwicklung der lateinischen Schrift; berücksichtigt auch die physischen Voraussetzungen des Schreibens.

- Jacques Lemaire, Introduction à la codicologie, Louvain-la-Neuve 1989.
Vorstellung der Codicologie als Hilfswissenschaft sowie Erläuterungen zur Buchgestaltung im Mittelalter.
- Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten, Tübingen ³2014.
- Hans Foerster, Abriss der lateinischen Paläographie, Stuttgart ²1963, Neudruck Stuttgart 1981.
Einführung in Schreib- und Beschreibstoffe sowie in die Schriftentwicklung von den frühmittelalterlichen bis zu den gotischen Schriften.
- Karin Schneider, Gotische Schriften in deutscher Sprache. Vom späten 12. Jahrhundert bis um 1300, 2 Bde.: Text und Tafeln, Wiesbaden 1987.
Die Entwicklung von der frühgotischen Schrift bis in das ausgehende 13. Jahrhundert hinein wird nicht nur in der zeitlichen Folge sondern auch unter Berücksichtigung regionaler Prägungen dargestellt, wobei die Ausführungen durch die Abbildungen in einem eigenen Band nachvollziehbar sind.
- Wilhelm Wattenbach, Das Schriftwesen im Mittelalter, Leipzig ³1896, Neudruck Graz 1958.
In mancherlei Hinsicht zwar veraltete, aber immer noch gut geeignete Einführung zu Schreibstoffen und Beschreibstoffen; für die Schriftentwicklung sind die oben genannten Werke vorzuziehen.

Tafelwerke und Hilfsmittel

- Franz Steffens, Lateinische Paläographie, Trier ³1929, Neudruck 1964.
Tafelwerk mit Abbildungen zu den wichtigsten Schriften des lateinischen Mittelalters und Erläuterung ihrer Eigenarten anhand der Abbildungen.
- Wilhelm Arndt/Michael Tangl, Schrifttafeln zur Erlernung der lateinischen Paläographie, 3 Hefte, Berlin ³1904-1907, Neudruck als 1 Band, Hildesheim-New York 1976.
Unterschiedliche Schriften des europäischen Mittelalters werden hier in Abbildungen vorgestellt und erläutert; die beigegebenen Transkriptionen ermöglichen, dass man anhand der Abbildungen auch tatsächlich üben kann.
- Codices latini antiquiores. A paleographical guide to latin manuscripts prior to the Ninth Century, hrsg. v. Elias Avery Lowe, 11 Bände und 1 Supplement, Oxford 1934- 1971, Band 2, ²1972.
Sammlung von Handschriften bis zum Jahr 800; gegliedert nach den heutigen europäischen Staaten (orientiert sich an den heutigen Bibliotheksorten); mit Handschriftenbeschreibungen und Abbildungen. Liegt in einer reduzierten Form in einem Neudruck von 1988 vor.
- Adriano Capelli, Lexicon abbreviatorum. Dizionario di abbreviature latine ed italiane, Mailand ⁶1929, Neudruck 1973.

Das wichtigste Nachschlagewerk für paläographische und diplomatische Kürzungen; geordnet alphabetisch nach den Kürzungen; bietet aber auch einen Abschnitt zu epigraphischen Kürzungen. Olaf Pluta bietet ein Programm zur Auflösung von Abkürzungen an: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/philosophy/projects/abbreviations/index.html>

- Auguste Pelzer, *Abbréviations latines médiévales. Supplément au Dictionario di abbreviature ... de A. Capelli*, Louvain-Paris 1964.
Ergänzungen und Verbesserungen zum Cappelli.
- Anton Chroust, *Monumenta Paleographica. Denkmäler der Schreibkunst des Mittelalters*, 3 Bde., München/Leipzig 1902-1940.
Bietet stärker als die anderen Tafelwerke die Möglichkeit, die regionalen Varianten der Schriften nachzuvollziehen.
- *Abkürzungen aus Personalschriften des XVI. bis XVIII. Jahrhunderts*, hrsg. v. Rudolf Lenz (Marburger Personalschriften-Forschungen 18), Sigmaringen²1993.
Nützliches Hilfsmittel auch schon zur Auflösung spätmittelalterlicher Abkürzungen.
- Christine Jakobi-Mirwald, *Buchmalerei. Ihre Terminologie in der Kunstgeschichte*, Berlin³2008.
In diesem Band werden zahlreiche auch für die Handschriftenkunde wichtige Begriffe gut erklärt.
- Leonard E. Boyle, *Paleografia latina medievale. Introduzione bibliografica, con supplemente 1982-1998, versione italiana di Maria Elena Bertoldi*, 2. v. Fabio Troncarelli verbesserte Aufl., Rom 1999.
Führt Literatur zu verschiedenen für die Paläographie wichtigen Bereichen an: Schriftgeschichte, Codicologie, auch Sprachgeschichte usw.

Diplomatik

- Harry Bresslau, *Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien*, 2 Bde., Berlin/Leipzig²1912-1931, Registerband von Hans K. Schulze, Berlin 1960, Neudruck Berlin 1969.
Die klassische Urkundenlehre, die in ihrer Ausführlichkeit bis heute nicht ersetzt ist. Sie beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den Herrscherurkunden, berücksichtigt daneben aber auch Papsturkunden. Sie behandelt neben einem Abriss über die Geschichte der Urkundenwissenschaft, unterschiedliche Aspekte des Urkundenwesens vom frühen bis ins ausgehende Mittelalter, wie etwa Fragen der Kanzlei und der Kanzleibeamten, Bestandteile von Urkunden, Fragen der Beglaubigung, der äußeren Merkmale usw.
- *Diplomatique médiévale*, bearb. v. Olivier Guyotjeannin, Jean Pycke, Benoit-Michel Tock (L'atelier du medieviste), Turnhot³2006.

Ausgezeichnete Einführung in die mittelalterliche Diplomatie für Studenten, mit vielen Beispielen und Erläuterungen zu Herrscherurkunden, Papsturkunden und verschiedenen Papsturkunden; wobei in dem ersten einführenden Teil auch neuere Literaturhinweise gegeben werden.

- Wilhelm Erben, Die Kaiser- und Königsurkunden des Mittelalters in Deutschland, Frankreich und Italien, München 1907, Neudruck Darmstadt 1970 (Handbuch der mittelalterlichen und Neueren Geschichte 4/1).

Bislang als Gesamtdarstellung nicht überholte Einführung in die früh- und hochmittelalterliche Herrscherurkunde, deren Schwerpunkt auf den äußeren Merkmalen liegt.

- Heinrich Fichtenau, Forschungen über Urkundenformeln, in: MIÖG 94 (1986) S. 285-339.

Knapper Forschungsbericht über die Entwicklung der einzelnen inneren Merkmale einer Urkunde.

- Ludwig Schmitz-Kallenberg, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Meisters Grundriß der Geschichtswissenschaft 1/2), Leipzig ²1913.

Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Historische Grundwissenschaften in Einzeldarstellungen), Wiesbaden ²2000.

Für Studierende gut geeignete, relativ knappe Einführung.

- Oswald Redlich, Die Privaturkunden des Mittelalters (Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte 4/3), München 1911, Neudruck Darmstadt 1969.

Auch hier gilt, dass es keine neuere einschlägige Gesamtdarstellung zur Privaturkunde gibt.

- Landesherrliche Kanzleien im Spätmittelalter, 2 Bände, München 1984.

Regionale Studien zur „Privaturkunde“ im ausgehenden Mittelalter.

- Graphische Symbole in mittelalterlichen Urkunden. Beiträge zur diplomatischen Semiotik, hrsg. v. Peter Rück, Sigmaringen 1996.

Sammelband mit Einzeluntersuchungen zu verschiedenen äußeren Merkmalen mittelalterlicher Urkunden.

- Die Privaturkunden der Karolingerzeit, hrsg. v. Peter Erhart/Karl Heidecker/Bernhard Zeller, Dietikon/Zürich 2009.

Thematisch breit gefächertes Sammelband.

Tafelwerke und Hilfsmittel

- Heinrich von Sybel, Theodor Sickel, Kaiserurkunden in Abbildungen, 11 Lieferungen und Textband, Berlin 1880-1891.

Umfangreichste Sammlung von Abbildungen fränkisch-deutscher Herrscherurkunden; sind im Historischen Seminar Bonn separat untergebracht; bei Herrn Weller nachfragen.

- Chartae latinae antiquiores. Faksimileausgaben sämtlicher lateinischer Urkunden bis zum Jahr 800, 48 Bde., hrsg. v. Albert Bruckner/Robert Marichal, Basel 1954ff., seit 1979-1990 Olten/Lausanne/Zürich.
An den heutigen Staaten orientierte Sammlung aller im Original erhaltenen Urkunden (Herrscherurkunden, Papsturkunden, Privaturkunden) vor 800; Abbildungen oft von nur mäßiger Qualität; jeweils mit Transkription.
- Giorgio Battelli, Acta Pontificum (Exempla scripturarum edita consilio et opera procuratorum Bibliothecae et Tabularii Vaticani 3), Città del Vaticano ²1965, Neudruck 1981.
Photographische Sammlung von Papsturkunden.
- Vocabulaire internationale de la diplomatie, hrsg. v. M. M. Cárcel Ortí, Valencia 1994.
Ausgehend von der heutigen französischen Terminologie werden wichtige Begriffe der Diplomatie auf Französisch erläutert und ins Englische, Deutsche, Italienische, Spanische usw. übersetzt; am Ende des Bandes ermöglichen alphabetische Register für jede der Sprachen das Auffinden des Begriffes im Hauptteil.
- Eduard Brinckmeier, Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwieriger einer diplomatischen, historischen, sachlichen oder Worterklärung bedürftiger lateinischer, hoch- und besonders niederdeutscher Wörter und Formeln, 2 Bde., Braunschweig 1850-1855, Neudruck Aalen 1961.
Lexikon diplomatischer wie juristischer Termini, das auch beim Übersetzen von Urkunden nützlich ist.

Aktenkunde, Archivwesen

- Eckart G. Franz, Einführung in die Archivkunde, Darmstadt ⁹2013.
Gängige, für den ersten Einstieg gut geeignete Abhandlung über die wichtigsten Typen von Archiven, Archivalien und die Arbeit der Archivare, mit einem Adressenverzeichnis wichtiger deutscher und ausländischer Archive.
- Adolf Brenneke, Wolfgang Leesch, Archivkunde. Ein Beitrag zur Theorie und Geschichte des europäischen Archivwesens, Leipzig 1953, Neudruck München 1988.
Ausführliche Einführung in die Archivtheorie und Geschichte des Archivwesens.
- Heinrich Otto Meisner, Archivalienkunde vom 16. Jahrhundert bis 1918, Leipzig 1969.
Standardwerk über die verschiedenen Archivaliengattungen.
- Angelika Menne-Haritz, Schlüsselbegriffe der Archivterminologie, Marburg 1992.

Eine Auswahl wichtiger Begriffe aus dem Bereich des Archivwesens wird hier erläutert.

- Archive in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz, hrsg. v. Verein deutscher Archivare, Münster ²³2015.
Nach den Archivtypen geordnetes Adressenverzeichnis, das auch die wichtigsten Archive und Verbände in nicht-deutschsprachigen europäischen Ländern berücksichtigt. Im Internet abrufbar unter www.archivverzeichnis.de.

Epigraphik

- Rudolf Kloos, Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Darmstadt ²1992.
Immer noch nützlicher Überblick über die Grundfragen, Arbeitsweisen der Epigraphik ebenso wie eine Übersicht die Entwicklung der epigraphischen Schriften, auch wenn in Teilen bereits überholt.
- Helga Giersiepen, Clemes M.M. Bayer, Inschriften, Schriftdenkmäler. Techniken, Geschichte, Anlässe mit zahlreichen Beispielen und Hinweisen zum Sammeln und Deuten, Niedernhausen 1995.
Für das nichtwissenschaftliche Publikum gedachte, aber auch für Studienanfänger gut geeignete Einführung.
- Robert Favreau, Epigraphie médiévale (L'atelier du médiéviste 5), Turnhout 1997.
Gut lesbare Einführung in die mittelalterliche Inschriftenkunde, zum Selbststudium aufgrund der zahlreichen vorgestellten Beispiele gut geeignet.
- Walter Koch, Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit, in: AfD 55 (2009), S. 425-444.

Tafelwerke und Hilfsmittel

- Die deutschen Inschriften, Stuttgart-Wiesbaden 1942ff., bislang 90 Bde. mit Lücken
Sammelwerk, das von den Akademien der Wissenschaften herausgegeben wird und Inschriften vom 6. bis zum 17. Jahrhundert berücksichtigt. Gesammelt wird nach einzelnen Städten oder Kreisen. Das Angebot ist auch online verfügbar unter www.inschriften.net.
- Deutsche Inschriften. Terminologie zur Schriftbeschreibung, Wiesbaden 1999.
Lexikon epigraphischer Fachbegriffe; gut nachvollziehbar dank zahlreicher Abbildungen.
- Corpus des inscriptions de la France médiévale, hrsg. v. Robert Favreau/Jean Michaud, Poitiers 1974ff.
Bislang 25 Bde. erschienen, die jeweils einzelne Regionen berücksichtigen.

- Literaturbericht zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Epigraphik (1998-2002), hrsg. v. Walter Koch/Franz-Albrecht Borschlegel (MGH Hilfsmittel 22), München 2005.

Darstellender Bericht über die Entwicklung des epigraphischen Schrifttums in betreffendem Zeitraum. In den MGH Hilfsmitteln finden sich zudem drei Vorgängerwerke zu den Zeiträumen 1976-1984, 1985-1991 und 1992-1997.

Numismatik, Metrologie

- Philipp Grierson/Mark Blackburn, Medieval European Coinage, Cambridge 1991.

Gute, übersichtliche Darstellung zur Entwicklung der Münzen ebenso wie zur Geldgeschichte in Europa, mit zahlreichen Abbildungen.

- Bernd Kluge, Deutsche Münzgeschichte von der späten Karolingerzeit bis zum Ende der Salier (Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Monographien 29), Sigmaringen 1991.

Einführung in das Münzwesen, mit einem Schwerpunkt auf den kaiserlichen und königlichen Prägungen, auf dem Boden des ostfränkischen Reiches, mit sehr guten Abbildungen.

- Manfred van Rey, Einführung in die rheinische Münzgeschichte des Mittelalters, Mönchengladbach 1983.

- Philipp Grierson, Münzen des Mittelalters, München 1976.

Gut lesbare, an ein breiteres Publikum gerichtete Einführung in die Münzgeschichte des Mittelalters.

- Michael North, Das Geld und seine Geschichte. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München 1994.

Stärker wirtschaftsgeschichtlich geprägter Zugang zur Münzgeschichte.

- Harald Witthöft u.a., Die historische Metrologie in den Wissenschaften. Philosophie, Architektur- und Baugeschichte, Geschichte der Mathematik und der Naturwissenschaften, Geschichte des Münz-, Maß- und Gewichtswesens, Ostfildern 1986.

Sammelband über verschiedene Aspekte der Erforschung alter Maßeinheiten (als Gewichtseinheit, Längeneinheit etc.).

Tafelwerke und Hilfsmittel

- Clemens Haertle, Karolingische Münzfunde aus dem 9. Jahrhundert, 2 Bde., Köln 1997.

Verzeichnet die einzelnen Münzen und bietet darüber hinaus Fundkarten sowie zahlreiche Abbildungstafeln.

- Hermann Dannenberg, Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit, 4 Bde., Berlin 1876-1905, Neudruck Aalen 1967.

Verzeichnet die Münzen seit dem 10. Jahrhundert nach Landschaften geordnet.

- Walther Holtz, Abkürzungen auf Münzen. Deutung und Erläuterung, Braunschweig 1972.
Bietet neben der Auflösung zahlreicher Abkürzungen auch Erläuterungen verschiedener Fachbegriffe.
- Friedrich Freiherr von Schrötter, Wörterbuch der Münzkunde, Berlin 1930, Neudruck 1970.
Umfangreiches Lexikon münzgeschichtlicher und münzwissenschaftlicher Fachbegriffe.
- Alte Maße, Münzen und Gewichte. Lexikon, hrsg. v. Helmut Kahn, Bernd Knorr, Mannheim 1987.
Berücksichtigt werden neben numismatischen Begriffen auch Termini der Metrologie.
- Harald Witthöft, Deutsche Bibliographie zur historischen Metrologie. Das deutsche und deutschsprachige Schrifttum. Erweitert um ausgewählte Arbeiten zur historischen Metrologie europäischer und außereuropäischer Staaten (Handbuch der historischen Metrologie 1), St. Katharinen 1991.
Nach metrologischen Sachgebieten sowie einzelnen Regionen geordnete Spezialbibliographie.
- Bernhard Kluge, Numismatik des Mittelalters, Bd. 1: Handbuch und Thesaurus Nummorum Medii Aevi (Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse 45), Berlin 2007.

Heraldik

- Michel Pastoureau, Les armoiries (Typologie des sources du moyen âge occidental 20), Turnhout 1976.
Knappe, übersichtliche Einführung in die Heraldik, die auch die methodischen Probleme berücksichtigt.
- Handbuch der Heraldik. Wappenfibel, begr. durch A.M. Hildebrandtbearb. v. Ludwig Biewer, Neustadt an der Aisch ¹⁹2007.
Wichtigste Einführung in die Heraldik, die alle Probleme und Gegenstände dieser Hilfswissenschaft wenigstens in knapper Form vorstellt, von der Geschichte des Wappenswesens, über die Wappenbeschreibung bis hin zur Schaffung neuer Wappen.
- Ottfried Neubecker, Wappenkunde, Luzern 1988, Neudruck München 1991.
Reich bebilderte Einführung in die Entwicklung der Wappen.
- Vaclav Filip, Einführung in die Heraldik, Stuttgart ²2011.
- Michel Pastoureau, Traité d'heraldique, Paris ⁵2008.
Ausführlichere, gut lesbare Einführung in die Heraldik.

- Donald L. Galbreath/Léon Jequier, Lehrbuch der Heraldik, München 1978.
Beschäftigt sich vor allem mit dem Erscheinungsbild der Wappen und gibt einen Abriss ihrer Entwicklung.

Tafelwerke und Hilfsmittel

- Johann Siebmacher, Großes und allgemeines Wappenbuch, Nürnberg 1596; H. Jäger- Sunstenau, General-Index zu den Siebmacherschen Wappenbüchern 1605-1967, Graz 1984.
Siebmachers Wappenbuch wurde seit seiner ersten Auflage immer wieder neu aufgelegt und auch erweitert; ND Neustadt an der Aisch 1970-1982; es bietet regional gegliedert die Wappenabbildungen einzelner Familien, Territorien, Städte usw.
- Gert Oswald, Lexikon der Heraldik, Mannheim, Wien, Augsburg ²2006.
Umfangreiches Verzeichnis heraldischer Fachbegriffe; berücksichtigt neben Wappenfiguren u.ä. auch etwa wichtige Quellen der Heraldik.
- Eckart Henning/Gabriele Jochums, Bibliographie zur Heraldik. Schrifttum Deutschlands und Österreichs bis 1980 (Bibliographie der Historischen Hilfswissenschaften 1), Köln/Wien 1984.
Bietet einen ersten Zugang zur heraldischen Literatur, berücksichtigt in der Gliederung beispielsweise auch einzelne Wappenfiguren.

Sphragistik

- Andrea Stieldorf, Siegelkunde. Basiswissen, Hannover 2004.
Aktuellste Kurzeinführung in die Thematik der Sphragistik.
- Wilhelm Ewald, Siegelkunde, München, Berlin 1914, Neudruck Darmstadt 1972 (Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte 4/1).
Bislang nicht ersetzte Gesamtdarstellung des mittelalterlichen Siegelwesens (Siegelrecht, einzelne Siegler, Materialien etc.); materialreich, aber natürlich in vielem überholt.
- Erich Kittel, Siegel, Braunschweig 1972.
Geschichte des Siegelwesens von Antike bis zum Ausgang des Mittelalters; berücksichtigt sehr ausführlich die einzelnen Siegelführergruppen (Könige, Päpste, Städte usw.); kann den Ewald nicht ersetzen.
- Toni Diederich, Rheinische Städtesiegel (Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz Jahrbuch 1984/85), Neuss 1984.
Standardwerk zu den Siegeln der Rheinischen Städte (alphabetisch nach den Städten geordnet; mit Abbildungen) sowie einer Einführung in die Siegelkunde.
- Ders., Siegelkunde. Beiträge zu ihrer Vertiefung und Weiterführung, Wien 2012.
- Michel Pastoureau, Les sceaux (Typologie des sources du moyen âge occidental 36), Turnhout 1981.

Knappe, übersichtliche Einführung in die Siegelkunde (Ausbreitung des Siegelwesens), die auch einen kurzen Überblick über die methodischen Probleme der Siegelkunde bietet.

- Das Siegel. Gebrauch und Bedeutung, hrsg. v. Gabriel Stoukalov-Pogodin/Gabriela Signori, Darmstadt 2007.
Sammelband mit Beiträgen zu nahezu allen Arten von Siegeln.

Tafelwerke und Hilfsmittel

- Otto Posse, Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige 751 bis 1806, 4 Bände und Band 5 als Textband, Dresden 1909-1913, Neudruck Leipzig 1981.
Abbildungen und Beschreibungen der Herrschersiegel von den Karolingern bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts.
- Wilhelm Ewald, Rheinische Siegel, 6 Bände, Bonn 1906- 1941, Neudruck 1989 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 27).
Beispiel für ein regionales Siegelwerk; bietet Siegel der Erzbischöfe von Trier und Köln (Bände 1,2), rheinischer Städte (Band 3), rheinischer Klöster und Stifte (Band 4), und der Familien Berg, Jülich, Kleve, Heinsberg (Band 6); Band 5 enthält eine Rheinische Siegelkunde, die tatsächlich nur für die Städtesiegel fertig gestellt wurde.
- Eckart Henning/Gabriele Jochums, Bibliographie zur Sphragistik (Bibliographie der Historischen Hilfswissenschaften 2), Köln/Weimar/Wien 1995.
Thematisch geordnete, bislang einzige deutschsprachige Bibliographie zur Siegelkunde.
- Corpus des sceaux français du moyen âge, Band 2: Les sceaux des rois et de régence, bearb. v. Martine Dalas, Paris 1991.
Abbildungen und Beschreibungen der Herrschersiegel von den Merowingern bis zum Spätmittelalter.
- Vocabulaire international de la sigillographie (Pubblicazioni degli Archivi di Stato, Sussidi 3), Rom 1990.
Ausgehend von der heutigen französischen Terminologie werden wichtige Begriffe der Diplomatie auf französisch erläutert und ins Englische, Deutsche, Italienische, Spanische usw. übersetzt; am Ende des Bandes ermöglicht ein alphabetisches Register für jede der Sprachen das Auffinden des Begriffes im Hauptteil.

Ikonographie, Vexikologie

- Percy Ernst Schramm, Herrschaftszeichen und Staatssymbolik. Beiträge zu ihrer Geschichte vom 3. bis zum 16. Jahrhundert (MGH Schriften 13), München 1978.

Postum veröffentlichte Studien Schramms, die die Bedeutung von Herrschaftszeichen als historischer Quelle besonders hervorgehoben haben.

- John B. Friedmann/Jessica M. Wegmann, *Medieval Iconography. A Research Guide*, New York London 1998.
Die ausführliche, kommentierte (!) Bibliographie stellt Einführungen, Handbücher u.ä. vor, und führt Literatur zu den Bildträgern an (Architektur, Buchmalerei, Goldschmiedearbeiten usw.) sowie Literatur zu den nach Sachgruppen geordneten Motiven.

Zeitschriften

Die folgende Auswahl berücksichtigt vor allem solche Zeitschriften, die sich ausschließlich oder doch überwiegend mit Themen aus dem Bereich der mittelalterlichen Geschichte oder der Historischen Hilfswissenschaften befassen; die Angaben sind nur zu ersten Orientierung gedacht.

Archiv für Diplomatie, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde – AfD

- Herausgeber seit 2015 Andreas Meyer und Irmgard Fees
- Erscheint seit 1955 jährlich (als Fortsetzung des 1944 eingestellten Archivs für Urkundenforschung)
- Thematisch stehen die Historischen Hilfswissenschaften, vor allem die Diplomatie, in Vordergrund
- Inhaltlich bietet die Zeitschrift zwischen fünf und sieben Aufsätze pro Band
- Begleitend herausgegeben werden die „Beihefte zum Archiv für Diplomatie“

Archiv für Kulturgeschichte – AfK

- Herausgeber ist derzeit, in Verbindung mit anderen, Klaus Herbers.
- Erscheint seit 1903 jährlich in zwei Heften.
- Thematisch berücksichtigt kulturgeschichtliche Themenstellungen von der Antike bis heute.
- Inhaltlich werden Aufsätze geboten sowie Besprechungen ausgewählter Werke aus dem Bereich der Kulturgeschichte in der „Kulturgeschichtlichen Umschau“.

Der Archivar. Zeitschrift für Archivwesen – Archivar

- Herausgeber ist derzeit das Nordrhein-Westfälische Hauptstaatsarchiv
- Erscheint seit 1947 in vier Heften jährlich.
- Thematisch werden alle Bereiche des Archivwesens erfasst; von der Archivtheorie bis hin zu aktuellen archivarischen Problemen.

- Inhaltlich finden sich hier Aufsätze, Personal- und organisatorische Nachrichten ebenso wie Buchsprechungen zur archivrelevanter Literatur oder aber von Arbeiten, die auf der Grundlage archivalischer Quellen erwachsen sind.
- Nunmehr frei online verfügbar ab Nr. 3 (1999): <http://www.archive.nrw.de/archivar/hefte/>

Bibliothèque de l'École des Chartes – BECh

- Herausgeber ist die Société de l'École des Chartes in Paris, maßgebend ist der derzeitige Direktor Olivier Guyotjeannin.
- Erscheint seit 1839 einmal jährlich.
- Thematisch wird neben dem Mittelalter auch die Frühe Neuzeit erfasst, wobei vor allen Dingen hilfswissenschaftliche und quellenkritische Fragestellungen Berücksichtigung finden.
- Inhaltlich gibt es neben Aufsätzen auch kleinere Miscellen sowie einen Besprechungsteil mit einem Verzeichnis der eingegangenen Bücher.
- Die Hefte bis Nr. 165 (2007) stehen frei im Internet zur Verfügung: www.persee.fr/collection/bec

Cahiers de civilisation médiévale – CCM

- Herausgeber ist das Centre d'Études Supérieures de Civilisation Médiévale.
- Erscheint seit 1958 jährlich in drei Heften.
- Thematisch werden schwerpunktmäßig geistes- und kunstgeschichtliche Themen des 10. bis 12. Jahrhunderts behandelt.
- Inhaltlich werden Aufsätze geboten sowie in einem eigenen Heft eine nach Stichworten geordnete Bibliographie.
- Online zugänglich sind die Hefte bis Nr. 50 (2007): www.persee.fr/collection/ccmed

Deutsches Archiv für die Erforschung des Mittelalters – DA

- Herausgeber sind die aus der 1819 gegründeten Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde hervorgegangenen Monumenta Germaniae Historica.
- Erscheint seit 1937 (als Nachfolge der Zeitschrift „Neues Archiv“); bis 1950 hieß die Zeitschrift „DA für die Geschichte des Mittelalters“) jährlich in zwei Heften.
- Thematisch wird das ganze Spektrum von Fragestellungen zum frühen, hohen und späten Mittelalter abgedeckt.
- Inhaltlich gibt es Aufsätze, Miscellen, organisatorische sowie Personalnachrichten und einen umfangreichen, in sieben Sachgebiete gegliederten Besprechungsteil.
- Bis auf jeweils die letzten drei Jahrgänge frei online zugänglich: <http://www.digizeitschriften.de/dms/toc/?PPN=PPN345858735>

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte – Francia

- Herausgeber ist das in den 1960er Jahren gegründete Deutsche Historische Institut in Paris.
- Erscheint seit 1973 jährlich, mtlw. in vier Heften pro Jahr, seit 2000 auch als e-book.
- Thematisch wird die Geschichte Deutschlands und Frankreichs von der Spätantike an berücksichtigt; eines der Ziele ist die Nutzung sozialwissenschaftlicher Methoden für die Geschichtswissenschaften.
- Inhaltlich bietet die Zeitschrift neben Aufsätzen und Rezensionen auch Berichte über die Tätigkeit des Instituts, Beiträge sind in deutsch, französisch oder englisch verfasst
- Begleitend herausgegeben werden die „Beihefte zur Francia“
- Online zugänglich sind alle Jgg. Ab 95 (2008): www.perspectivia.net/publikationen/francia/francia-recensio

Frühmittelalterliche Studien – FMSt

- Herausgeber ist das Institut für Frühmittelalterforschung der Universität Münster, aktuell in Person von Wolfram Drews und Christel Meier
- Erscheint seit 1967 jährlich in einem Band.
- Thematisch werden Themen der Mittelalterlichen Geschichte bis ins 12. Jahrhundert berücksichtigt, wobei das besondere Interesse auf interdisziplinären Fragestellungen insbesondere im Bereich der Kunstgeschichte und Archäologie liegt.
- Inhaltlich werden vor allem Aufsätze geboten, aber auch Berichte zu wissenschaftlichen Veranstaltungen.
- Online zugänglich sind hier nur die Inhaltsverzeichnisse der jeweiligen Bände: <http://www.uni-muenster.de/Fruehmittelalter/Publikationen/fmst/>

Journal of Medieval History – JMH

- Herausbergremium von 16 Herausgebern mit Sitz in den Niederlanden.
- Erscheint seit 1975 jährlich in vier Heften.
- Thematisch auf die europäische Geschichte des Mittelalters (Spätantike bis Renaissance) ausgerichtet; Ziel war die Verbindung der Forschung in Europa und Nordamerika (seit 1992 spielt dieser Aspekt eine geringere Rolle).
- Inhaltlich werden jeweils drei bis sechs Aufsätze geboten, sowie eine Sammelbesprechung zu einem Thema.
- Online frei zugänglich: www.tandfonline.com/toc/rmed20/current

Le Moyen Age – MA

- Herausgeber De Boeck Universität de Paris, Redaktion in Lüttich/Liège.
- Erscheint jährlich seit 1888 (unterbrochen 1942-1946) in drei Heften.

- Thematisch war die Zeitschrift ursprünglich als bibliographisches Organ gedacht, wird aber bereits 1897 erweitert; beschäftigt sich mit Geschichte und Philologie des Mittelalters.
- Inhaltlich bietet die Zeitschrift Aufsätze, einen bibliographischen Überblick sowie Besprechungen, aber auch Nachrichten aus dem wissenschaftlichen Leben.
- Online-Angebot: gallica.bnf.fr/ark:/12148/cb34468932w/date

Mediävistik. Internationale Zeitschrift für interdisziplinäre Mittelalterforschung

- Herausgeber ist Peter Dinzelbacher mit einem internationalen wissenschaftlichen Gremium.
- Erscheint seit 1988 (tatsächlich 1990) jährlich in einem Band.
- Thematisch liegt der Schwerpunkt auf interdisziplinären Fragestellungen zwischen Literaturgeschichte, Sprachgeschichte, Kunstgeschichte, Soziologie und Wirtschaftsgeschichte für die Zeit zwischen dem 5. und dem 16. Jahrhundert.
- Inhaltlich bietet die Zeitschrift neben Aufsätzen, Quelleneditionen auch Besprechungen wissenschaftlicher Literatur sowie Veranstaltungsankündigungen.

Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung – MIÖG

- Herausgeber ist das 1854 gegründete Institut für österreichische Geschichtsforschung, Wien, derzeit federführend Herwig Wolfram
- Erscheint seit 1880 jährlich in vier Heften (1923-1934 als „Mitteilungen des österreichischen Instituts für Geschichtsforschung“ – MÖIG !).
- Thematisch ist die Zeitschrift auf die Geschichte Europas, insbesondere aber Österreichs, in Mittelalter, zum Teil auch Neuzeit ausgerichtet; berücksichtigt auch Themen aus dem Bereich der Historischen Hilfswissenschaften.
- Inhaltlich bieten die Bände neben Aufsätzen und Miszellen auch Besprechungen wissenschaftlicher Arbeiten, Quelleneditionen sowie Tätigkeitsberichte des Instituts. (begleitend herausgegeben werden die „MIÖG Ergänzungsbände“).
- Mit VPN-Client für Bonner Studenten online abrufbar über die Seite der ULB: <http://www.degruyter.com/view/j/miog>

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven – QFIAB

- Herausgeber ist das Deutsche Historische Institut in Rom als Nachfolger des dortigen Königlich-preußischen Historischen Instituts.
- Erscheint seit 1898 jährlich (unterbrochen zwischen 1944 und 1954).
- Thematisch werden Fragen der italienischen und deutschen Geschichte vom Mittelalter bis zur Neuzeit berücksichtigt, vor allem anhand von italienischem Quellenmaterial.

- Inhaltlich bietet die Zeitschrift Aufsätze und Miscellen, Berichte über die wissenschaftliche Tätigkeit sowie Buchsprechungen.
- Mit Ausnahme des letzten Jg. Online abrufbar unter: www.perspectivia.net/publikationen/qfiab

Revue d'histoire ecclésiastique – RHE

- Herausgeber ist die katholische Universität Löwen (Leuven/Louvain).
- Erscheint seit 1900 jährlich in vier Heften.
- Thematisch werden Fragen der Kirchengeschichte von der Entstehung des Christentums bis in die Gegenwart behandelt.
- Inhaltlich gibt es neben Aufsätzen und Miscellen auch Hinweise auf Veranstaltungen, personelle und organisatorische Veränderungen; in einem eigenen Band erscheint jeweils begleitend eine umfangreiche Bibliographie, die über den Rahmen rein kirchengeschichtlicher Untersuchungen weit hinausgeht.
- Ab Jg. 96 (2001) online: www.brepolonline.net/loi/rhe

Scriptorium

- Herausgeber ist das Centre d'Études des manuscrits, Brüssel.
- Erscheint seit 1946/47 zweimal jährlich; seit 1953 ist das Bulletin codicologique integriert.
- Thematisch vor allem an Fragen der Schriftgeschichte und Handschriftenkunde interessiert.
- Inhaltlich bietet die Zeitschrift Aufsätze, Miscellen, Besprechungen.
- Online angeboten werden Inhaltsverzeichnisse zu den Jahrgängen sowie eine Suchmaschine für Handschriften: www.scriptorium.be/online.php

Speculum

- Herausgeber ist die 1925 gegründete Medieval Academy of America, in Cambridge /Mass.
- Erscheint seit 1926 jährlich in vier Heften.
- Thematisch ist die Zeitschrift schwerpunktmäßig literatur- und sprachgeschichtliche Probleme des Mittelalters ausgerichtet, berücksichtigt aber auch Themen der Philosophie, der Kunstgeschichte und Archäologie des Mittelalters.
- Inhaltlich bieten die Bände neben Aufsätzen auch Besprechungen wissenschaftlicher Arbeiten sowie Tätigkeitsberichte der Academy.
- Mit VPN-Client über die Seite der ULB online zugänglich, allerdings muss man auf der Seite der Cambridge Journals noch einmal extra suchen: <http://journals.cambridge.org/action/displayJournal?jid=SPC>

Studi Medievali

- Herausgeber ist das Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo
- Erscheint seit 1904 jährlich mit Unterbrechung zwischen 1943 und 1946

- Thematisch berücksichtigt die Zeitschrift Themen des gesamten Mittelalters, nicht nur auf Italien bezogen, und widmet sich des öfteren quellenkritischen Studien
- Inhaltlich bieten die Bände Aufsätze, Miszellen und Rezensionen

Traditio

- Herausgeber waren ursprünglich deutsche Emigranten in New York, heute Institute of Medieval Canon Law
- Erscheint jährlich seit 1943 (mit Unterbrechung 1949/50).
- Thematisch befasst sie sich mit der Kultur des abendländischen, jüdischen und byzantinischen Mittelalter bis etwa 1500.
- Inhaltlich bietet die Zeitschrift neben Aufsätzen auch kürzere Editionen sowie einige Buchbesprechungen, seit Band 8 aber Sammelrezensionen (bis 1978); in die Bände 11-26 war zugleich das Annual Bulletin of Medieval Canon Law integriert, das seit 1971 selbständig erscheint.
- Mit VPN-Client über die Seite der ULB online zugänglich: <http://journals.cambridge.org/action/displayJournal?jid=TDO>

Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte – ZRG kan. Abt./germ Abt./rom. Abt.

- Herausgeber ist die 1863 gegründete Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte; wobei für die drei Abteilungen unterschiedliche Herausgeber verantwortlich zeichnen.
- Erscheint (Nachfolger der Zeitschrift für Rechtsgeschichte, die insgesamt 13 Jahrgänge aufweist) jährlich getrennt nach den drei Abteilungen: seit 1880 als Band 1 Romanische Abteilung, seit 1880 als Band 1 Germanische Abteilung, seit 1911 (einsetzend als Band 32) Kanonistische Abteilung; 1945 und 1946 erschien keine der drei Abteilungen, seit 1947 dann wieder jährlich.
- Thematisch ist die Zeitschrift vor allem auf rechtsgeschichtliche Fragen des Mittelalters und der Neuzeit ausgerichtet, die nach den Bereichen Kirchenrecht, Römisches Recht und Deutsches Recht getrennt in den Bänden der drei Abteilungen behandelt werden.
- Inhaltlich jeder Band bietet Aufsätze und Miszellen, Besprechungen wissenschaftlicher Literatur sowie Nachrichten und Berichte aus dem Umfeld der Savigny- Stiftung.
- Online sind alle drei Abteilungen zugänglich, entweder über die Seite www.savigny-zeitschrift.com oder via www.digizeitschriften.de

Blätter für deutsche Landesgeschichte – BldtLg

- Herausgeber ist der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine.
- Erscheint seit 1853 einmal jährlich.

- Thematisch werden landesgeschichtliche Themen aus einzelnen Regionen behandelt; die Zeitschrift versteht sich als verbindendes und informierendes Organ der einzelnen Landesgeschichten.
- Inhaltlich gibt es neben Aufsätzen und Miszellen Sammelbesprechungen und Rezensionen einzelner Titel.
- Die Bände bis Jh. 140 (2004) liegen in digitalisierter Form vor: <http://periodika.digitale-sammlungen.de/bdlg/start.html>

Rheinische Vierteljahrsblätter – RhVjBl

- Herausgeber das 1920 gegründete Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande.
- Erscheint seit 1931 unter diesem Namen als Zusammenlegung der „Rheinischen Neujahrsblätter“ und der seit 1926 in Vierteljahrsheften veröffentlichten „Geschichtlichen Landeskunde, Mitteilungen des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande“; 1943-47 Unterbrechung; 1948 = 13. Jg.
- Thematisch auf die „geschichtliche Kulturraumforschung“ der Rheinlande ausgerichtet (Sprachgeschichte, Siedlungsgeschichte, politische Geschichte, Volkskunde, usw.).
- Inhaltlich bietet die Zeitschrift Aufsätze, Miszellen, Rezensionen sowie Nachrichten aus dem Umfeld des Instituts.
- Online einsehbar sind hier die Inhaltsverzeichnisse aller Jgg unter: www.landeshgeschichte.uni-bonn.de/forschung/publikationen#rheinische-vierteljahrsbl-tter

Hinweise zum Zitieren mittelalterlicher Quellen

Das wichtigste an der Zitation ist die konsequente Verwendung eines und nur eines Systems. Es bietet sich an, den Dozenten im Vorgespräch zu Formatvorgaben zu fragen oder sich an wissenschaftlichen Veröffentlichungen zu orientieren, beispielsweise an der Dissertation oder Habilitationsschrift des Seminarleiters/der Seminarleiterin.

Erzählende Quellen

Das korrekte Zitat aus einer gedruckten Quelle umfasst zwei Teile:

- A: Angaben, die sich auf die Quelle beziehen:
 - a) Verfasser/in
 - b) Titel des Werkes
 - c) Buch, Kapitel, Paragraph usw.
- B: Angaben, die sich auf die Edition beziehen:

- a) Herausgeber/in
- b) Quellensammlung mit evtl. Reihengliederung
- c) Bandzählung der Reihe
- d) Erscheinungsort und -jahr
- e) Seite, evt. Zeile

Die Teile A und B sollten angemessen voneinander getrennt werden, z.B. durch Doppelpunkt, Klammer, Komma o.ä.

Zu A a) und b): Autor und Titel müssen nicht in derselben manchmal umständlichen Form zitiert werden, wie man sie in der Quelle vorfindet; also: Thietmar von Merseburg, Chronik, nicht unbedingt: Thietmari Merseburgensis episcopi Chronicon.

Zu A c): Die Angabe der Buch- und Kapitelzählung des Werkes (falls vorhanden) ist erforderlich, damit der Leser/die Leserin die Stelle notfalls auch in einer anderen Quellensammlung finden kann. Auf die Bezeichnung Buch oder liber (l.) bzw. Kap. oder c. kann verzichtet werden, also entweder l.8, c.17 oder einfach 8,17. Bei Annalen ist es üblich, das Jahr zu nennen, unter dem der Leser/die Leserin den Eintrag finden kann, z.B. ad annum (oder ad a.).

Zu B a): Der Herausgeber/die Herausgeberin wird durch ed. (= edidit), rec. (recensuit), cur. (curavit) oder auch einfach durch hrsg./hrsg. gekennzeichnet. Es besteht die Möglichkeit sich in der Formulierung an das Titelblatt der Edition zu halten, oder durchgängig nur ed. oder hrsg. zu verwenden.

Zu B b): Die Quellensammlung wird durch gebräuchliche, gegebenenfalls andernorts aufzulösende Siglen angegeben, z.B. MGH SS rer Germ. Die entsprechenden Angaben zu den MGH-Bänden finden Sie auf www.dmgh.de oder im Literaturrecherchekatalog der Regesta Imperii: www.opac.regesta-imperii.de unter dem jeweiligen Band.

Zu B c): Bandzählung mit evtl. Angabe des Halbbandes; Bd., Vol. oder Tom. kann entfallen.

Zu B d): Erscheinungsort- und jahr müssen sich auf den jeweils zitierten Band beziehen, nicht etwa auf den 1. Band der Sammlung oder Reihe! Bei bekannten Quellensammlungen kann diese Angabe am ehesten entfallen.

Zu B_e): Die Seitenangabe ist möglichst genau zu halten (nicht S. 474ff., sondern 474-477) und vor allem bei kurzen Belegstellen aus großen Folianten durch die Zeilen zu ergänzen.

Beispiele für das Literaturverzeichnis:

- Annales Quedlinburgenses, ed. Georg Heinrich Pertz, in: MGH SS 3, Hannover 1839, S. 22-90.
- Arnulf von Mailand, Liber gestorum recentium, ed. Claudia Zey (MGH SS rer. Germ. 67), Hannover 1994.
- Wiponis Opera, ed. Harry Bresslau (MGH SS rer. Germ. [61]), Hannover/Leipzig³1915.

Andere Werke, wie sie beispielsweise in MGH Poetae Latini ediert sind, werden auf die gleiche Art und Weise zitiert.

In den Fußnoten darf die Angabe kürzer ausfallen. Dabei ist eine Beschränkung auf die wesentlichen Angaben, wie Autor der Quelle sowie Kapitel- und Seitenangabe bzw. Jahresangaben bei Annalen, ggf. auch Editor, sinnvoll. Im Quellenverzeichnis sollten die in den Fußnoten verwendeten Kurzformen allerdings eindeutig aufgelöst werden und dadurch klar zuzuordnen sein.

Beispiele für Kurzformen:

- Annales Quedlinburgenses zu 797/ ad a. 797, ed. Pertz, S. 40.
- Arnulf von Mailand, Liber gestorum, ed. Zey, c. 6, S. 150.
- Wipo, Gesta Chuonradi, ed. Bresslau, c. 4, S. 25.

Urkunden, Epistolae, Constitutiones, Rechtstexte

Bei urkundlichen Quellen ist die übliche Zitation anders. Im Literaturverzeichnis wird die gesamte Urkundenedition genannt, also etwa:

- Die Urkunden Heinrichs II. und Arduins, hrsg. von Harry Bresslau (MGH DD 3), Berlin/Hannover²1957.

Die eingebürgerte Kurzform zur Zitation einer Urkunde in den MGH etwa in den Fußnoten setzt sich aus Abkürzung für Urkunde bzw. Diplom (D bei einem einzelnen Diplom, DD bei mehreren) und dem Herrscherkürzel (etwa H II. für Heinrich II.) sowie der Seitenzahl zusammen, also:

- D H II. 18, S. 21.
- DD H II. 18, 19 und 20, S. 21-24 (bei mehreren Urkunden).

Bei der Zitation aus anderen Urkundenbüchern wird üblicherweise der Titel des Urkundenbuches genannt sowie Nummer und Seitenzahl der Urkunde; oft wird auch Urkundenbuch UB abgekürzt und nur der Ort genannt:

- Urkunden und Quellen zur Geschichte von Stadt und Abtei Siegburg, ed. Erich Wisplinghoff, Bd. 1, Siegburg 1964, Nr. 36, S. 77-79.
- UB Siegburg 1, Nr. 36, S. 77-79.

Ähnlich können Briefsammlungen auf zwei Arten zitiert werden, also:

- Die Briefe des Heiligen Bonifatius und Lullus, ed. Michael Tangl (Epp. selectae 1), Berlin ²1955, Nr. 15, S. 26-28.
- Epp. sel. 1, ed. Tangl, Nr. 15, S. 26-28.

Zitate aus den Capitularien oder den Constitutiones werden in Kurzform ähnlich gehalten:

- MGH Capit, 2, Nr. 185, S. 3-6.
- MGH Const. 1, Nr. 30, S. 61f.

Rechtstexte hingegen, die einen bekannten Titel haben, werden unter Umständen unter diesem Titel zitiert, also in der ausführlichen Variante:

- Constitutio in favorem principum, ed. Ludwig Weiland, in: MGH Const. 2, Hannover 1896, Nr. 171, S. 211-213.
- Oder kurz: Constitutio in favorum principum, ed. Weiland, Nr. 171, S. 211-213.

Zusammenhängende größere Rechtstexte werden unter ihrem Titel zitiert, also:

- Sachsenspiegel. Land- und Lehnrecht, ed. Karl Eckhardt (MGH Fontes iur germ antiqui NS 1), Hannover 1933.

Bei Konzilien kann zusätzlich zur Nummer Ort und Jahr des Konzils angegeben werden, also:

- Pavia 850, in: MGH Conc. 3, Nr. 23, S. 217-229.

Kleiner Leitfaden zum Zitieren wissenschaftlicher Literatur

Allgemeine Hinweise u. Grundsätze, die beim Zitieren wiss. Literatur zu beachten sind:

genaue u. vollständige Angaben:

1. Vorname und Nachname des Verfassers oder Herausgebers (der Nachname muss ausgeschrieben sein, beim Vornamen reicht im Notfall auch der Anfangsbuchstabe)
 - vollständiger Titel, einschließlich möglicher Untertitel - Erscheinungsort und Erscheinungsjahr bei Aufsätzen
 - bei Aufsätzen: in welcher Zeitschrift (Band und Jahrgang angeben) oder in welchem Sammelband (Herausgeber und Titel nennen) erschienen
 - Seitenzahlen nicht vergessen
 - bei Reihen Reihenname und Bandzahl
 - bei Neudrucken von Aufsätzen, bspw. in „Gesammelten Werken“ auch vorherige Drucke angeben
2. Einheitlichkeit der Zitierweise, d. h. das einmal gewählte System muss beibehalten werden.
3. Akademische Titel (M.A., Dr., Prof. Dr.) von Verfassern und Herausgebern werden nicht angegeben.
4. Herausgeber von Reihen werden in der Regel nicht genannt.
5. Verlage werden nicht genannt.
6. Bei mehr als 3 Verfassern, Herausgebern oder Erscheinungsorten wird in der Regel nur der erste genannt; durch den Zusatz 'u. a.' wird kenntlich gemacht, dass weitere Personen beteiligt waren bzw. weitere Erscheinungsorte vorliegen.

Beispiele

1. Monographien: Einzelschriften

- Dieter Hägermann, Karl der Grosse. Herrscher des Abendlandes. Biographie, Berlin-München 2000.

2. Sammelbände: Hier sind mehrere Aufsätze zu einem Oberthema zusammengefasst, in das Literaturverzeichnis werden allerdings ausschließlich die benutzten Aufsätze und nicht der gesamte Sammelband aufgenommen.

- Große Verschwörungen. Staatsstreich und Tyrannensturz von der Antike bis zur Gegenwart, hrsg. v. Uwe Schulz, München 1998.

3. Festschriften, Kongressberichte, Akademieabhandlungen:

- Schriftkultur und Reichsverwaltung unter den Karolingern. Referate des Kolloquiums der Nordrhein- Westfälischen Akademie der Wissenschaften

am 17./18. Februar 1994 in Bonn, hrsg. v. Rudolf Schieffer (Abhandlungen der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften 97), Opladen 1996.

4. Reihentitel: Wissenschaftliche Reihen werden von bestimmten Institutionen initiiert oder stehen unter einem bestimmten Oberthema. Sie nehmen Monographien, Sammelbände o. ä. auf.

- Konrad Bund, Thronsturz und Herrscherabsetzungen im Frühmittelalter (Bonner Historische Forschungen 44), Bonn 1979.

5. Aufsätze in Sammelbänden:

- Joachim Jahn, Hausmeier und Herzöge. Bemerkungen zur agilolfingisch-karolingischen Rivalität bis zum Tode Karl Martells, in: Karl Martell in seiner Zeit, hrsg. v. Jörg Jarnut/Ulrich Nonn/ Michael Richter (Francia. Beiheft 37), Sigmaringen 1994, S. 317-344.

6. Aufsätze in Festschriften, Kongressberichten, Akademieabhandlungen:

- Jörg Jarnut, Ein Bruderkampf und seine Folgen: Die Krise des Frankenreiches (768-771), in: Herrschaft, Kirche, Kultur. Beiträge zur Geschichte des Mittelalters. FS für Friedrich Prinz zum 65. Geburtstag, hrsg. v. Georg Jenal, Stuttgart 1993, S. 165-176.

7. Aufsätze in Zeitschriften: Für historische Fachzeitschriften sind immer die üblichen Abkürzungen (Siglen) zu verwenden, die bspw. im opac der Regesta Imperii oder im ersten Band des LexMA zu finden sind.

- Jürgen Weitzel, Strafe und Strafverfahren in der Merowingerzeit, in: ZRG GA 111 (1994), S. 66-147.

8. Dissertationen: Dissertationen werden zumeist als solche kenntlich gemacht (z. B. Diss. phil., Diss. theol., Diss. jur.). Unterscheiden sich Ort und Jahr der Drucklegung von Ort und Jahr der Annahme der Dissertation bei einer Universität, so werden beide aufgeführt.

- Matthias Becher, Eid und Herrschaft. Untersuchungen zum Herrscherethos Karls des Großen (VuF, Sonderbd. 39), Diss. phil. Konstanz 1989/90, Sigmaringen 1993.

9. Besonderheiten:

a) Nachdruck bzw. Neudruck: Im Gegensatz zu einer 2., 3. usw. Auflage ist der Neu- oder Nachdruck eine photomechanische Wiedergabe des Originaltextes ohne Veränderung oder Überarbeitung.

- Paul Frauenstädt, Blutrache und Todtschlagsühne im Deutschen Mittelalter. Studien zur Deutschen Kultur- und Rechtsgeschichte, o. O. 1881, Neudruck Berlin 1980.

b) Auflage: Es ist immer die letzte und neueste Auflage eines Werkes zu benutzen, besonders dann, wenn es sich um eine verbesserte, erweiterte oder ergänzte Auflage handelt. Die Auflagennummer steht hochgestellt vor dem Erscheinungsjahr.

- Stefan Weinfurter, Herrschaft und Reich der Salier: Grundlinien einer Umbruchzeit, Sigmaringen ³1992.
- Else Ebel, Art. Friedelehe, in: RGA, Bd. 9, Berlin/New York ²1995, S. 598-600.

c) Erscheinungsort und Erscheinungsjahr: Bei älterer Literatur kann es vorkommen, dass Erscheinungsort und/oder Erscheinungsjahr nicht angegeben sind. Beim Zitieren behilft man sich in diesem Fall mit einem ‚o. O.‘ (ohne Ort) bzw. einem ‚o. J.‘ (ohne Jahr).

Übersicht über den derzeitigen Stand der MGH Diplomata, MGH Capitularia, MGH Constitutiones, Regesta Imperii und der Jahrbücher der Deutschen Geschichte

Nach: GOETZ, Hans-Werner, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Wien ⁴2014, S. 162f.

Herrscher	Urkunden in den MGH Diplomata (DD)	Regesta Imperii	Jahrbücher
Merowinger	DD Merov. (ed. Kölzer)		
Hausmeier	DD Arnulfinger (ed. Heidrich)	RI ² I	Bonnell, Breysig, Hahn
Pippin der Jüngere	DD Karol. 1 (ed. Mühlbacher)	RI ² I	Oelsner
Karl der Große	DD Karol. 1 (ed. Mühlbacher)	RI ² I	Abel-Simson
Karlmann	DD Karol. 1 (ed. Mühlbacher)	RI ² I	(Abel-Simson)
Ludwig der Fromme	DD Karol. 2 (ed. Kölzer)	RI ² I	Simson
Lothar I.	DD Karol. 3 (ed. Schieffer)	RI ² I	Dümmler
Lothar II.	DD Karol. 3 (ed. Schieffer)	RI ² I	Dümmler
Ludwig der Deutsche	DD Dt. Karol. 1 (ed. Kehr)	RI ² I	Dümmler 1/2
Karlmann	DD Dt. Karol. 1 (ed. Kehr)	RI ² I	Dümmler 3
Ludwig der Jüngere	DD Dt. Karol. 1 (ed. Kehr)	RI ² I	Dümmler 3
Karl III.	DD Dt. Karol. 2 (ed. Kehr)	RI ² I	Dümmler 3
Arnolf	DD Dt. Karol. 3 (ed. Kehr)	RI ² I	Dümmler 3
Zwentibold	DD Dt. Karol. 4 (ed. Schieffer)	RI ² I	Dümmler 3
Ludwig das Kind	DD Dt. Karol. 4 (ed. Schieffer)	RI ² I	Dümmler 3
Konrad I.	DD Dt. Könige u. Kaiser 1 (ed. Sickel)	RI ² I	Dümmler 3
Heinrich I.	DD Dt. Könige u. Kaiser 1 (ed. Sickel)	RI ² II,1	Waitz

Otto I.	DD Dt. Könige u. Kaiser 1 (ed. Sickel)	RI ² II,1	Köpke/Dümmler
Otto II.	DD Dt. Könige u. Kaiser 2,1 (ed. Sickel)	RI ² II,2	K. Uhlirz
Otto III.	DD Dt. Könige u. Kaiser 2,2 (ed. Sickel)	RI ² II,3	M. Uhlirz
Heinrich II.	DD Dt. Könige u. Kaiser 3 (ed. Bresslau)	RI ² II,4	Hirsch/Pabst/ Bresslau
Konrad II.	DD Dt. Könige u. Kaiser 4 (ed. Bresslau)	RI ² III,1	Bresslau
Heinrich III.	DD Dt. Könige u. Kaiser 5 (ed. Bresslau/Kehr)	Anm. 1	Steindorff
Heinrich IV.	DD Dt. Könige u. Kaiser 6 (ed. Gladiss/Gawlik)	RI ² III,3	Meyer von Knonau
Heinrich V.	Stumpf-Brentano, Bd. 3	Anm. 1	Meyer von Knonau
Lothar III.	DD Dt. Könige u. Kaiser 8 (ed. Ottenthal/Hirsch)	RI ² IV,1,1	Bernhardi
Konrad III.	DD Dt. Könige u. Kaiser 9 (ed. Hausmann)	RI ² IV,1,2	Bernhardi
Friedrich I. Barbarossa	DD Dt. Könige u. Kaiser 10 (ed. Appelt)	RI ² IV,2	Simonsfeld (- 1158)
Heinrich VI.		RI ² IV,3	Toeche
Konstanze	DD Dt. Könige u. Kaiser 11,3 (ed. Kölzer)	RI ² IV,3	(Toeche)
Philipp von Schwaben	DD Dt. Könige u. Kaiser 12 (ed. Rzihacek/Spreitzer)	RI ² V,1	Winkelmann
Otto IV.		RI ² V,1	Winkelmann
Friedrich II.	DD Dt. Könige u. Kaiser 14,1-4 (ed. Koch)	RI ² V,1	Winkelmann (bis 1233)
Heinrich (VII.)		RI ² V,1	Thorau (bis 1228)
Konrad IV.	Huillard-Breholles, 1852	RI ² V,1	
Heinrich Raspe	DD Dt. Könige u. Kaiser 18 (ed.	RI ² V,1	

¹ Einen Ersatz für die noch fehlende Neubearbeitung der RI für die Herrscher des 11. und 12. Jhs. bietet (neben landeshistorischen Regestenwerken): Karl Friedrich Stumpf-Brentano, Die Reichskanzler vornehmlich des X., XI. und XII. Jahrhunderts, Bd. 1-3, Innsbruck 1865- 83 (ND Aalen 1964).

	Hägermann/Kruisheer)		
Wilhelm von Holland	DD Dt. Könige u. Kaiser 18 (ed. Hägermann/Kruisheer)	RI ² V,1	
Richard von Cornwall		RI ² V,1	
Alfons von Kastilien		RI ² V,1	
Rudolf I.		RI ² VI,1	Anm. 2
Adolf von Nassau		RI ² VI,2	
Albrecht I.			Hessel
Heinrich VII.	Acta Henrici VII (ed. Dünniges/Bonaini)	RI ² VI,4 (bis 1310)	
Ludwig der Bayer	Diplomi inediti (ed. Cipolla/Filippe)	RI VII (Anm. 3)	
Friedrich (III.)		(Anm. 4)	
Karl IV.		RI ² VIII	
Wenzel			
Ruprecht		RI X	
Sigismund		RI ² XI	
Albrecht II.		RI ² XII	Anm. 5
Friedrich III.		RI XIII (Anm. 2)	
Maximilian I.		RI ² XIV (bis 1504)	

² Einen Ersatz bietet: Oswald Redlich, Rudolf von Habsburg, Innsbruck 1903, ND Aalen 1965.

³ Die Regesten Ludwigs des Bayern und Friedrichs III. erscheinen zunächst nach Archiven und Bibliotheken geordnet. Die Regesten Friedrichs III. liegen auch auf CD-ROM vor und können innerhalb des Uni-Netzes als Datenbank auf der Homepage der UB Bonn benutzt werden.

⁴ Einen Ersatz bietet: Regesta Habsburgica, hrsg. v. Lothar Gross, 3. Abt.: Die Regesten der Herzoge von Österreich sowie Friedrichs des Schönen als Deutschen Königs von 1314- 1330, 2 Lieferungen, Innsbruck 1922-1924.

⁵ Einen Ersatz bietet: Günther Hödl, Albrecht II. Königtum, Reichsregierung und Reichsreform 1438-1439, Wien-Köln-Graz 1978 (Beihefte der RI, 3).

